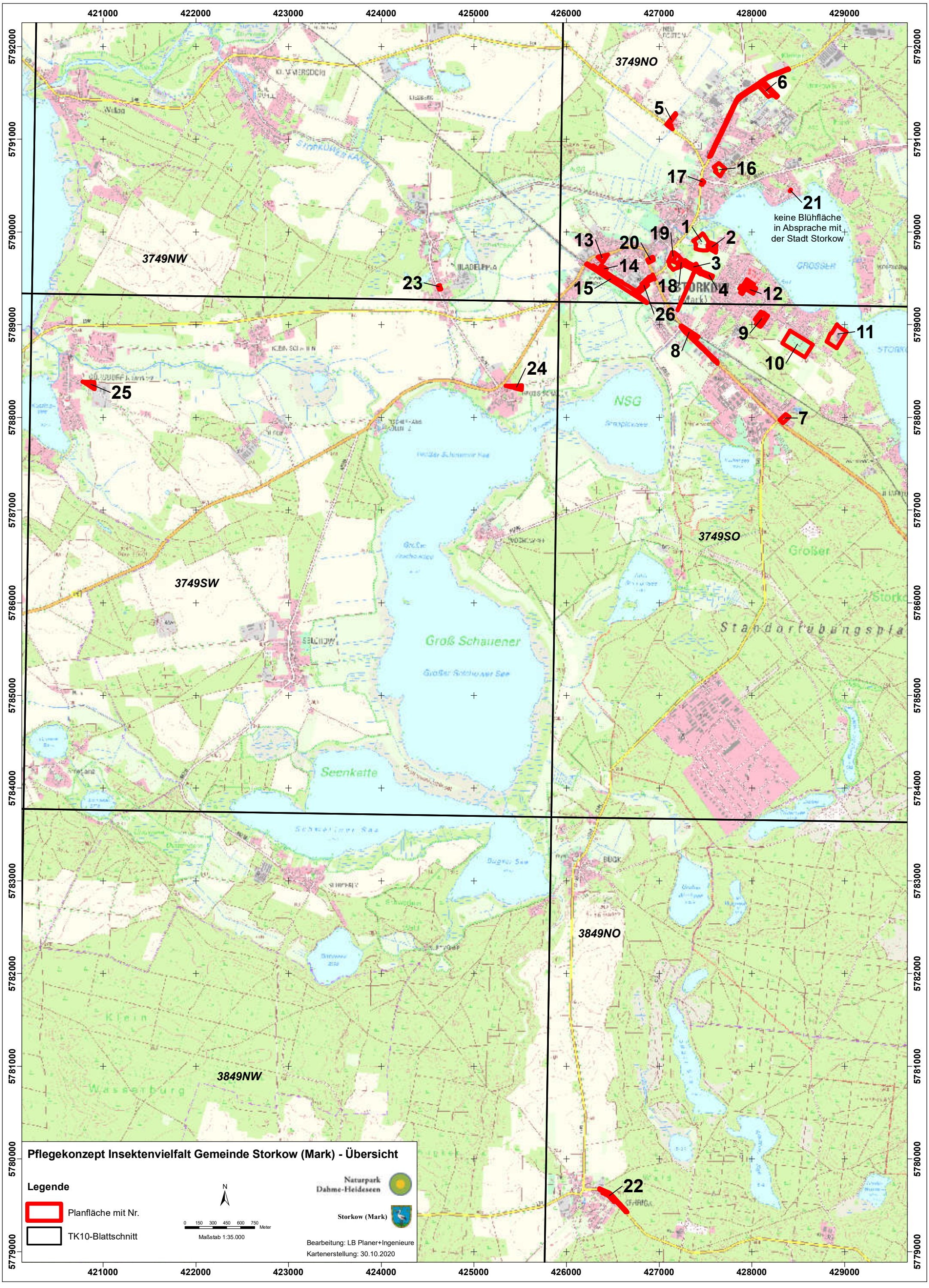

Pflegekonzept Insektenvielfalt Gemeinde Storkow (Mark) - Übersicht
Legende
Planfläche mit Nr.
TK10-Blattschnitt
N
0 150 300 450 600 750 Meter
Maßstab 1:35.000
Naturpark Dahme-Heideseen
Storkow (Mark)
Bearbeitung: LB Planer+Ingenieure
Kartenerstellung: 30.10.2020
3749NW
3749NO
3749SW
3749SO
3849NW
3849NO
1
2
3
4
5
6
7
8
9
10
11
12
13
14
15
16
17
18
19
20
21
keine Blühfläche in Absprache mit der Stadt Storkow
22
23
24
25
26
Groß Schauener
Seenkette
NSG
421000
422000
423000
424000
425000
426000
427000
428000
429000
5792000
5791000
5790000
5789000
5788000
5787000
5786000
5785000
5784000
5783000
5782000
5781000
5780000
5779000

Naturpark Dahme-Heideseen

Storkow (Mark)

Pflegekonzept Insektenvielfalt

Stadt Storkow (Mark)

Blühfläche 1

(Priorität: mittel)

Kurzbeschreibung der Blühfläche

(siehe auch Kartenausschnitt auf der letzten Seite dieses Maßnahmenblattes)

Landkreis: Oder-Spree

Gemeinde: Storkow

Gemarkung/Flur/Flurstücke: Storkow/3/1425

Planflächennummer: 1

Biotop-ID: DH20STK-3749NO0087

Größe [qm]: 5904

Standort: (mäßig) frisch bis mäßig trocken, mäßig nährstoffreich, Sand

Ausgangszustand (Stand: Juni 2020; siehe auch Fotos)**:**

Südlich vom Angelverein Mühlenfließ Strokow e. V. liegt ein artenreicher Zierrasen weitestgehend ohne Bäume (Biotopcode: 051611) auf dem u. a. Acker-Winde *(Convolvulus arvensis)* und Kriechendes Fingerkraut *(Potentilla reptans)* wachsen. Die Wiese fällt nach außen ab und ist von Gehölzen umgeben. Die neue Seepromenade, ein ca. 1 m breiter, gesplitteter Weg, gequert die Fläche von Ost nach West. Im Zentrum befindet sich ein Feuerplatz.

Fotos: Blick von Nordost nach Westen

Acker-Winde und Kriechendes Fingerkraut

Zielzustand: Überwiegend Entwicklung in eine artenreiche Frischwiese (Biotopcode: 0511211) oder in eine Grasnelken-Flur und Blauschillergras-Rasen (Biotopcode 05121201) jeweils weitestgehend ohne Gehölzaufwuchs. Hier blühen u. a. Echtes Labkraut *(Galium verum s. str.)* sowie Kleine Bibernelle *(Pimpinella saxifrage)* und abhängig von der Biotopentwicklung Gewöhnliche Schafgarbe *(Achillea millefolium)*, Wiesen-Glockenblume *(Campanula patula)*, Wiesen-Flockenblume *(Centaurea jacea)*, Wiesen-Pippau *(Crepis biennis)*, Wilde Möhre *(Daucus carota)*, Weißes Labkraut *(Galium album)*, Wiesen-Bärenklau *(Heracleum sphondylium)*, Acker-Witwenblume (*Knautia arvensis s. str.)*, Wiesen-Platterbse *(Lathyrus pratensis)*, Fettwiesen-Margerite *(Leucanthemum ircutianum)*, Herbst-Löwenzahn *(Scorzoneroides autumnalis)*, Gewöhnlicher Hornklee *(Lotus corniculatus)*, Gewöhnlicher Pastinak *(Pastinaca sativa)*, Große Bibernelle *(Pimpinella major)*, Wiesen-Bocksbart *(Tragopogon pratensis)*, Wiesen-Klee *(Trifolium pratense)*, Gamander-Ehrenpreis *(Veronica chamaedrys s. str.)*, Vogel-Wicke *(Vicia cracca s. str.)*, Zaun-Wicke *(Vicia sepium)*, Knöllchen-Steinbrech *(Saxifraga granulate)*, Scharfer, Kriechender und Knolliger Hahnenfuß *(Ranunculus acris, R. repens* und *bulbosus)* oder Sand-Strohblume *(Helichrysum arenarium)*, Sand-Thymian *(Thymus serpyllum)*, Kleines Habichtskraut *(Hieracium pilosella)*, Gewöhnliches Ferkelkraut *(Hypochaeris radicata)*, Sprossender Felsennelke *(Petrorhagia prolifera)*, Heide-Nelke *(Dianthus deltoides)*, Acker-Hornkraut *(Cerastium arvense)*, Silber-Fingerkraut *(Potentilla argentea s. str.)*, Berg-Sandglöckchen *(Jasione montana)*, Wildes Stiefmütterchen *(Viola tricolor)*, Gewöhnliche Grasnelke *(Armeria maritima subsp. elongata)* und Rispen-Flockenblume *(Centaurea stoebe)*. Erhalt des Feuerplatzes.

Nächstgelegene Blühfläche: Nr. 2 im Osten (< 5 m entfernt)

Flächenbezogene Maßnahmen und Begründung

Die beim Zielzustand aufgeführten farbenfroh blühenden Arten erfreuen nicht nur Passanten und Besucher des Feuerplatzes und Angelvereins, sondern dienen auch diversen Insektenarten als Nektarpflanze. Weil zudem Raupennahrungspflanzen zur Verfügung stehen, kann die Entwicklung einiger Tagfalterarten vollständig auf der Wiese ablaufen. In den umliegenden Strukturen ist auch die Fortpflanzung von Wildbienen und Schwebfliegen denkbar. Eine solche Blühfläche kann folgendermaßen erreicht werden:

Anwenden eines dreigliedrigen, insektenfreundlicheren Mahdkonzeptes (vgl. Maßnahmenblatt Mahd). Beispielsweise könnte der Bereich nördlich vom Weg alle ein bis zwei Jahre im Frühsommer und der Bereich südlich vom Weg vor jedem Lagerfeuerevent und möglichst nur zweimal, randliche Bereiche nur einmal jährlich gemäht werden.

Weil derzeit ungewiss ist, ob aus dem artenreichen Zierrasen eine Frischwiese oder ein Sandtrockenrasen (Grasnelken-Flur und Blauschillergras-Rasen) hervorgeht, ist die Entwicklung mit dem o. g. Mahdregime über einen Zeitraum von etwa drei bis fünf Jahren abzuwarten. Anschließend und sofern die Blühfläche noch nicht den oben beschriebenen artenreichen Zielzustand erreicht hat, sind fehlende Pflanzenarten auszubringen. Dies kann beispielsweise durch ein Übertragen von Schnittgut geeigneter Spenderflächen aus der Umgebung oder mittels Einsaat von regionalem Saatgut erfolgen. Über geeignete Spenderflächen kann die Verwaltung des Naturparks Dahme-Heidesee informieren. Praktische Erfahrungen bei der Mahdgutübertragung hat z. B. die Nagola Re GmbH in Brandenburg. Alternativ kann auch eine Einsaat von einzelnen noch fehlenden Arten, wie für den Fall einer Trockenrasenentwicklung die Heide-Nelke, oder geeigneten Saatgutmischungen erfolgen. Zertifiziertes Saatgut aus dem ostdeutschen Tiefland bietet u.a. die Saaten Zeller GmbH & Co. KG an. Für diese Fläche kommt von der Saaten Zeller GmbH & Co. KG die Regiosaatgutmischung Grundmischung bzw. Magerrasen sauer in Frage. Über die Nagola Re GmbH kann auf Anfrage ebenfalls gezielt geeignetes Saatgut bestellt werden. Zum Fördern des Blühaspektes kann durch Fachleute/unter Anleitung auch gezielt Saatgut von charakteristische Blühpflanzenarten des Ziel-Biotoptyps gesammelt und auf der Blühfläche ausgebracht werden (vgl. auch allg. Ausführungen Mahdgutübertragung/Einsaat im Abschlussbericht).

Bemerkung/Hinweise zu den Maßnahmen: Vielleicht möchte der ansässige Angelverein sich ggf. nach dem an das Fischereirecht (BbgFischG § 3 Abs. 2) angelehnten Motto „Wir erhalten, fördern und hegen nicht nur den heimischen Fischbestand“ an der Entwicklung der Blühfläche beteiligen.

Möglicherweise können die Lagerfeuerevents auch zur Öffentlichkeitsarbeit zum Thema Insektenvielfalt in der Stadt Storkow und ggf. zum Sammeln von Spenden zur Finanzierung von Mahdgutübertragung/Saatgutkauf genutzt werden.

Kostenschätzung und Finanzierungsmöglichkeiten: Das Aufstellen einer Kostenabschätzung setzt voraus, dass die Art der Umsetzung für die Entwicklung der Blühfläche bekannt ist. Weil die genaue Maßnahmenumsetzung durch die Stadt Storkow (Mark) bis zum Erstellen des Abschlussberichtes noch ungewiss war, wurden allgemeinere Hinweise zu den möglichen Kosten einzelner Maßnahmen in Kap. 3 aufgeführt. Mit Hilfe dieser Informationen können die Kosten abgeschätzt und abgewogen werden.

(Umsetzung durch, Datum der Umsetzung und weitere Notizen werden von der Stadt ausgefüllt)

Maßnahmenumsetzung:

Erfolgsmonitoring: Regelmäßige Untersuchungen zum Erfolg der Pflegemaßnahmen sind zielführend und können beispielsweise im Rahmen von Hochschulabschlussarbeiten durchgeführt werden.

DOP: © GeoBasis-DE/LGB, dl-de/by-2-0

Pflegekonzept Insektenvielfalt Gemeinde Storkow (Mark) - **Blühfläche 1**

220	Flurstück mit Bezeichnung
15	Planfläche mit Nummer
20	Blühfläche Nr.

Benachbarte Plan- und Blühflächen sind im gleichen Farbton mit gestrichelter Linie dargestellt.

0038 032221	Biotop (Fläche, Linie, Punkt) mit ID (letzten 4 Ziffern des PK-Ident) und Biotopcode (Kartierungszeitraum: 06/2020)

Informationen zum Biotopcode können z.T. dem Maßnahmenblatt und v.a. der Biotopkartierung Brandenburg Band 2 entnommen werden.

N

Maßstab: 1:1.500

0 5 10 15 20 25 Meter

Naturpark Dahme-Heideseen

Storkow (Mark)

Bearbeitung: LB Planer+Ingenieure

Kartenerstellung: 07.08.2020

Naturpark Dahme-Heideseen

Storkow (Mark)

Pflegekonzept Insektenvielfalt

Stadt Storkow (Mark)

Blühfläche 2

(Priorität: mittel)

Kurzbeschreibung der Blühfläche

(siehe auch Kartenausschnitt auf der letzten Seite dieses Maßnahmenblattes)

Landkreis: Oder-Spree

Gemeinde: Storkow

Gemarkung/Flur/Flurstücke: Storkow/3/1425, 1695 und 1696 (, geringfügig auch 1697)

Planflächennummer: 2

Biotop-ID: DH20STK-3749NO0088

Größe [qm]: 750

Standort: (mäßig) frisch bis mäßig trocken, mäßig nährstoffreich, Sand

Ausgangszustand (Stand: Juni 2020; siehe auch Fotos)**:**

Entlang der neuen Seepromenade (ein ca. 1 m breiter, gesplitteter Weg), etwa zwischen dem Angelverein Mühlenfließ Storkow e. V. und einer Brücke, liegt ein mäßig artenreicher Zierrasen weitestgehend ohne Bäume (Biotopcode: 051611) auf dem u. a. Acker-Winde *(Convolvulus arvensis)*, Weiß-Klee *(Trifolium repens)* und Spitzblättriges Spießmoos *(Calliergonella cuspidata)* wachsen. Die vom Pfad weg geringfügig abfallende Fläche ist von Gehölzen umgeben.

Fotos: Blick von Nordwesten nach Südosten

Zielzustand: Entwicklung in eine artenreiche Frischwiese (Biotopcode: 0511211) oder in eine Grasnelken-Flur und Blauschillergras-Rasen (Biotopcode: 05121201) jeweils weitestgehend ohne Gehölzaufwuchs. Hier blühen u. a. Echtes Labkraut *(Galium verum s. str.)* sowie Kleine Bibernelle *(Pimpinella saxifrage)* und abhängig von der Biotopentwicklung Gewöhnliche Schafgarbe *(Achillea millefolium)*, Wiesen-Glockenblume *(Campanula patula)*, Wiesen-Flockenblume *(Centaurea jacea)*, Wiesen-Pippau *(Crepis biennis)*, Wilde Möhre *(Daucus carota)*, Weißes Labkraut *(Galium album)*, Wiesen-Bärenklau *(Heracleum sphondylium)*, Acker-Witwenblume (*Knautia arvensis s. str.)*, Wiesen-Platterbse *(Lathyrus pratensis)*, Fettwiesen-Margerite *(Leucanthemum ircutianum)*, Herbst-Löwenzahn *(Scorzoneroides autumnalis)*, Gewöhnlicher Hornklee *(Lotus corniculatus)*, Gewöhnlicher Pastinak *(Pastinaca sativa)*, Große Bibernelle *(Pimpinella major)*, Wiesen-Bocksbart *(Tragopogon pratensis)*, Wiesen-Klee *(Trifolium pratense)*, Gamander-Ehrenpreis *(Veronica chamaedrys s. str.)*, Vogel-Wicke *(Vicia cracca s. str.)*, Zaun-Wicke *(Vicia sepium)*, Knöllchen-Steinbrech *(Saxifraga granulate)*, Scharfer, Kriechender und Knolliger Hahnenfuß *(Ranunculus acris, R. repens* und *bulbosus)* oder Sand-Strohblume *(Helichrysum arenarium)*, Sand-Thymian *(Thymus serpyllum)*, Kleines Habichtskraut *(Hieracium pilosella)*, Gewöhnliches Ferkelkraut *(Hypochaeris radicata)*, Sprossender Felsennelke *(Petrorhagia prolifera)*, Heide-Nelke *(Dianthus deltoides)*, Acker-Hornkraut *(Cerastium arvense)*, Silber-Fingerkraut *(Potentilla argentea s. str.)*, Berg-Sandglöckchen *(Jasione montana)*, Wildes Stiefmütterchen *(Viola tricolor)*, Gewöhnliche Grasnelke *(Armeria maritima subsp. elongata)* und Rispen-Flockenblume

(Centaurea stoebe).

Nächstgelegene Blühfläche: Nr. 1 im Westen (< 5 m entfernt)

Flächenbezogene Maßnahmen und Begründung

Die beim Zielzustand aufgeführten farbenfroh blühenden Arten erfreuen nicht nur Passanten, sondern dienen auch als Nektarpflanzen für diverse Insekten. Weil zudem Raupennahrungspflanzen zur Verfügung stehen, kann die Entwicklung einiger Tagfalterarten vollständig auf der Wiese ablaufen. Mit den umliegenden Strukturen ist auch die Fortpflanzung von Wildbienen und Schwebfliegen denkbar. Eine solche Blühfläche kann folgendermaßen erreicht werden:

Anwenden eines dreigliedrigen, insektenfreundlicheren Mahdkonzeptes (vgl. Maßnahmenblatt Mahd). Möglicherweise sind hierzu Hindernisse, wie am bodenliegende Äste, in die benachbarten Bereiche zu übertragen.

Weil derzeit ungewiss ist, ob aus dem artenreichen Zierrasen eine Frischwiese oder ein Sandtrockenrasen (Grasnelken-Flur und Blauschillergras-Rasen) hervorgeht, ist die Entwicklung mit dem o. g. Mahdregime über einen Zeitraum von etwa drei bis fünf Jahren abzuwarten. Anschließend und sofern die Blühfläche noch nicht den oben beschriebenen artenreichen Zielzustand erreicht hat, sind fehlende Pflanzenarten auszubringen. Dies kann beispielsweise durch ein Übertragen von Schnittgut geeigneter Spenderflächen aus der Umgebung oder mittels Einsaat von regionalem Saatgut erfolgen. Über geeignete Spenderflächen kann die Verwaltung des Naturparks Dahme-Heidesee informieren. Praktische Erfahrungen bei der Mahdgutübertragung hat z. B. die Nagola Re GmbH in Brandenburg. Alternativ kann auch eine Einsaat von einzelnen noch fehlenden Arten, wie für den Fall einer Trockenrasenentwicklung die Heide-Nelke, oder geeigneten Saatgutmischungen erfolgen. Zertifiziertes Saatgut aus dem ostdeutschen Tiefland bietet u.a. die Saaten Zeller GmbH & Co. KG an. Für diese Fläche kommt von der Saaten Zeller GmbH & Co. KG die Regiosaatgutmischung Grundmischung bzw. Magerrasen sauer in Frage. Über die Nagola Re GmbH kann auf Anfrage ebenfalls gezielt geeignetes Saatgut bestellt werden. Zum Fördern des Blühaspektes kann durch Fachleute/unter Anleitung auch gezielt Saatgut von charakteristische Blühpflanzenarten des Ziel-Biotoptyps gesammelt und auf der Blühfläche ausgebracht werden (vgl. auch allg. Ausführungen Mahdgutübertragung/Einsaat im Abschlussbericht).

Bemerkung/Hinweise zu den Maßnahmen: Bei der Flächenkulisse handelt es sich überwiegend um privates Eigentum. Die Maßnahmen sind vor ihrer Durchführung noch zwischen der Stadt Storkow (Mark) und den jeweiligen Privatpersonen abzustimmen.

Kostenschätzung und Finanzierungsmöglichkeiten: Das Aufstellen einer Kostenabschätzung setzt voraus, dass die Art der Umsetzung für die Entwicklung der Blühfläche bekannt ist. Weil die genaue Maßnahmenumsetzung durch die Stadt Storkow (Mark) bis zum Erstellen des Abschlussberichtes noch ungewiss war, wurden allgemeinere Hinweise zu den möglichen Kosten einzelner Maßnahmen in Kap. 3 aufgeführt. Mit Hilfe dieser Informationen können die Kosten abgeschätzt und abgewogen werden.

(Umsetzung durch, Datum der Umsetzung und weitere Notizen werden von der Stadt ausgefüllt)

Maßnahmenumsetzung:

Erfolgsmonitoring: Regelmäßige Untersuchungen zum Erfolg der Pflegemaßnahmen sind zielführend und können beispielsweise im Rahmen von Hochschulabschlussarbeiten durchgeführt werden.

Pflegekonzept Insektenvielfalt Gemeinde Storkow (Mark) - **Blühfläche 2**

220	Flurstück mit Bezeichnung
15	Planfläche mit Nummer
20	Blühfläche Nr.

Benachbarte Plan- und Blühflächen sind im gleichen Farbton mit gestrichelter Linie dargestellt.

0038 032221	Biotop (Fläche, Linie, Punkt) mit ID (letzten 4 Ziffern des PK-Ident) und Biotopcode (Kartierungszeitraum: 06/2020)

Informationen zum Biotopcode können z.T. dem Maßnahmenblatt und v.a. der Biotopkartierung Brandenburg Band 2 entnommen werden.

N

Maßstab: 1:1.000

0 3 6 9 12 15 Meter

Naturpark Dahme-Heideseen

Storkow (Mark)

Bearbeitung: LB Planer+Ingenieure

Kartenerstellung: 07.08.2020

Naturpark Dahme-Heideseen

Storkow (Mark)

Pflegekonzept Insektenvielfalt

Stadt Storkow (Mark)

Blühfläche 3

(Priorität: mittel)

Kurzbeschreibung der Blühfläche

(siehe auch Kartenausschnitt auf der letzten Seite dieses Maßnahmenblattes)

Landkreis: Oder-Spree

Gemeinde: Storkow

Gemarkung/Flur/Flurstücke: Storkow/3/1458, 1461, 1462/2, 1463, 1465, 1469, 1470 und 1803 (geringfügig auch 1456)

Planflächennummer: 3

Biotop-ID: DH20STK-3749NO0081 (Flächenbiotop), DH20STK-3749NO0082 und -0083 (Linienbiotope)

Größe [qm]: 2724

Standort: frisch, mäßig nährstoffreich, Sand

Ausgangszustand (Stand: Juni 2020; siehe auch Fotos)**:**

Nördlich des Wasserbüffelgeheges befinden sich auf beiden Seiten der Schlossstraße und des anschließenden Radweges drei jeweils ca. 2 – 3 m breite Streifen eines artenarmen Zierrasens (Biotopcode: 051622). Hier wachsen u. a. Ausdauernder Lolch *(Lolium perenne)*, Wiesen-Rispengras *(Poa pratensis)* und Wolliges Honiggras *(Holcus lanatus)*. Eine Moosschicht ist nicht vorhanden. Die Straße ist von einer lückigen Kastanienbaumallee gesäumt (Biotope 82 und 83; Biotopcode: 0714141; Baumschicht 60 %). Die überwiegend alten Rosskastanien (*Aesculus hippocastanum*, Stammdurchmesser > 35 cm bis 75 cm) sowie weitere angrenzende Bäume beschatten die ruderale Wiese. Das Gelände ist leicht konvex gewölbt. Im Bereich der Zufahrt zur Weide gibt es sandige Bereiche.

Fotos: Blick von Norden nach Südosten

Blick von Süden nach Nordwesten

Zielzustand: Entwicklung in eine artenreiche Frischwiese mit Gehölzbewuchs (Biotopcode: 0511212). Hier blühen u. a. Echtes und Weißes Labkraut *(Galium verum s. str* und *G. album)*, Gewöhnliche Schafgarbe *(Achillea millefolium)*, Fettwiesen-Margerite *(Leucanthemum ircutianum)*, Wiesen-Flockenblume *(Centaurea jacea),* Wiesen-Glockenblume *(Campanula patula)*, Wiesen-Pippau *(Crepis biennis*), Wilde Möhre *(Daucus carota)*, Wiesen-Bärenklau *(Heracleum sphondylium)*, Acker-Witwenblume *(Knautia arvensis* s. str.), Wiesen-Platterbse *(Lathyrus pratensis)*, Herbst-Löwenzahn *(Scorzoneroides autumnalis)*, Gewöhnlicher Hornklee *(Lotus corniculatus)*, Gewöhnlicher Pastinak *(Pastinaca sativa)*, Große Bibernelle *(Pimpinella major)*, Wiesen-Bocksbart *(Tragopogon pratensis)*, Wiesen-Klee *(Trifolium pratense)*, Gamander-Ehrenpreis *(Veronica chamaedrys* s. str.), Vogel-Wicke *(Vicia cracca s. str.)*, Zaun-Wicke *(Vicia sepium)*, Kleine Bibernelle *(Pimpinella saxifraga),* Knöllchen-Steinbrech *(Saxifraga granulate)*, Scharfer, Kriechender und Knolliger Hahnenfuß *(Ranunculus acris, R. repens* und *bulbosus).* Die sandigen Bereiche bleiben erhalten und sind v. a. randlich nur sehr selten frequentiert. Die Allee soll in einen gesunden Zustand überführt werden (Biotopcode: 0714131).

Nächstgelegene Blühfläche: Nr. 4 im Osten (unmittelbar benachbart)

Flächenbezogene Maßnahmen und Begründung

Die beim Zielzustand aufgeführten farbenfroh blühenden Arten erfreuen nicht nur Passanten, sondern dienen als Nektarpflanzen für diverse Insekten. Weil zudem Raupennahrungspflanzen zur Verfügung stehen, kann auch die Entwicklung einiger Tagfalterarten vollständig auf der Wiese ablaufen. Die kleinflächigen Rohbodenstellen können je nach menschlicher Frequentierung einigen Wildbienenarten zum Nesterbau dienen. Eine solche Blühfläche kann folgendermaßen erreicht werden:

Anwenden eines dreigliedrigen, insektenfreundlicheren Mahdkonzeptes (vgl. Maßnahmenblatt Mahd). Aus Gründen der Verkehrssicherheit und des Wasserabflusses kann eine niedrige Vegetation entlang der Straße erforderlich sein. Mindestens südlich des Radweges und ggf. nördlich der nördlichen Baumreihe (Biotop-ID: DH20STK-3749NO0082) ist eine Blühflächenentwicklung anzustreben. Aufgrund der ehr schmalen Fläche können sich entlang der Verkehrswege einschürig im Frühsommer bzw. im Herbst gemähte und zweischürig gemähte Bereiche abwechseln.

Die Entwicklung mit dem o. g. Mahdregime kann erstmal über einen Zeitraum von etwa drei bis fünf Jahren abgewartet werden. Vermutlich sind hier allerdings fehlende Pflanzenarten auszubringen, um die Entwicklung der artenreichen Frischwiese zu fördern. Dies kann beispielsweise durch ein Übertragen von Schnittgut geeigneter Spenderflächen aus der Umgebung oder mittels Einsaat von regionalem Saatgut erfolgen. Über geeignete Spenderflächen kann die Verwaltung des Naturparks Dahme-Heidesee informieren. Praktische Erfahrungen bei der Mahdgutübertragung hat z. B. die Nagola Re GmbH in Brandenburg. Zertifiziertes Saatgut aus dem ostdeutschen Tiefland bietet u.a. die Saaten Zeller GmbH & Co. KG an. Für diese Fläche kommt von der Saaten Zeller GmbH & Co. KG die Regiosaatgutmischung Grundmischung in Frage. Über die Nagola Re GmbH kann auf Anfrage ebenfalls gezielt geeignetes Saatgut bestellt werden (vgl. auch allg. Ausführungen Mahdgutübertragung/Einsaat im Abschlussbericht). Weil die Blühfläche stärker beschattet ist, ist beim Saatgut nochmal Rücksprache mit dem jeweiligen Händler zu halten. Zum Fördern des Blühaspektes kann durch Fachleute/unter Anleitung auch gezielt Saatgut von charakteristische Blühpflanzenarten des Ziel-Biotoptyps gesammelt und auf der Blühfläche ausgebracht werden.

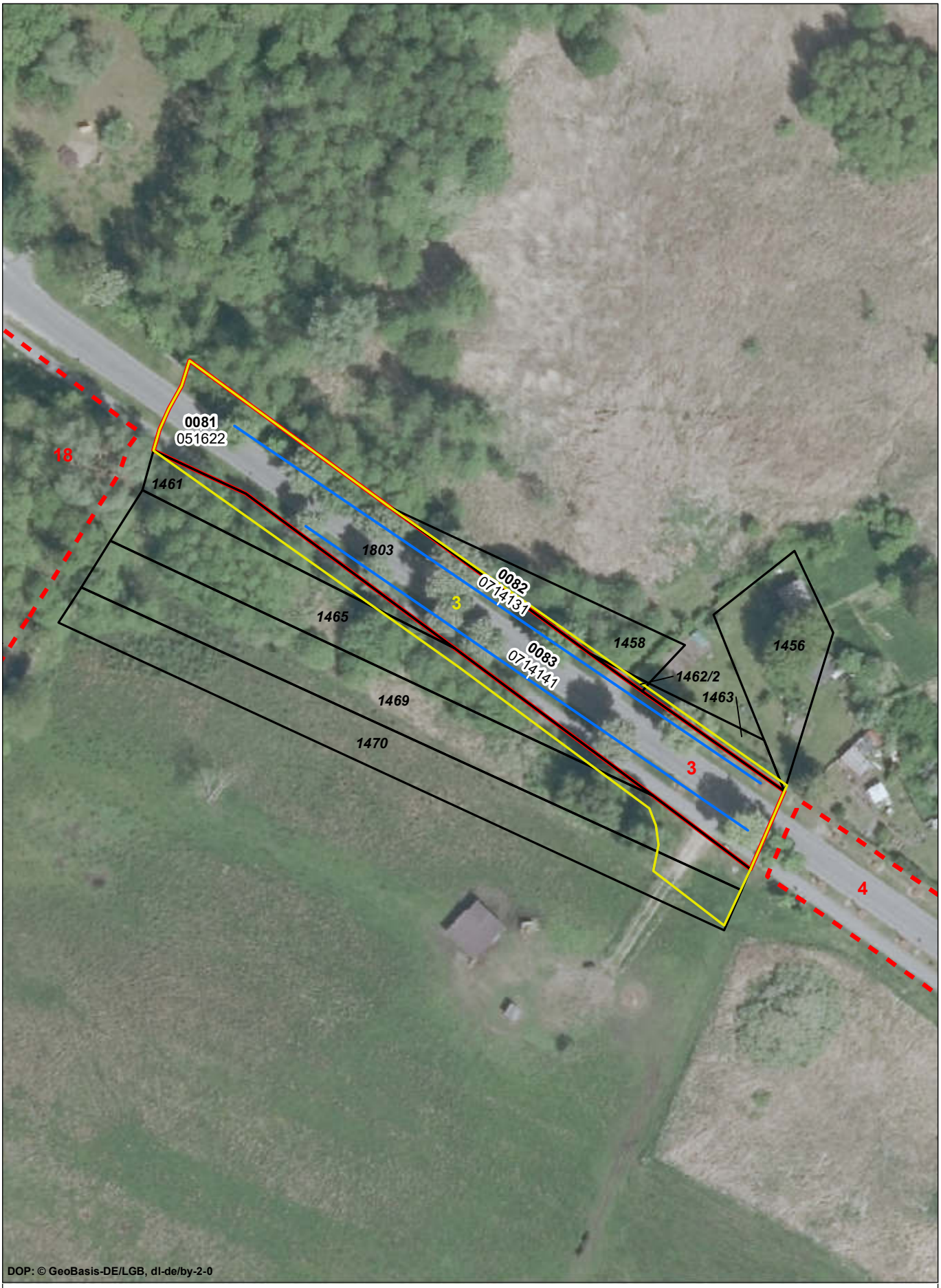
Bemerkung/Hinweise zu den Maßnahmen: Eine kombinierte Pflege mit der benachbarten Blühfläche Nr. 4 ist zielführend. Bei der Flächenkulisse handelt es sich teilweise um privates Eigentum. Die Maßnahmen sind vor ihrer Durchführung noch zwischen der Stadt Storkow (Mark) und den jeweiligen Privatpersonen abzustimmen.

Kostenschätzung und Finanzierungsmöglichkeiten: Das Aufstellen einer Kostenabschätzung setzt voraus, dass die Art der Umsetzung für die Entwicklung der Blühfläche bekannt ist. Weil die genaue Maßnahmenumsetzung durch die Stadt Storkow (Mark) bis zum Erstellen des Abschlussberichtes noch ungewiss war, wurden allgemeinere Hinweise zu den möglichen Kosten einzelner Maßnahmen in Kap. 3 aufgeführt. Mit Hilfe dieser Informationen können die Kosten abgeschätzt und abgewogen werden.

(Umsetzung durch, Datum der Umsetzung und weitere Notizen werden von der Stadt ausgefüllt)

Maßnahmenumsetzung:

Erfolgsmonitoring: Regelmäßige Untersuchungen zum Erfolg der Pflegemaßnahmen sind zielführend und können beispielsweise im Rahmen von Hochschulabschlussarbeiten durchgeführt werden.



Pflegekonzept Insektenvielfalt Gemeinde Storkow (Mark) - **Blühfläche 3**

220	Flurstück mit Bezeichnung
15	Planfläche mit Nummer
20	Blühfläche Nr.
0038 032221	Biotop (Fläche, Linie, Punkt) mit ID (letzten 4 Ziffern des PK-Ident) und Biotopcode (Kartierungszeitraum: 06/2020)

Benachbarte Plan- und Blühflächen sind im gleichen Farbton mit gestrichelter Linie dargestellt.

Informationen zum Biotopcode können z.T. dem Maßnahmenblatt und v.a. der Biotopkartierung Brandenburg Band 2 entnommen werden.

N

Maßstab: 1:1.000

0 3 6 9 12 15 Meter

Naturpark Dahme-Heideseen

Storkow (Mark)

Bearbeitung: LB Planer+Ingenieure

Kartenerstellung: 07.08.2020

Naturpark Dahme-Heideseen

Storkow (Mark)

Pflegekonzept Insektenvielfalt

Stadt Storkow (Mark)

Blühfläche 4

(Priorität: mittel)

Kurzbeschreibung der Blühfläche

(siehe auch Kartenausschnitt auf der letzten Seite dieses Maßnahmenblattes)

Landkreis: Oder-Spree

Gemeinde: Storkow

Gemarkung/Flur/Flurstücke: Storkow/3/1500, 1645, 1646/1, 1646/2, 1651, 1654, 1659, 1660, 1663, 1664 und 1802 (, geringfügig auch 1470)

Planflächennummer: 4

Biotop-ID: DH20STK-3749NO0084 (Flächenbiotop), DH20STK-3749NO0085 und -0086 (Linienbiotop)

Größe [qm]: 4059

Standort: frisch, mäßig nährstoffreich, Sand

Ausgangszustand (Stand: Juni 2020; siehe auch Fotos)**:**

Nordöstlich des Wasserbüffelgeheges zwischen der Blühfläche 3 und einer Brücke liegen auf beiden Seiten der Schlossstraße und des anschließenden Radweges drei jeweils ca. 2 – 4 m breite Streifen eines artenarmen Zierrasens (Biotopcode: 051621). Hier wachsen u. a. Audauernder Loch *(Lolium perenne)*, Rot-Schwingel *(Festuca rubra)* und Gewöhnliches Hornkraut *(Cerastium holosteoides).* Eine Moosschicht ist nicht vorhanden. Die Straße ist von einer lückigen Kastanienbaumallee gesäumt (Biotope 85 und 86; Biotopcode: 0714141 und 0714131; Baumschicht 30 %). Von den alten Gemeinen Roßkastanien (*Aesculus hippocastanum*, Stammdurchmesser > 35 cm bis 75 cm), den Nachpflanzungen (Stammdurchmesser > 3 cm bis 7 cm) sowie den ebenfalls hier stockenden alten Kanadischen Pappeln (*Populus canadensis*, Stammdurchmesser > 35 cm bis über 75 cm) geht eine geringe Beschattung der ruderalen Wiese aus. Weitere Bäume und Heckenstrukturen schließen sich nördlich und südlich des Biotopes an. Das Gelände ist etwas vollförmig, d. h. leicht konvex gewölbt.

Fotos: Blick von Westen nach Südosten

Zielzustand: Entwicklung in eine artenreiche Frischwiese weitgehend ohne Gehölzbewuchs (Biotopcode: 0511211). Hier blühen u. a. Echtes und Weißes Labkraut *(Galium verum s. str* und *G. album)*, Gewöhnliche Schafgarbe *(Achillea millefolium)*, Fettwiesen-Margerite *(Leucanthemum ircutianum)*, Wiesen-Flockenblume *(Centaurea jacea),* Wiesen-Glockenblume *(Campanula patula)*, Wiesen-Pippau *(Crepis biennis*), Wilde Möhre *(Daucus carota)*, Wiesen-Bärenklau *(Heracleum sphondylium)*, Acker-Witwenblume *(Knautia arvensis* s. str.), Wiesen-Platterbse *(Lathyrus pratensis)*, Herbst-Löwenzahn *(Scorzoneroides autumnalis)*, Gewöhnlicher Hornklee *(Lotus corniculatus)*, Gewöhnlicher Pastinak *(Pastinaca sativa)*, Große Bibernelle *(Pimpinella major)*, Wiesen-Bocksbart *(Tragopogon pratensis)*, Wiesen-Klee *(Trifolium pratense)*, Gamander-Ehrenpreis *(Veronica chamaedrys* s. str.), Vogel-Wicke *(Vicia cracca s. str.)*, Zaun-Wicke *(Vicia sepium)*, Kleine Bibernelle *(Pimpinella saxifraga),* Knöllchen-Steinbrech *(Saxifraga granulate)*, Scharfer, Kriechender und Knolliger Hahnenfuß *(Ranunculus acris, R. repens* und *bulbosus).* Die Sitzgelegenheit, von der die Blüten- und Insektenvielfalt beobachtetet werden kann, und der Mülleimer sind ausreichend freigehalten. Die Allee soll in einen gesunden Zustand überführt werden (Biotopcode: 0714131).

Nächstgelegene Blühfläche: Nr. 3 im Westen (unmittelbar benachbart)

Flächenbezogene Maßnahmen und Begründung

Die beim Zielzustand aufgeführten farbenfroh blühenden Arten erfreuen nicht nur Passanten, sondern dienen als Nektarpflanzen für diverse Insekten. Weil zudem Raupennahrungspflanzen zur Verfügung stehen, kann auch die Entwicklung einiger Tagfalterarten vollständig auf der Wiese ablaufen. Die kleinflächigen Rohbodenstellen dienen einigen Wildbienenarten zum Nesterbau. Eine solche Blühfläche kann folgendermaßen erreicht werden:

Anwenden eines dreigliedrigen, insektenfreundlicheren Mahdkonzeptes (vgl. Maßnahmenblatt Mahd). Aus Gründen der Verkehrssicherheit und des Wasserabflusses kann eine niedrige Vegetation entlang der Straße erforderlich sein. Mindestens südlich des Radweges und ggf. nördlich der nördlichen Baumreihe (Biotop-ID: DH20STK-3749NO0082) ist eine Blühflächenentwicklung anzustreben. Aufgrund der eher schmalen Fläche können sich entlang der Verkehrswege einschürig im Frühsommer bzw. im Herbst gemähte und zweischürig gemähte Bereiche abwechseln. Die Sitzgelegenheit, von der die Blüten- und Insektenvielfalt beobachtetet werden kann, und der Mülleimer sind ausreichend von hoher Vegetation freizuhalten.

Die Entwicklung mit dem o. g. Mahdregime kann erstmal über einen Zeitraum von etwa drei bis fünf Jahren abgewartet werden. Vermutlich sind hier allerdings fehlende Pflanzenarten auszubringen, um die Entwicklung der artenreichen Frischwiese zu fördern. Dies kann beispielsweise durch ein Übertragen von Schnittgut geeigneter Spenderflächen aus der Umgebung oder mittels Einsaat von regionalem Saatgut erfolgen. Über geeignete Spenderflächen kann die Verwaltung des Naturparks Dahme-Heidesee informieren. Praktische Erfahrungen bei der Mahdgutübertragung hat z. B. die Nagola Re GmbH in Brandenburg. Zertifiziertes Saatgut aus dem ostdeutschen Tiefland bietet u.a. die Saaten Zeller GmbH & Co. KG an. Für diese Fläche kommt von der Saaten Zeller GmbH & Co. KG die Regiosaatgutmischung Grundmischung in Frage. Über die Nagola Re GmbH kann auf Anfrage ebenfalls gezielt geeignetes Saatgut bestellt werden. Zum Fördern des Blühaspektes kann durch Fachleute/unter Anleitung auch gezielt Saatgut von charakteristische Blühpflanzenarten des Ziel-Biotoptyps gesammelt und auf der Blühfläche ausgebracht werden (vgl. auch allg. Ausführungen Mahdgutübertragung/Einsaat im Abschlussbericht).

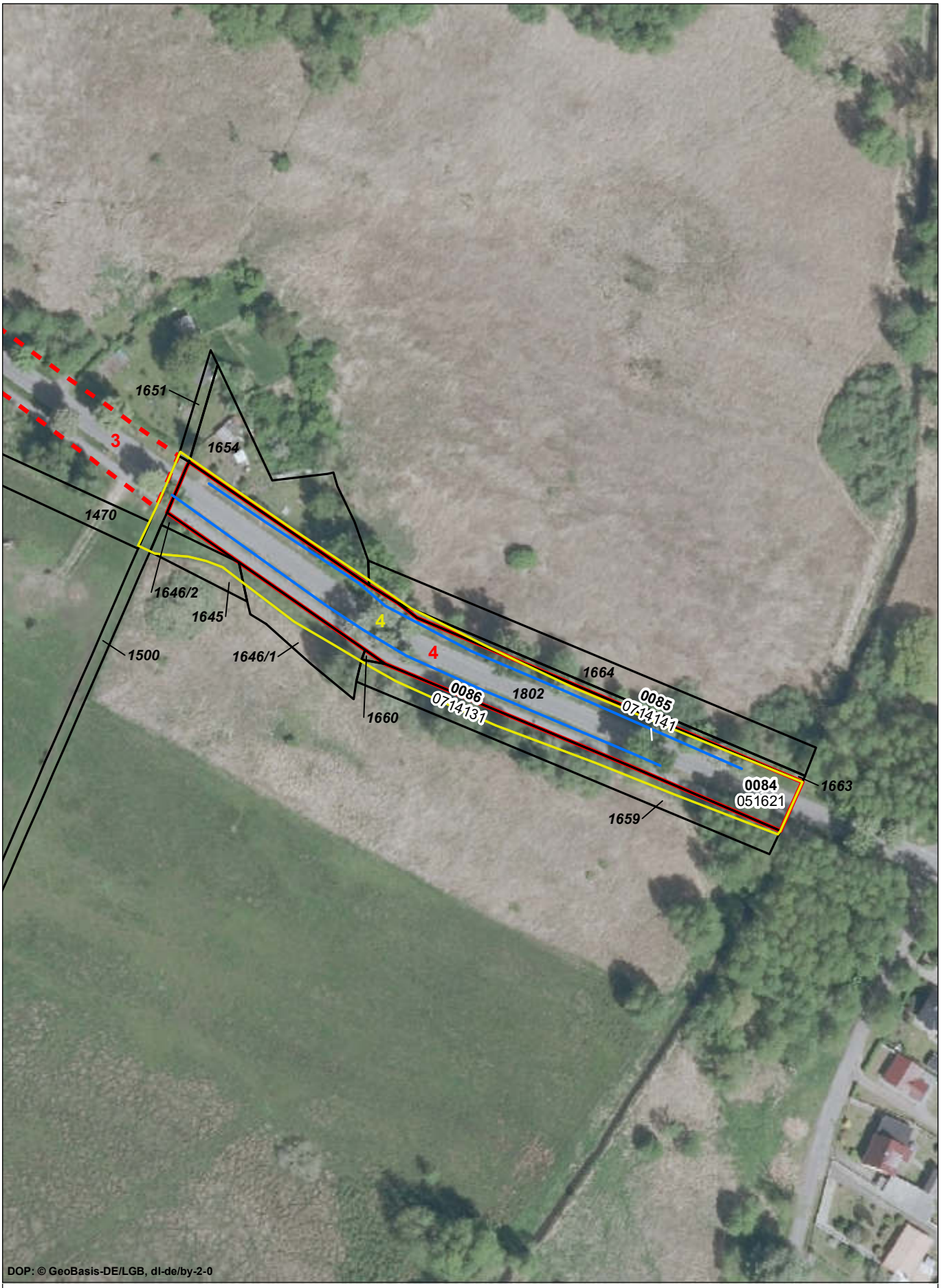
Bemerkung/Hinweise zu den Maßnahmen: Eine kombinierte Pflege mit der benachbarten Blühfläche Nr. 3 ist zielführend. Bei der Flächenkulisse handelt es sich teilweise um privates Eigentum. Die Maßnahmen sind vor ihrer Durchführung noch zwischen der Stadt Storkow (Mark) und den jeweiligen Privatpersonen abzustimmen.

Kostenschätzung und Finanzierungsmöglichkeiten: Das Aufstellen einer Kostenabschätzung setzt voraus, dass die Art der Umsetzung für die Entwicklung der Blühfläche bekannt ist. Weil die genaue Maßnahmenumsetzung durch die Stadt Storkow (Mark) bis zum Erstellen des Abschlussberichtes noch ungewiss war, wurden allgemeinere Hinweise zu den möglichen Kosten einzelner Maßnahmen in Kap. 3 aufgeführt. Mit Hilfe dieser Informationen können die Kosten abgeschätzt und abgewogen werden.

(Umsetzung durch, Datum der Umsetzung und weitere Notizen werden von der Stadt ausgefüllt)

Maßnahmenumsetzung:

Erfolgsmonitoring: Regelmäßige Untersuchungen zum Erfolg der Pflegemaßnahmen sind zielführend und können beispielsweise im Rahmen von Hochschulabschlussarbeiten durchgeführt werden.



Pflegekonzept Insektenvielfalt Gemeinde Storkow (Mark) - **Blühfläche 4**

220	Flurstück mit Bezeichnung
15	Planfläche mit Nummer
20	Blühfläche Nr.

Benachbarte Plan- und Blühflächen sind im gleichen Farbton mit gestrichelter Linie dargestellt.

0038 032221	Biotop (Fläche, Linie, Punkt) mit ID (letzten 4 Ziffern des PK-Ident) und Biotopcode (Kartierungszeitraum: 06/2020)

Informationen zum Biotopcode können z.T. dem Maßnahmenblatt und v.a. der Biotopkartierung Brandenburg Band 2 entnommen werden.

N

Maßstab: 1:1.500

0 5 10 15 20 25 Meter

Naturpark Dahme-Heideseen

Storkow (Mark)

Bearbeitung: LB Planer+Ingenieure

Kartenerstellung: 07.08.2020

Naturpark Dahme-Heideseen

Storkow (Mark)

Pflegekonzept Insektenvielfalt

Stadt Storkow (Mark)

Blühfläche 5

(Priorität: mittel)

Kurzbeschreibung der Blühfläche

(siehe auch Kartenausschnitt auf der letzten Seite dieses Maßnahmenblattes)

Landkreis: Oder-Spree

Gemeinde: Storkow

Gemarkung/Flur/Flurstücke: Storkow/4/268, 272 und 354

Planflächennummer: 5

Biotop-ID: DH20STK-3749NO0089

Größe [qm]: 1436

Standort: frisch bis mäßig trocken, nährstoffreich bis mäßig nährstoffarm, Sand

Ausgangszustand (Stand: Juni 2020; siehe auch Fotos)**:**

Nordöstlich der Kummersdorfer Straße beim Museum Didi Senft liegt eine ruderale, artenreiche Wiese (Biotopcode: 0511311), welche teilweise stärker nährstoffreich ist. Mit wechselnder Dominanz wachsen hier u. a. Gewöhnlicher Glatthafer (*Arrhenatherum elatius*), Land-Reitgras (*Calamagrostis epigejos*), Große Brennnessel (*Urtica dioica*) und Kletten-Labkraut (*Galium aparine*). Außerdem kommen z. T. Ackerwildkräuter, wie Kornblume (*Centaurea cyanus),* Klatsch-Mohn (*Papaver rhoeas*) und Gewöhnlicher Windhalm (*Apera spica-venti*) vor. Eine Moos- und Baumschicht ist nicht vorhanden. Roter Hartriegel (*Cornus sanguinea),* Echter Kreuzdorn (*Rhamnus cathartica*), Späte Trauben-Kirsche (*Prunus serotina)* und junge Stieleichen *(Quercus robur)* verbuschen die ebene Wiese etwas (Strauchschicht von 7 %). Parallel zum angrenzenden Feldrand verläuft eine Grabenböschung.

Fotos: Blick von Norden nach Süden

Blick von West nach Ost

Zielzustand: Entwicklung in eine artenreiche Frischwiese weitgehend ohne Gehölzbewuchs (Biotopcode: 0511211). Hier blühen u. a. Echtes und Weißes Labkraut *(Galium verum s. str* und *G. album)*, Gewöhnliche Schafgarbe *(Achillea millefolium)*, Fettwiesen-Margerite *(Leucanthemum ircutianum)*, Wiesen-Flockenblume *(Centaurea jacea),* Wiesen-Glockenblume *(Campanula patula)*, Wiesen-Pippau *(Crepis biennis*), Wilde Möhre *(Daucus carota)*, Wiesen-Bärenklau *(Heracleum sphondylium)*, Acker-Witwenblume *(Knautia arvensis* s. str.), Wiesen-Platterbse *(Lathyrus pratensis)*, Herbst-Löwenzahn *(Scorzoneroides autumnalis)*, Gewöhnlicher Hornklee *(Lotus corniculatus)*, Gewöhnlicher Pastinak *(Pastinaca sativa)*, Große Bibernelle *(Pimpinella major)*, Wiesen-Bocksbart *(Tragopogon pratensis)*, Wiesen-Klee *(Trifolium pratense)*, Gamander-Ehrenpreis *(Veronica chamaedrys* s. str.), Vogel-Wicke *(Vicia cracca s. str.)*, Zaun-Wicke *(Vicia sepium)*, Kleine Bibernelle *(Pimpinella saxifraga),* Knöllchen-Steinbrech *(Saxifraga granulate)*, Scharfer, Kriechender und Knolliger Hahnenfuß *(Ranunculus acris, R. repens* und *bulbosus).* Als Gehölze kommen nur die vorhandenen Roten Hartriegel (*Cornus sanguinea)* und Kreuzdorn (*Rhamnus cathartica*) vor. Keine Pestizidbelastung aus der Landwirtschaft.

Nächstgelegene Blühflächen: Nr. 6 im Südosten (ca. 630 m entfernt) und Nr. 21 im Nordosten (ca. 680 m entfernt)

Flächenbezogene Maßnahmen und Begründung

Die beim Zielzustand aufgeführten farbenfroh blühenden Arten dienen als Nektarpflanzen für diverse Insekten. Weil zudem Raupennahrungspflanzen zur Verfügung stehen, kann auch die Entwicklung einiger Tagfalterarten vollständig auf der Wiese ablaufen. Mit den auch umliegenden Strukturen ist auch die Fortpflanzung von Wildbienen und Schwebfliegen denkbar. Eine solche Blühfläche kann folgendermaßen erreicht werden:

Mit der Ausnahme von Roten Hartriegel und Kreuzdorn, deren Blüten von zahlreichen Insekten besucht werden, entfernen aller Gehölze (auch die junge Stieleiche), um einer zunehmenden Verbuschung und Beschattung entgegenzuwirken. Die verbliebenen Sträucher sind zudem Schmetterlingsfutterpflanze sowie Vogelnist- und Nährgehölz.

Anwenden eines dreigliedrigen, insektenfreundlicheren Mahdkonzeptes bis an die Grabenböschung hinan (vgl. Maßnahmenblatt Mahd). Unterhalten des Bereiches der Grabenböschung und des Grabens wie bisher gemäß der gültigen Richtlinie für die Unterhaltung von Fließgewässern im Land Brandenburg. Die Grabenböschungen sollten von der Mahd ausgespart werden, da häufig die Raupenfutterpflanze des Großen Feuerfalters (*Lycaene dispar*), Fluss-Ampfer (*Rumex hydrolapathum*), dort wächst. Der Große Feuerfalter ist in Anhang II der FFH-Richtlinie aufgeführt und stellt somit eine Zielart des europäischen Schutzgebietsnetzes Natura 2000 dar.

Die Entwicklung mit dem o. g. Mahdregime kann erstmal über einen Zeitraum von etwa drei Jahren abgewartet werden. Vermutlich sind hier allerdings fehlende Pflanzenarten auszubringen, um die Entwicklung der artenreichen Frischwiese zu fördern. Dies kann beispielsweise durch ein Übertragen von Schnittgut geeigneter Spenderflächen aus der Umgebung oder mittels Einsaat von regionalem Saatgut erfolgen. Über geeignete Spenderflächen kann die Verwaltung des Naturparks Dahme-Heidesee informieren. Praktische Erfahrungen bei der Mahdgutübertragung hat z. B. die Nagola Re GmbH in Brandenburg. Zertifiziertes Saatgut aus dem ostdeutschen Tiefland bietet u.a. die Saaten Zeller GmbH & Co. KG an. Für diese Fläche kommt von der Saaten Zeller GmbH & Co. KG die Regiosaatgutmischung Grundmischung in Frage. Über die Nagola Re GmbH kann auf Anfrage ebenfalls gezielt geeignetes Saatgut bestellt werden. Zum Fördern des Blühaspektes kann durch Fachleute/unter Anleitung auch gezielt Saatgut von charakteristische Blühpflanzenarten des Ziel-Biotoptyps gesammelt und auf der Blühfläche ausgebracht werden (vgl. auch allg. Ausführungen Mahdgutübertragung/Einsaat im Abschlussbericht).

Ein ausreichend großer Pufferstreifens verhindert Einträge von Pestiziden aus dem im Nordwesten gelegenen Acker in die Blühfläche (vgl. z. B. FLUHR-MEYER & ADELMANN).

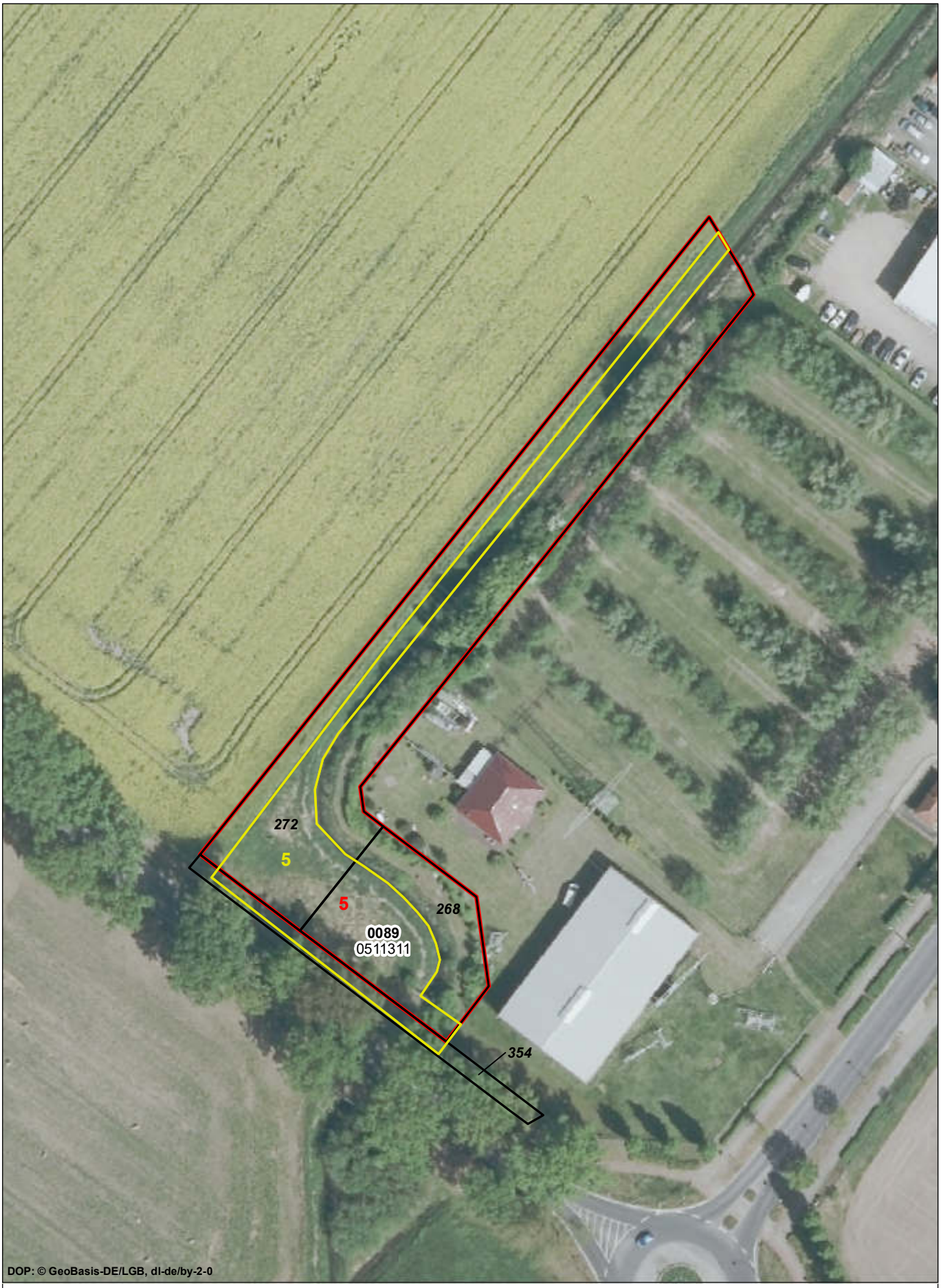
Bemerkung/Hinweise zu den Maßnahmen: Möglicherweise möchte das Museum Didi Senft eine Art Patenschaft für diese Blühfläche übernehmen. Im Museum könnte mit einer kleinen Ausstellung für das Thema geworben werden.

Kostenschätzung und Finanzierungsmöglichkeiten: Das Aufstellen einer Kostenabschätzung setzt voraus, dass die Art der Umsetzung für die Entwicklung der Blühfläche bekannt ist. Weil die genaue Maßnahmenumsetzung durch die Stadt Storkow (Mark) bis zum Erstellen des Abschlussberichtes noch ungewiss war, wurden allgemeinere Hinweise zu den möglichen Kosten einzelner Maßnahmen in Kap. 3 aufgeführt. Mit Hilfe dieser Informationen können die Kosten abgeschätzt und abgewogen werden.

(Umsetzung durch, Datum der Umsetzung und weitere Notizen werden von der Stadt ausgefüllt)

Maßnahmenumsetzung:

Erfolgsmonitoring: Regelmäßige Untersuchungen zum Erfolg der Pflegemaßnahmen sind zielführend und können beispielsweise im Rahmen von Hochschulabschlussarbeiten durchgeführt werden.



Pflegekonzept Insektenvielfalt Gemeinde Storkow (Mark) - **Blühfläche 5**

220	Flurstück mit Bezeichnung
15	Planfläche mit Nummer
20	Blühfläche Nr.

Benachbarte Plan- und Blühflächen sind im gleichen Farbton mit gestrichelter Linie dargestellt.

0038 032221	Biotop (Fläche, Linie, Punkt) mit ID (letzten 4 Ziffern des PK-Ident) und Biotopcode (Kartierungszeitraum: 06/2020)

Informationen zum Biotopcode können z.T. dem Maßnahmenblatt und v.a. der Biotopkartierung Brandenburg Band 2 entnommen werden.

N

Maßstab: 1:1.000

0 3 6 9 12 15 Meter

Naturpark Dahme-Heideseen

Storkow (Mark)

Bearbeitung: LB Planer+Ingenieure

Kartenerstellung: 07.08.2020

Naturpark Dahme-Heideseen

Storkow (Mark)

Pflegekonzept Insektenvielfalt

Stadt Storkow (Mark)

Blühfläche 6

(Priorität: höher)

Kurzbeschreibung der Blühfläche

(siehe auch Kartenausschnitt auf der letzten Seite dieses Maßnahmenblattes)

Landkreis: Oder-Spree

Gemeinde: Storkow

Gemarkung/Flur/Flurstücke: Storkow/5/10, 21, 68, 80, 186, 200 und 218 (geringfügig auch 197)

Planflächennummer: 6

Biotop-ID: DH20STK-3749NO0090 (Flächenbiotop), DH20STK-3749NO0091 (Punktbiotop), DH20STK-3749NO0092 und -0093 (Linienbiotope)

Größe [qm]: 5791

Standort: frisch bis mäßig trocken, mäßig nähstoffreich bis mäßig nährstoffarm

Ausgangszustand (Stand: Juni 2020; siehe auch Fotos)**:**

Im Bereich zwischen dem Händler Leymann Baustoffe und der Fürstenwalder Straße, wobei die Straßenböschung mit einbezogen ist, befindet sich eine bereits ziemlich artenreiche Frischwiese (Biotopcode: 0511211), welche nördlich vom Solarpark noch artenarmer und verbrachter ist. Auf der Wiese wachsen u. a. Glatthafer (*Arrhenatherum elatius*), Kratzbeere (*Rubus caesius*), Kriech-Quecke (*Elymus repens*) und Straußblütiger Sauerampfer (*Rumex thyrsiflorus)*. Mit Weißen Labkraut (*Galium album*), Acker-Winde (*Convolvulus arvensis*), Bunter Kronwicke (*Securigera varia)* und Acker-Witwenblume (*Knautia arvensis*) ist die Wiese sehr blütenreich. Eine Moos- und Baumschicht ist nicht vorhanden. In der Strauchschicht (2 %) wachsen Roter Hartriegel (*Cornus sanguinea)* und Hundsrose *(Rosa canina).* Besonderheit: Das Biotop ist dem Lebensraumtyp „Magere Flachland-Mähwiesen (LRT 6510)“ der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie zugeordnet. Vor dem Solarpark kommt eine ca. 300 qm große, relativ artenarme Heidenelken-Grasnelken-Flur vor (Biotopcode: 05121221). In diesem Bereich wachsen v. a. Rauhblättriger Schwingel (*Festuca brevipila),* Sprossende Felsennelke (*Petrorhagia prolifera*), Binsen-Knorpellattich (*Chondrilla juncea*), Feld-Beifuß (*Artemisia campestris*) und Sand-Strohblume (*Helichrysum arenarium*). Als weitere Habitatstrukturen kommen zwei junge, geschlossene Espen-Reihen (Biotopcode 0714213) am Böschungsfuß des Grabens sowie weiter westlich eine Baumgruppe aus Spitz-Ahorn *(Acer platanoides)* und Schwarz-Erle *(Alnus glutinosa)* (Biotopcode: 0715312) vor.

Fotos: Blick von Südwest nach Nordosten

Acker-Witwenblume im Südwesten

Zielzustand: Erhalt der artenreichen Frischwiese weitgehend ohne Gehölzbewuchs (Biotopcode: 0511211). Hier blühen u. a. Echtes und Weißes Labkraut *(Galium verum s. str* und *G. album)*, Gewöhnliche Schafgarbe *(Achillea millefolium)*, Gewöhnliche und Fettwiesen-Margerite *(Leucanthemum vulgare* und *L. ircutianum)*, Wiesen- und Rispen-Flockenblume *(Centaurea jacea* und *C. stoebe),* Wiesen-Glockenblume *(Campanula patula)*, Wiesen-Pippau *(Crepis biennis*), Wilde Möhre *(Daucus carota)*, Wiesen-Bärenklau *(Heracleum sphondylium)*, Acker-Witwenblume *(Knautia arvensis* s. str.), Wiesen-Platterbse *(Lathyrus pratensis)*, Herbst-Löwenzahn *(Scorzoneroides autumnalis)*, Gewöhnlicher Hornklee *(Lotus corniculatus)*, Gewöhnlicher Pastinak *(Pastinaca sativa)*, Große Bibernelle *(Pimpinella major)*, Wiesen-Bocksbart *(Tragopogon pratensis)*, Wiesen-Klee *(Trifolium pratense)*, Gamander-Ehrenpreis

(Veronica chamaedrys s. str.), Vogel-Wicke *(Vicia cracca s. str.)*, Zaun-Wicke *(Vicia sepium)*, Kleine Bibernelle *(Pimpinella saxifraga),* Knöllchen-Steinbrech *(Saxifraga granulate)*, Scharfer, Kriechender und Knolliger Hahnenfuß *(Ranunculus acris, R. repens* und *bulbosus)* sowie ggf. Wiesen-Salbei (*Salvia pratensis*). Außerdem Förderung der ca. 300 qm großen Heidenelken-Grasnelken-Flur (Biotopcode: 05121221). Hier blühen u. a. Echtes Labkraut *(Galium verum* s. str.), Kleine Bibernelle *(Pimpinella saxifraga)*, Sand-Strohblume *(Helichrysum arenarium),* Sand-Thymian *(Thymus serpyllum)*, Kleines Habichtskraut *(Hieracium pilosella),* Gewöhnliches Ferkelkraut *(Hypochaeris radicata)*, Sprossende Felsennelke *(Petrorhagia prolifera)*, Heide-Nelke *(Dianthus deltoides)*, Acker-Hornkraut *(Cerastium arvense)*, Silber-Fingerkraut *(Potentilla argentea* s. str.), Berg-Sandglöckchen *(Jasione montana)*, Wilde Stiefmütterchen *(Viola tricolor)*, Gewöhnliche Grasnelke *(Armeria maritima subsp. elongata)* und Rispen-Flockenblume *(Centaurea stoebe).* Erhalt der Sträucher (Roter Hartriegel und Hundsrose) und der vorhandenen Bäume (Espen, Ahorn, Erle). Keine Pestizidbelastung aus der Landwirtschaft.

Nächstgelegene Blühfläche: Nr. 7 im Nordosten

Flächenbezogene Maßnahmen und Begründung

Die aufgeführten farbenfroh blühenden Arten erfreuen nicht nur Besucher des Händlers Leymann Baustoffe, sondern dienen als Nektarpflanzen für diverse Insekten. Auch die Blüten von Rotem Hartriegel und Hunds-Rose werden von zahlreichen Insekten besucht. Beide Stäucher sind zudem Schmetterlingsfutterpflanze, Vogelnist- und Nährgehölz. Die Pflanzenstängel der Kratzbeere dienen beispielsweise als Nistplatz für Wildbienen. Zudem wird eine gemäß der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie geschützte magere Flachlandmähwiese gefördert. Eine solche Fläche kann folgendermaßen erreicht werden:

Anwenden eines dreigliedrigen, insektenfreundlicheren Mahdkonzeptes (vgl. Maßnahmenblatt Mahd). Weil das Biotop dem Lebensraumtyp „Magere Flachland-Mähwiesen (LRT 6510)“ der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie zugeordnet ist, ergeben sich weitere Besonderheiten bei der Mahd: Solange der Zustand der mageren Flachlandmähwiese mittel bis schlecht ist, sollte ein möglichst großer Bereich zweischürig gemäht werden. Der erste Schnitt soll nach dem 15. Juni eines jeden Jahres erfolgen. Die zweite Mahd sollte frühestens 8-10 Wochen nach dem ersten Schnitt durchgeführt werden (optimaler Weise, wenn die zweite Blühphase vorbei ist). Alternativ, wenn in diesem Fall auch als unrealistisch betrachtet, kann auch eine Beweidung anstatt der ersten oder der zweiten Mahd durchgeführt werden. Um einen Selektionsfraß weitestgehend zu verhindern, sollten kurzzeitig viele Tiere auf kleiner Fläche gekoppelt werden. Als Bereich für die einschürige Mahd bietet sich u. a. die ca. 300 qm große Heidenelken-Grasnelken-Flur vor dem Solarpark an. Aus Gründen der Verkehrssicherheit und des Wasserabflusses kann zudem eine niedrige Vegetation entlang der Straße erforderlich sein.

Die Entwicklung mit dem o. g. Mahdregime kann erstmal über einen Zeitraum von etwa drei Jahren abgewartet werden. Vermutlich wandern einige Frischwiesenblumen, wie Gewöhnliche Margerite und Wiesen-Salbei, nicht von alleine ein. Diese Arten können durch gezieltes nachsäen/pflanzen oder durch ein Übertragen von Schnittgut geeigneter Spenderflächen aus der Umgebung ergänzt werden. Über geeignete Spenderflächen kann die Verwaltung des Naturparks Dahme-Heideseen informieren. Ansprechpartner kann u. a. die Nagola Re GmbH sein. Zum Fördern des Blühaspektes kann durch Fachleute/unter Anleitung auch gezielt Saatgut von charakteristische Blühpflanzenarten des Ziel-Biotoptyps gesammelt und auf der Blühfläche ausgebracht werden.

Ein ausreichend großer Pufferstreifens verhindert Einträge von Pestiziden aus dem im Nordosten gelegenen Acker in die Blühfläche (vgl. z. B. FLUHR-MEYER & ADELMANN).

Bemerkung/Hinweise zu den Maßnahmen: Mit Blick auf die Mahd bzw. eine unwahrscheinliche Beweidung bietet sich eine kombinierte Pflege mit der benachbarten Blühfläche Nr. 7 an, obwohl bei der Blühfläche Nr. 7 keine zusätzlichen Ansprüche von Lebensraumtypen zu berücksichtigen sind. Die Fläche Nr. 6 kann als Spenderfläche für die Fläche Nr. 7 dienen (Mahdgutübertragung).

Möglicherweise möchte der Händler Leymann Baustoffe bzw. der Solarpark eine Patenschaft für die Blühfläche übernehmen, um mit diesem Engagement entsprechend werben zu können.

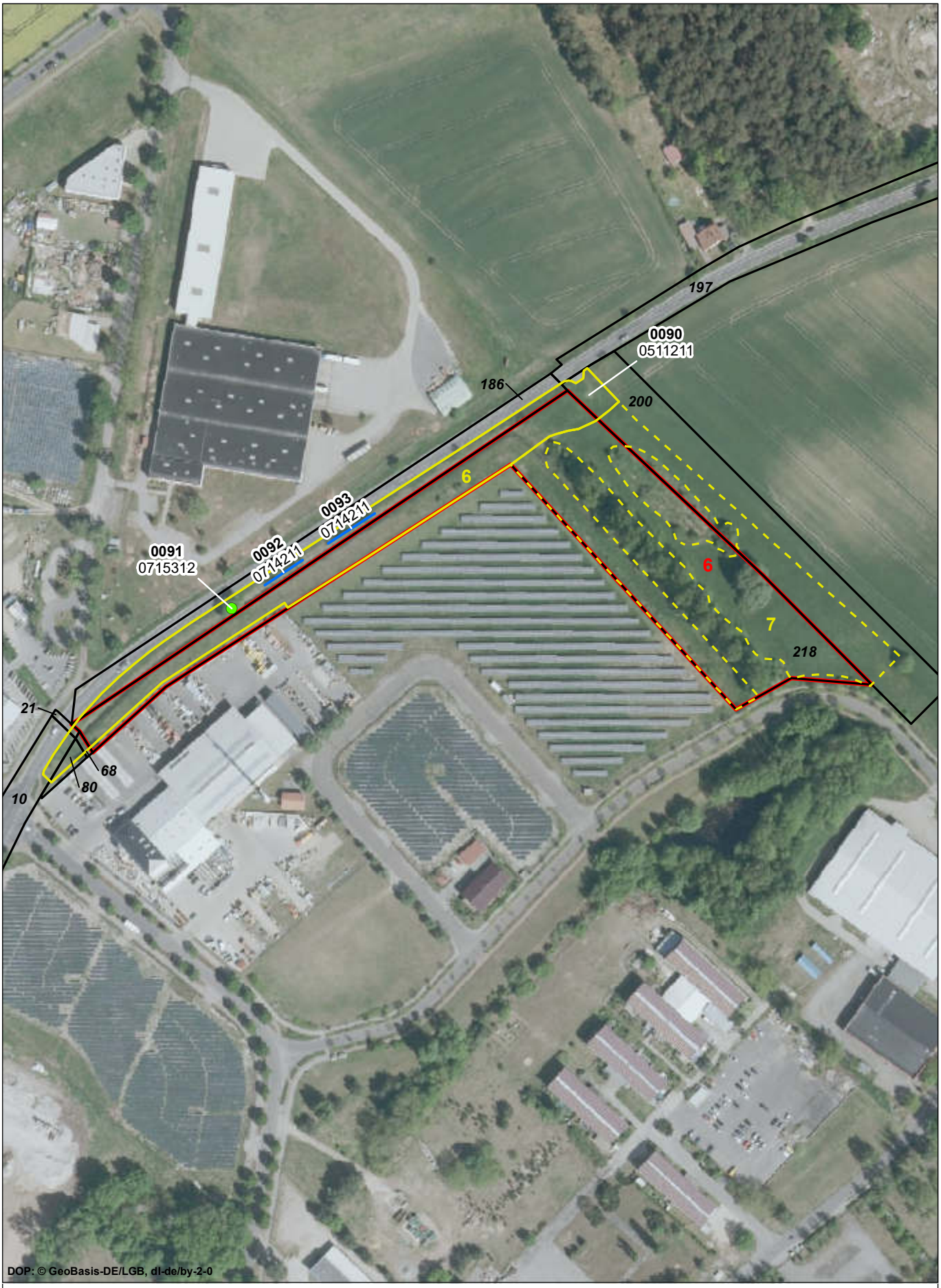
Bei der Flächenkulisse handelt es sich geringfügig um privates Eigentum. Die Maßnahmen sind vor ihrer Durchführung noch zwischen der Stadt Storkow (Mark) und den jeweiligen Privatpersonen abzustimmen.

Kostenschätzung und Finanzierungsmöglichkeiten: Das Aufstellen einer Kostenabschätzung setzt voraus, dass die Art der Umsetzung für die Entwicklung der Blühfläche bekannt ist. Weil die genaue Maßnahmenumsetzung durch die Stadt Storkow (Mark) bis zum Erstellen des Abschlussberichtes noch ungewiss war, wurden allgemeinere Hinweise zu den möglichen Kosten einzelner Maßnahmen in Kap. 3 aufgeführt. Mit Hilfe dieser Informationen können die Kosten abgeschätzt und abgewogen werden.

(Umsetzung durch, Datum der Umsetzung und weitere Notizen werden von der Stadt ausgefüllt)

Maßnahmenumsetzung:

Erfolgsmonitoring: Regelmäßige Untersuchungen zum Erfolg der Pflegemaßnahmen sind zielführend und können beispielsweise im Rahmen von Hochschulabschlussarbeiten durchgeführt werden.



Pflegekonzept Insektenvielfalt Gemeinde Storkow (Mark) - **Blühfläche 6**

220	Flurstück mit Bezeichnung
15	Planfläche mit Nummer
20	Blühfläche Nr.

Benachbarte Plan- und Blühflächen sind im gleichen Farbton mit gestrichelter Linie dargestellt.

0038 032221	Biotop (Fläche, Linie, Punkt) mit ID (letzten 4 Ziffern des PK-Ident) und Biotopcode (Kartierungszeitraum: 06/2020)

Informationen zum Biotopcode können z.T. dem Maßnahmenblatt und v.a. der Biotopkartierung Brandenburg Band 2 entnommen werden.

N

Maßstab: 1:2.500

0 8 16 24 32 40 Meter

Naturpark Dahme-Heideseen

Storkow (Mark)

Bearbeitung: LB Planer+Ingenieure

Kartenerstellung: 07.08.2020

Naturpark Dahme-Heideseen

Storkow (Mark)

Pflegekonzept Insektenvielfalt

Stadt Storkow (Mark)

Blühfläche 7

(Priorität: mittel)

Kurzbeschreibung der Blühfläche

(siehe auch Kartenausschnitt auf der letzten Seite dieses Maßnahmenblattes)

Landkreis: Oder-Spree

Gemeinde: Storkow

Gemarkung/Flur/Flurstücke: Storkow/5/200 und 218

Planflächennummer: 6

Biotop-ID: DH20STK-3749NO0094 (Flächenbiotop), DH20STK-3749NO0095 und -0096 (Punktbiotope)

Größe [qm]: 7589

Standort: frisch, (mäßig) nährstoffreich, Sand

Ausgangszustand (Stand: Juni 2020; siehe auch Fotos)**:**

Nördlich des am Händler Leymann Baustoffe gelegenen Solarparks und südlich von einer Ackerfläche liegt eine artenarme, teilweise stärker ruderalisierte Frischwiese (Biotopcode: 0511221). Glatthafer (*Arrhenatherum elatius*) dominiert mit Kratzbeere (*Rubus caesius*), Kanadischer Goldrute (*Solidago canadensis*), Großer Brennnessel *(Urtica dioica s. l)* und Kletten-Labkraut (*Galium aparine*). Als Arten der Frischwiese wachsen hier z. B. Gewöhnliche Schafgarbe (*Achillea millefolium*), Kleiner Bocksbart *(Tragopogon minor)* und Wiesen-Knäuelgras (*Dactylis glomerata*). Eine Moos- und eine Baumschicht sind nicht vorhanden. Der Streifen zwischen Graben und Solarpark hat mit Rotem Hartriegel (*Cornus sanguinea)*, Hundsrose *(Rosa canina),* Gewöhnlichem Pfaffenhütchen *(Euonymus europaeus)* und Weißdorn (*Crataegus* spec.) starke Verbuschungstendenzen (Strauchschicht von 5 %). Die Strukturvielfalt wird durch eine zentral liegende Brache, einer Gehölzreihe aus verschiedenen Baumarten (u. a. Kanadische Schwarz-Pappel *[Populus deltoides]* und Schwarzerle *[Alnus glutinosa];* nicht Bestandteil der Blühfläche*)* und zwei vitalen, solitären, mehrstämmigen, alten Silber-Weiden *(Salix alba)* (Punktbiotope, Biotopcode: 0715111) erhöht. Die Weiden stocken z. T. auf Erdhaufen und werden von Gewöhnlicher Traubenkirsche *(Prunus padus)* und Schwarzem Holunder (*Sambucus nigra*) begleitet.

Fotos: mittlerer Streifen

Streifen im Nordosten

Zielzustand: Entwicklung in eine artenreiche Frischwiese weitgehend ohne Gehölzbewuchs (Biotopcode: 0511211). Hier blühen u. a. Echtes und Weißes Labkraut *(Galium verum s. str* und *G. album)*, Gewöhnliche Schafgarbe *(Achillea millefolium)*, Fettwiesen-Margerite *(Leucanthemum ircutianum)*, Wiesen-Flockenblume *(Centaurea jacea),* Wiesen-Glockenblume *(Campanula patula)*, Wiesen-Pippau *(Crepis biennis*), Wilde Möhre *(Daucus carota)*, Wiesen-Bärenklau *(Heracleum sphondylium)*, Acker-Witwenblume *(Knautia arvensis* s. str.), Wiesen-Platterbse *(Lathyrus pratensis)*, Herbst-Löwenzahn *(Scorzoneroides autumnalis)*, Gewöhnlicher Hornklee *(Lotus corniculatus)*, Gewöhnlicher Pastinak *(Pastinaca sativa)*, Große Bibernelle *(Pimpinella major)*, Wiesen-Bocksbart *(Tragopogon pratensis)*, Wiesen-Klee *(Trifolium pratense)*, Gamander-Ehrenpreis *(Veronica chamaedrys* s. str.), Vogel-Wicke *(Vicia cracca s. str.)*, Zaun-Wicke *(Vicia sepium)*, Kleine Bibernelle *(Pimpinella saxifraga),* Knöllchen-Steinbrech *(Saxifraga granulata)*, Scharfer, Kriechender und Knolliger Hahnenfuß *(Ranunculus acris, R. repens* und *bulbosus).*

Auch bereits bestehende Vorkommen der Großen Brennnessel sind für Insekten förderlich. Erhaltung der solitären Weiden und einzelner Sträucher am Zaun zum Solarpark. Keine Pestizidbelastung aus der Landwirtschaft.

Nächstgelegene Blühfläche: Nr. 6 im Südwesten

Flächenbezogene Maßnahmen und Begründung

Die farbenfroh blühenden Arten dienen als Nektarpflanzen für diverse Insekten. Die Pflanzenstängel der Kratzbeere sind beispielsweise als Nistplatz für Wildbienen wichtig und die Große Brennnessel ist Nahrungspflanze für zahlreiche Schmetterlingsraupen. Eine solche insektenfreundliche Fläche kann folgendermaßen erreicht werden:

Am Streifen zwischen Graben und Solarpark entnehmen der aufkommenden Gehölze und Mahd (s. u.), um diesen Bereich offenzuhalten. Das gezielte Erhalten eines Hartriegel- oder Hundsrosenstrauches kann u. a. als Nahrungspflanze für Insekten und Vögel sinnvoll sein. Es ist wichtig, dass dieser Strauch nicht zu üppig wird.

Anwenden eines dreigliedrigen, insektenfreundlicheren Mahdkonzeptes (vgl. Maßnahmenblatt Mahd). Weil die benachbarte Fläche Nr. 6 zur Förderung der mageren Flachlandmähwiese überwiegend zweischürig gemäht werden soll, sollen hier vermehrt Rückzugsräume durch eine nur einmalige Mahd erhalten bleiben.

Die Entwicklung mit dem o. g. Mahdregime kann erstmal über einen Zeitraum von etwa drei Jahren abgewartet werden. Vermutlich sind hier allerdings fehlende Pflanzenarten auszubringen, um die Entwicklung der artenreichen Frischwiese zu fördern. Hierfür bietet sich ein Übertragen von Schnittgut aus der Blühfläche Nr. 6 an. Praktische Erfahrungen bei der Mahdgutübertragung hat z. B. die Nagola Re GmbH in Brandenburg. Zum Fördern des Blühaspektes kann durch Fachleute/unter Anleitung auch gezielt Saatgut von charakteristische Blühpflanzenarten des Ziel-Biotoptyps gesammelt und auf der Blühfläche ausgebracht werden.

Ein ausreichend großer Pufferstreifens verhindert Einträge von Pestiziden aus dem im Nordosten gelegenen Acker in die Blühfläche (vgl. z. B. FLUHR-MEYER & ADELMANN).

Bemerkung/Hinweise zu den Maßnahmen: Ggf. ist es zielführend die Pflege mit der Blühfläche Nr. 6 zu kombinieren.

Möglicherweise möchte der Händler Leymann Baustoffe bzw. der Solarpark eine Patenschaft für die Blühfläche übernehmen, um mit diesem Engagement entsprechend werben zu können.

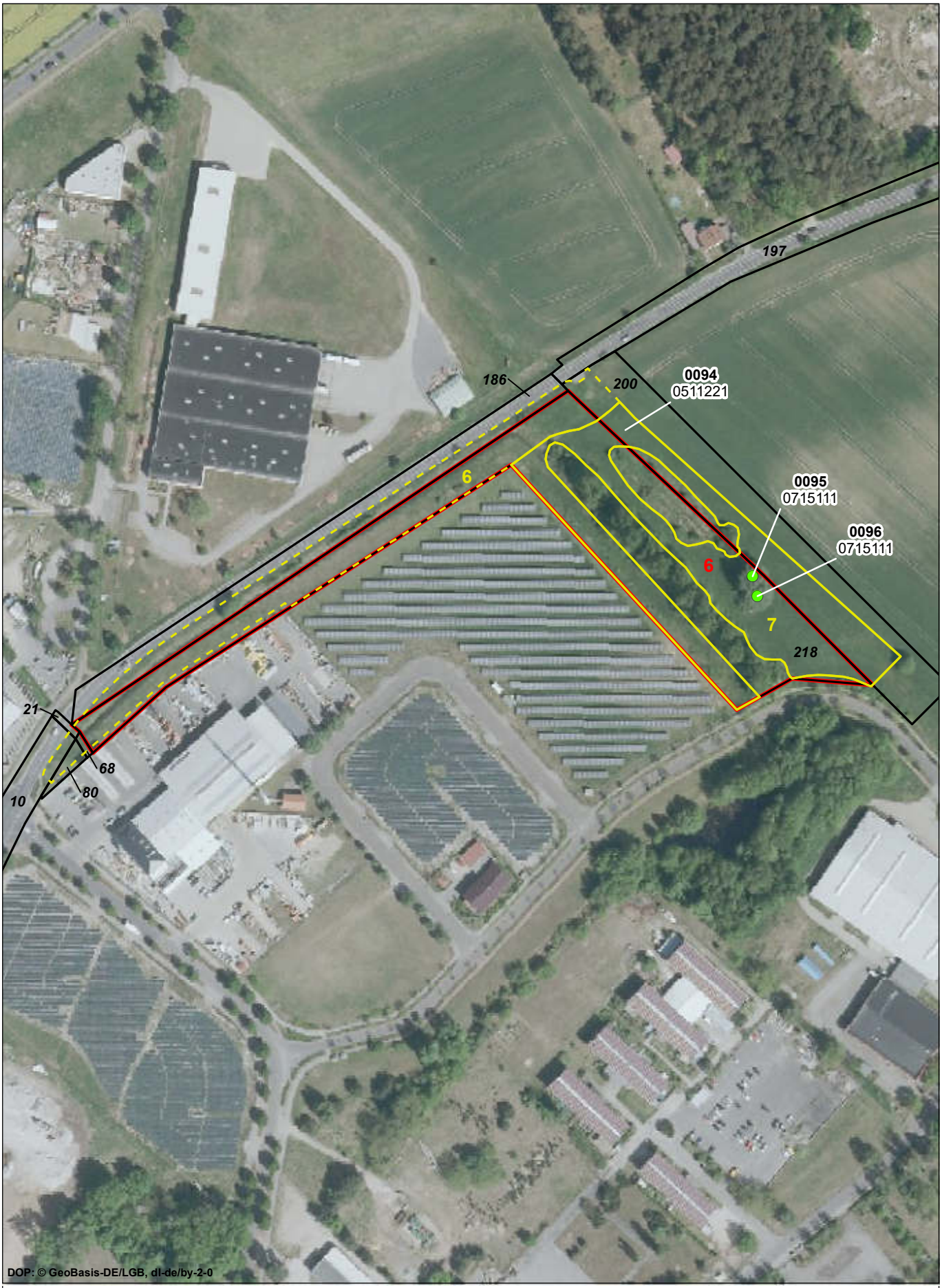
Bei der Flächenkulisse handelt es sich teilweise um privates Eigentum. Die Maßnahmen sind vor ihrer Durchführung noch zwischen der Stadt Storkow (Mark) und den jeweiligen Privatpersonen abzustimmen.

Kostenschätzung und Finanzierungsmöglichkeiten: Das Aufstellen einer Kostenabschätzung setzt voraus, dass die Art der Umsetzung für die Entwicklung der Blühfläche bekannt ist. Weil die genaue Maßnahmenumsetzung durch die Stadt Storkow (Mark) bis zum Erstellen des Abschlussberichtes noch ungewiss war, wurden allgemeinere Hinweise zu den möglichen Kosten einzelner Maßnahmen in Kap. 3 aufgeführt. Mit Hilfe dieser Informationen können die Kosten abgeschätzt und abgewogen werden.

(Umsetzung durch, Datum der Umsetzung und weitere Notizen werden von der Stadt ausgefüllt)

Maßnahmenumsetzung:

Erfolgsmonitoring: Regelmäßige Untersuchungen zum Erfolg der Pflegemaßnahmen sind zielführend und können beispielsweise im Rahmen von Hochschulabschlussarbeiten durchgeführt werden.



Pflegekonzept Insektenvielfalt Gemeinde Storkow (Mark) - **Blühfläche 7**

220 Flurstück mit Bezeichnung

15 Planfläche mit Nummer

20 Blühfläche Nr.

Benachbarte Plan- und Blühflächen sind im gleichen Farbton mit gestrichelter Linie dargestellt.

0038 032221 Biotop (Fläche, Linie, Punkt) mit ID (letzten 4 Ziffern des PK-Ident) und Biotopcode (Kartierungszeitraum: 06/2020)

Informationen zum Biotopcode können z.T. dem Maßnahmenblatt und v.a. der Biotopkartierung Brandenburg Band 2 entnommen werden.

N

Maßstab: 1:2.500

0 8 16 24 32 40 Meter

Naturpark Dahme-Heideseen

Storkow (Mark)

Bearbeitung: LB Planer+Ingenieure

Kartenerstellung: 07.08.2020

Naturpark Dahme-Heideseen

Storkow (Mark)

Pflegekonzept Insektenvielfalt

Stadt Storkow (Mark)

Blühfläche 8

(Priorität: mittel)

Kurzbeschreibung der Blühfläche

(siehe auch Kartenausschnitt auf der letzten Seite dieses Maßnahmenblattes)

Landkreis: Oder-Spree

Gemeinde: Storkow

Gemarkung/Flur/Flurstücke: Storkow/12/178

Planflächennummer: 7

Biotop-ID: DH20STK-3749SO0121

Größe [qm]: 2342

Standort: mäßig frisch bis mäßig trocken, mäßig nährstoffreich bis mäßig nährstoffarm

Ausgangszustand (Stand: Juni 2020; siehe auch Fotos)**:**

Westlich von der Stelle, wo die Kurt-Fischer-Straße auf die Beeskower Chaussee trifft (Freifläche zwischen den Blöcken Küchensee) gibt es eine teilweise sehr blütenreiche Grünlandbrache frischer Standorte (Biotopcode: 0514211). Hier wachsen u. a. Kriech-Quecke *(Elymus repens)*, Rot-Schwingel (*Festuca rubra*) und Graukresse (*Berteroa incana*). Bereichsweise ist Kanadische Goldrute (*Solidago canadensis*) bzw. Rainfarn *(Tanacetum vulgare)* dominant. Die Moosschicht aus Weißen Kurzbüchsenmoos (*Brachythecium albicans*) und *Rhytidiadelphus squarrosus* macht ca. 10 % aus. Im Norden befindet sich ein lichtes, ca. 40 % der Gesamtfläche ausmachendes Gebüsch, welches v. a. aus Gewöhnlicher Robinie (*Robinia pseudoacacia),* aber auch aus Waldkiefer *(Pinus sylvestris),* Spitz- und Berg-Ahorn *(Acer platanoides* und *A. pseudoplatanus)* sowie Brombeeren (*Rubus sect. Rubus*) besteht (Begleitbiotop, Biotop-ID: 071022). Diese Gehölze breiten sich weiter aus und verbuschen die Wiese zunehmend (Strauchschicht 2 %).

Fotos: Blick von Westen nach Nordosten

Zielzustand: Die Freifläche wird erhalten und in eine artenreiche Frischwiese (Biotopcode: 0511211) oder in eine Heidenelken-Grasnelkenflur (Biotopcode 05121221) jeweils weitestgehend ohne Gehölzaufwuchs entwickelt. Hier blühen u. a. Echtes Labkraut *(Galium verum s. str.)* sowie Kleine Bibernelle *(Pimpinella saxifrage)* und abhängig von der Biotopentwicklung Gewöhnliche Schafgarbe *(Achillea millefolium)*, Wiesen-Glockenblume *(Campanula patula)*, Wiesen-Flockenblume *(Centaurea jacea)*, Wiesen-Pippau *(Crepis biennis)*, Wilde Möhre *(Daucus carota)*, Weißes Labkraut *(Galium album)*, Wiesen-Bärenklau *(Heracleum sphondylium)*, Acker-Witwenblume (*Knautia arvensis s. str.)*, Wiesen-Platterbse *(Lathyrus pratensis)*, Fettwiesen-Margerite *(Leucanthemum ircutianum)*, Herbst-Löwenzahn *(Scorzoneroides autumnalis)*, Gewöhnlicher Hornklee *(Lotus corniculatus)*, Gewöhnlicher Pastinak *(Pastinaca sativa)*, Große Bibernelle *(Pimpinella major)*, Wiesen-Bocksbart *(Tragopogon pratensis)*, Wiesen-Klee *(Trifolium pratense)*, Gamander-Ehrenpreis *(Veronica chamaedrys s. str.)*, Vogel-Wicke *(Vicia cracca s. str.)*, Zaun-Wicke *(Vicia sepium)*, Knöllchen-Steinbrech *(Saxifraga granulate)*, Scharfer, Kriechender und Knolliger Hahnenfuß

(Ranunculus acris, R. repens und *bulbosus)* oder Sand-Strohblume *(Helichrysum arenarium)*, Sand-Thymian *(Thymus serpyllum)*, Rispen-Flockenblume, Berg-Sandglöckchen *(Jasione montana)*, Heide-Nelke (*Dianthus deltoides*), Kleines Habichtskraut *(Hieracium pilosella)*, Gewöhnliches Ferkelkraut *(Hypochaeris radicata)*, Sprossende Felsennelke *(Petrorhagia prolifera)*, Gewöhnliche Grasnelke *(Armeria maritima subsp. elongata)*, Acker-Hornkraut *(Cerastium arvense)*, Silber-Fingerkraut *(Potentilla argentea* s. str.), Berg-Sandglöckchen *(Jasione montana)* und Wilde Stiefmütterchen (*Viola tricolor)*. Vereinzelt erhöhen z. B. Waldkiefer und Brombeeren die Strukturvielfalt.

Nächstgelegene Blühfläche: Nr. 11 im Norden (ca. 720 m entfernt)

Flächenbezogene Maßnahmen und Begründung:

Eine farbenfroh blühende Wiese mit wenigen Gehölzen bietet einen ästhetischen Blickfang für Anwohner und Passanten. Diversen Insektenarten finden hier Nektarpflanzen und Brutmöglichkeiten. Beispielsweise können Wildbienen in den markhaltigen und hohlen Pflanzenstängeln der Brombeerbestände nisten. Die Anwohner können die Brombeeren ernten. Eine solche Blühfläche kann folgendermaßen erreicht werden:

Mit der Ausnahme von vereinzelten Waldkiefern und Brombeeren sind alle Gehölze zu roden. Insbesondere die Gewöhnliche Robinie ist zu entfernen, um der Verbuschung entgegenzuwirken und wieder vermehrt besonnte Bereiche sowie ein gepflegteres Ortsbild zu schaffen.

Anwenden eines dreigliedrigen, insektenfreundlicheren Mahdkonzeptes (vgl. Maßnahmenblatt Mahd). Damit die Samenentwicklung der zu den Neophyten zählenden Kanadischen Goldrute unterbunden wird, welche z. B. Trockenrasenarten verdrängt, ist im Bereich ihrer Vorkommen ein zweimaliger Schnitt unmittelbar nach der Blüte der Kanadischen Goldrute zielführend. Aus Gründen der Verkehrssicherheit und des Wasserabflusses kann eine niedrige Vegetation entlang der Straße, wie auch auf dem Foto erkennbar, erforderlich sein.

Weil derzeit ungewiss ist, ob aus der Grünlandbrache frischer Standorte eine Frischwiese oder ein Sandtrockenrasen (Heidenelken-Grasnelkenflur) hervorgeht, ist die Entwicklung mit dem o. g. Mahdregime über einen Zeitraum von drei bis fünf Jahren abzuwarten. Anschließend und sofern die Blühfläche noch nicht den oben beschriebenen artenreichen Zielzustand erreicht hat, sind fehlende Pflanzenarten auszubringen. Dies kann beispielsweise durch ein Übertragen von Schnittgut geeigneter Spenderflächen aus der Umgebung oder mittels Einsaat von regionalem Saatgut erfolgen. Über geeignete Spenderflächen kann die Verwaltung des Naturparks Dahme-Heidesee informieren. Praktische Erfahrungen bei der Mahdgutübertragung hat z. B. die Nagola Re GmbH in Brandenburg. Alternativ kann auch eine Einsaat von einzelnen noch fehlenden Arten, wie für den Fall einer Trockenrasenentwicklung die Heide-Nelke, oder geeigneten Saatgutmischungen erfolgen. Zertifiziertes Saatgut aus dem ostdeutschen Tiefland bietet u.a. die Saaten Zeller GmbH & Co. KG an. Für diese Fläche kommt von der Saaten Zeller GmbH & Co. KG die Regiosaatgutmischung Grundmischung bzw. Magerrasen sauer in Frage. Über die Nagola Re GmbH kann auf Anfrage ebenfalls gezielt geeignetes Saatgut bestellt werden. Zum Fördern des Blühaspektes kann durch Fachleute/unter Anleitung auch gezielt Saatgut von charakteristische Blühpflanzenarten des Ziel-Biotoptyps gesammelt und auf der Blühfläche ausgebracht werden (vgl. auch allg. Ausführungen Mahdgutübertragung/Einsaat im Abschlussbericht).

Bemerkung/Hinweise zu den Maßnahmen: Bei der Flächenkulisse handelt es sich um privates Eigentum. Die Maßnahmen sind vor ihrer Durchführung noch zwischen der Stadt Storkow (Mark) und den jeweiligen Privatpersonen abzustimmen.

Kostenschätzung und Finanzierungsmöglichkeiten: Das Aufstellen einer Kostenabschätzung setzt voraus, dass die Art der Umsetzung für die Entwicklung der Blühfläche bekannt ist. Weil die genaue Maßnahmenumsetzung durch die Stadt Storkow (Mark) bis zum Erstellen des Abschlussberichtes noch ungewiss war, wurden allgemeinere Hinweise zu den möglichen Kosten einzelner Maßnahmen in Kap. 3 aufgeführt. Mit Hilfe dieser Informationen können die Kosten abgeschätzt und abgewogen werden.

(Umsetzung durch, Datum der Umsetzung und weitere Notizen werden von der Stadt ausgefüllt)

Maßnahmenumsetzung:

Erfolgsmonitoring: Regelmäßige Untersuchungen zum Erfolg der Pflegemaßnahmen sind zielführend und können beispielsweise im Rahmen von Hochschulabschlussarbeiten durchgeführt werden.

Pflegekonzept Insektenvielfalt Gemeinde Storkow (Mark) - **Blühfläche 8**

220	Flurstück mit Bezeichnung
15	Planfläche mit Nummer
20	Blühfläche Nr.

Benachbarte Plan- und Blühflächen sind im gleichen Farbton mit gestrichelter Linie dargestellt.

0038 032221	Biotop (Fläche, Linie, Punkt) mit ID (letzten 4 Ziffern des PK-Ident) und Biotopcode (Kartierungszeitraum: 06/2020)

Informationen zum Biotopcode können z.T. dem Maßnahmenblatt und v.a. der Biotopkartierung Brandenburg Band 2 entnommen werden.

N

Maßstab: 1:1.000

0 3 6 9 12 15 Meter

Naturpark Dahme-Heideseen

Storkow (Mark)

Bearbeitung: LB Planer+Ingenieure

Kartenerstellung: 07.08.2020

Naturpark Dahme-Heideseen

Storkow (Mark)

Pflegekonzept Insektenvielfalt

Stadt Storkow (Mark)

Blühfläche 9

(Priorität: mittel)

Kurzbeschreibung der Blühfläche

(siehe auch Kartenausschnitt auf der letzten Seite dieses Maßnahmenblattes)

Landkreis: Oder-Spree

Gemeinde: Storkow

Gemarkung/Flur/Flurstücke: Storkow/21/19/1, 19/2, 20/1, 20/2, 22/4, 22/5, 23/1, 23/2, 24, 26/6, 26/7, 26/8, 26/9, 26/10, 26/11, 26/12, 26/13, 26/14 und 26/15 (, geringfügig auch 18)

Planflächennummer: 8

Biotop-ID: DH20STK-3749SO128 (Flächenbiotop), DH20STK-3749SO129 bis -0136 (Punktbiotope)

Größe [qm]: 4226

Standort: mäßig trocken, mäßig nährstoffarm bis mäßig nährstoffreich

Ausgangszustand (Stand: Juni 2020; siehe auch Fotos)**:**

Zwischen der Beeskower Chaussee und der Bahnstrecke liegt ein artenarmer Zierrasen (Biotopcode: 051621) mit einzelnen Trockenrasenarten. Hier wachsen u. a. Rot-Schwingel (*Festuca rubra*) mit Gewöhnlicher Schafgarbe (*Achillea millefolium*), Ausdauerndem Lolch (*Lolium perenne*), Raublättrigen Schwingel (*Festuca brevipila)*, Vogel-Knöterich *(Polygonum aviculare)* und Spitz-Wegerich (*Plantago lanceolata*). Die Moosschicht mit Spitzblättrigen Sternmoos *(Plagiomnium cuspidatum)* und auch Geschwollenen Zypressen-Schlafmoos *(Hypnum cupressiforme var. lacunosum*) macht 10 % aus. Einige meist ältere und z. T. mehrstämmige Bäume, d. h. Silber-Weiden *(Salix alba),* Stieleichen *(Quercus robur),* Eschen-Ahorn *(Acer negundo)* und Birken *(Betula* spec.*)* (Biotopcodes: vgl. Karte) sowie weitere Gehölzstrukturen des im Nordnordosten angrenzenden Biotopes beschatten die Fläche teilweise. Vereinzelt sind ein paar kleine sandige Stellen vorhanden. Von Nordwesten nach Südosten verläuft ein mit Beton versiegelter Rad-/Fußweg (Biotopcode: 12654). Unmittelbar neben dem Weg befinden sich eine Sitzgelegenheit und ein Mülleimer.

Fotos: Blick von Südosten nach Nordwesten

Blick von Nordwesten nach Südosten

Zielzustand:

Entwicklung in eine Heidenelken-Grasnelkenflur (Biotopcode 05121221) oder in eine artenreiche Frischwiese (Biotopcode: 0511211) jeweils weitestgehend ohne Gehölzaufwuchs. Hier blühen u. a. Echtes Labkraut *(Galium verum s. str.)* sowie Kleine Bibernelle *(Pimpinella saxifrage)* und abhängig von der Biotopentwicklung Sand-Strohblume *(Helichrysum arenarium)*, Sand-Thymian *(Thymus serpyllum)*, Kleines Habichtskraut *(Hieracium pilosella)*, Gewöhnliches Ferkelkraut *(Hypochaeris radicata)*, Sprossende Felsennelke *(Petrorhagia prolifera)*, Heide-Nelke *(Dianthus deltoides)*, Acker-Hornkraut *(Cerastium arvense)*, Silber-Fingerkraut *(Potentilla argentea* s. str.), Berg-Sandglöckchen *(Jasione montana)*, Wilde Stiefmütterchen *(Viola tricolor)*, Gewöhnliche Grasnelke *(Armeria maritima subsp. elongata)* und Rispen-Flockenblume *(Centaurea stoebe)* oder Gewöhnliche Schafgarbe *(Achillea millefolium)*, Wiesen-Glockenblume *(Campanula patula)*, Wiesen-Flockenblume *(Centaurea jacea)*, Wiesen-Pippau

(Crepis biennis), Wilde Möhre *(Daucus carota)*, Weißes Labkraut *(Galium album)*, Wiesen-Bärenklau *(Heracleum sphondylium)*, Acker-Witwenblume (*Knautia arvensis s. str.)*, Wiesen-Platterbse *(Lathyrus pratensis)*, Fettwiesen-Margerite *(Leucanthemum ircutianum)*, Herbst-Löwenzahn *(Scorzoneroides autumnalis)*, Gewöhnlicher Hornklee *(Lotus corniculatus)*, Gewöhnlicher Pastinak *(Pastinaca sativa)*, Große Bibernelle *(Pimpinella major)*, Wiesen-Bocksbart *(Tragopogon pratensis)*, Wiesen-Klee *(Trifolium pratense)*, Gamander-Ehrenpreis *(Veronica chamaedrys s. str.)*, Vogel-Wicke *(Vicia cracca s. str.)*, Zaun-Wicke *(Vicia sepium)*, Knöllchen-Steinbrech *(Saxifraga granulate)*, Scharfer, Kriechender und Knolliger Hahnenfuß *(Ranunculus acris, R. repens* und *bulbosus).* Die vereinzelten Gehölze und kleinen Rohbodenstellen erhöhen weiter die Strukturvielfalt. Die Sitzgelegenheit, von der die Blüten- und Insektenvielfalt beobachtetet werden kann, und der Mülleimer sind ausreichend freigehalten.

Zusätzlich ist auch ein Staudenbeet mit insektenfreundlichen Stauden und Sträuchern (vgl. Pflanzenliste) oder eine gesäte Blühmischung denkbar.

Nächstgelegene Blühflächen: u. a. Nr. 4 im Norden (ca. 600 m entfernt) und Nr. 10 im Osten (ca. 680 m entfernt)

Flächenbezogene Maßnahmen und Begründung

Die beim Zielzustand aufgeführten farbenfroh blühenden Arten bieten sowohl einen ästhetischen Blickfang für Anwohner und Passanten, als auch diversen Insekten Nahrung. Auch die Weiden sind durch ihre frühe Blütezeit eine wichtige Futterquelle für Wildbienen. Die kleinflächigen Rohbodenstellen dienen einigen Wildbienenarten zum Nesterbau. Weil zudem Raupennahrungspflanzen zur Verfügung stehen, kann auch die Entwicklung einiger Tagfalterarten vollständig auf der Wiese ablaufen. Eine solche Blühfläche kann folgendermaßen erreicht werden:

Anwenden eines dreigliedrigen, insektenfreundlicheren Mahdkonzeptes (vgl. Maßnahmenblatt Mahd). Die Sitzgelegenheit, von der die Blüten- und Insektenvielfalt beobachtetet werden kann, und der Mülleimer sind ausreichend von hoher Vegetation freizuhalten.

Weil derzeit ungewiss ist, ob aus dem Zierrasen eine Frischwiese oder ein Sandtrockenrasen (Heidenelken-Grasnelkenflur) hervorgeht, ist die Entwicklung mit dem o. g. Mahdregime über einen Zeitraum von etwa drei bis fünf Jahren abzuwarten. Anschließend und sofern die Blühfläche noch nicht den oben beschriebenen artenreichen Zielzustand erreicht hat, sind fehlende Pflanzenarten auszubringen. Dies kann beispielsweise durch ein Übertragen von Schnittgut geeigneter Spenderflächen aus der Umgebung oder mittels Einsaat von regionalem Saatgut erfolgen. Über geeignete Spenderflächen kann die Verwaltung des Naturparks Dahme-Heidesee informieren. Praktische Erfahrungen bei der Mahdgutübertragung hat z. B. die Nagola Re GmbH in Brandenburg. Alternativ kann auch eine Einsaat von einzelnen noch fehlenden Arten, wie für den Fall einer Trockenrasenentwicklung die Heide-Nelke, oder geeigneten Saatgutmischungen erfolgen. Zertifiziertes Saatgut aus dem ostdeutschen Tiefland bietet u.a. die Saaten Zeller GmbH & Co. KG an. Für diese Fläche kommt von der Saaten Zeller GmbH & Co. KG die Regiosaatgutmischung Grundmischung bzw. Magerrasen sauer in Frage. Über die Nagola Re GmbH kann auf Anfrage ebenfalls gezielt geeignetes Saatgut bestellt werden (vgl. auch allg. Ausführungen Mahdgutübertragung/Einsaat im Abschlussbericht). Für diese innerorts liegende Fläche könnte auch Saatgut aus anderen Ursprungsgebieten wie dem mitteldeutschen Tief- und Hügelland verwendet werden, wie es z. B. die Rieger-Hofmann GmbH anbietet (Saatgutmischung: Fettwiese/Frischwiese bzw. Mager- und Sandrasen). Sofern verfügbar kann die Rieger-Hofmann GmbH auf Kundenwunsch auch vermehrt Saatgut aus dem ostdeutschen Tiefland beimischen (Tel. Auskunft vom 08.10.2020). Zum Fördern des Blühaspektes kann durch Fachleute/unter Anleitung auch gezielt Saatgut von charakteristische Blühpflanzenarten des Ziel-Biotoptyps gesammelt und auf der Blühfläche ausgebracht werden.

Zusätzlich können Frühblüher gepflanzt werden.

Auf Wunsch der Anwohner kann/können auf der Fläche (bereichsweise) auch ein oder mehrere Staudenbeet(e) mit insektenfreundlichen Stauden und Sträuchern (vgl. Pflanzenliste) angelegt werden. Darüber hinaus sind Blühmischung für Säume wie z. B. „Wärmeliebender Saum“ oder eine Verkehrsinselmischung von der Rieger-Hofmann GmbH denkbar.

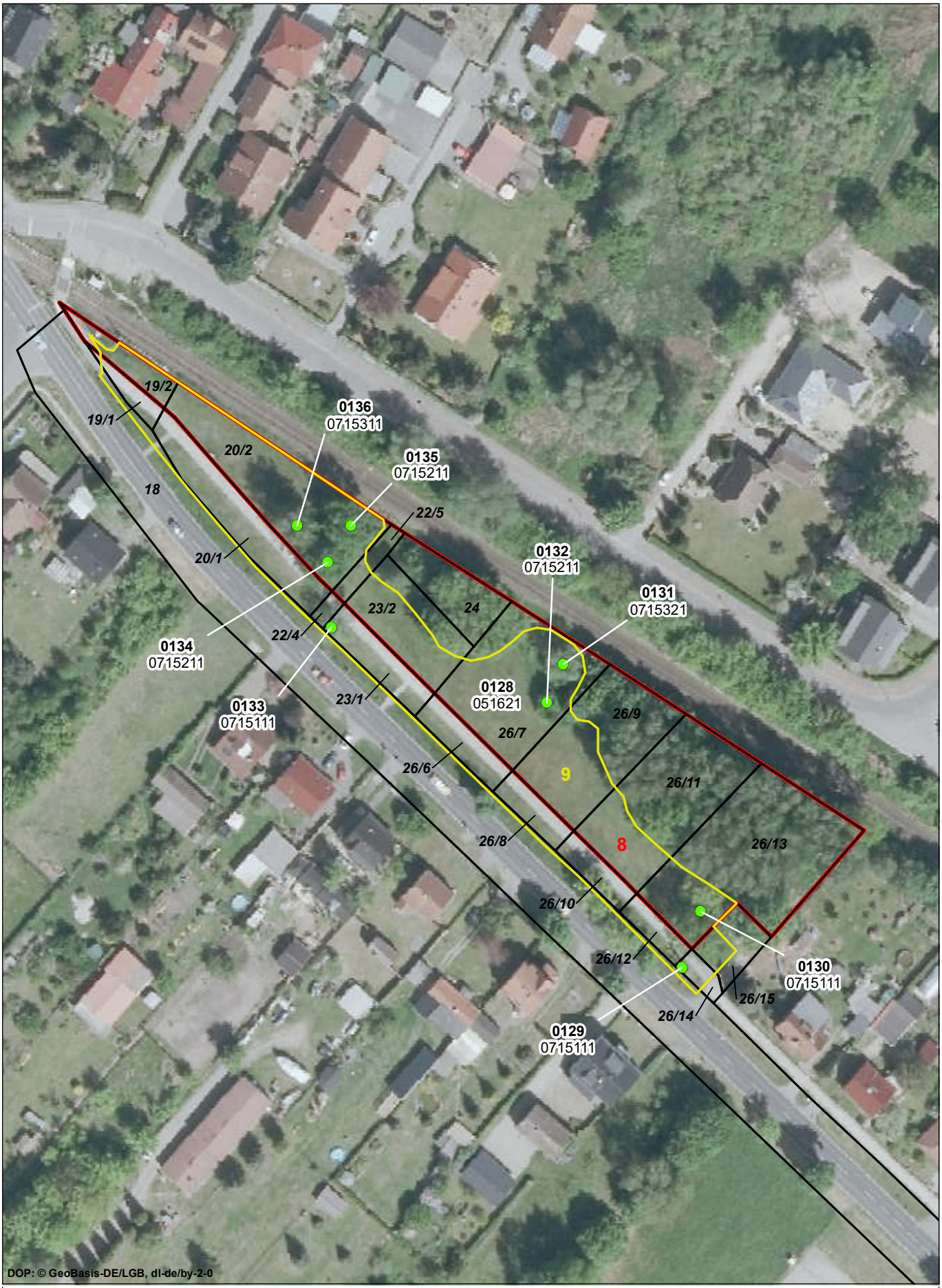
Bemerkung/Hinweise zu den Maßnahmen: -

Kostenschätzung und Finanzierungsmöglichkeiten: Das Aufstellen einer Kostenabschätzung setzt voraus, dass die Art der Umsetzung für die Entwicklung der Blühfläche bekannt ist. Weil die genaue Maßnahmenumsetzung durch die Stadt Storkow (Mark) bis zum Erstellen des Abschlussberichtes noch ungewiss war, wurden allgemeinere Hinweise zu den möglichen Kosten einzelner Maßnahmen in Kap. 3 aufgeführt. Mit Hilfe dieser Informationen können die Kosten abgeschätzt und abgewogen werden.

(Umsetzung durch, Datum der Umsetzung und weitere Notizen werden von der Stadt ausgefüllt)

Maßnahmenumsetzung:

Erfolgsmonitoring: Regelmäßige Untersuchungen zum Erfolg der Pflegemaßnahmen sind zielführend und können beispielsweise im Rahmen von Hochschulabschlussarbeiten durchgeführt werden.



Pflegekonzept Insektenvielfalt Gemeinde Storkow (Mark) - **Blühfläche 9**

220	Flurstück mit Bezeichnung
15	Planfläche mit Nummer
20	Blühfläche Nr.
0038 032221	Biotop (Fläche, Linie, Punkt) mit ID (letzten 4 Ziffern des PK-Ident) und Biotopcode (Kartierungszeitraum: 06/2020)

Benachbarte Plan- und Blühflächen sind im gleichen Farbton mit gestrichelter Linie dargestellt.

Informationen zum Biotopcode können z.T. dem Maßnahmenblatt und v.a. der Biotopkartierung Brandenburg Band 2 entnommen werden.

N

Maßstab: 1:1.200

0 4 8 12 16 20 Meter

Naturpark Dahme-Heideseen

Storkow (Mark)

Bearbeitung: LB Planer+Ingenieure

Kartenerstellung: 07.08.2020

Naturpark Dahme-Heideseen

Storkow (Mark)

Pflegekonzept Insektenvielfalt

Stadt Storkow (Mark)

Blühfläche 10

(Priorität: höher)

Kurzbeschreibung der Blühfläche

(siehe auch Kartenausschnitt auf der letzten Seite dieses Maßnahmenblattes)

Landkreis: Oder-Spree

Gemeinde: Storkow

Gemarkung/Flur/Flurstücke: Storkow/22/137, 138 und 141

Planflächennummer: 9

Biotop-ID: DH20STK-3749SO0117 (Flächenbiotop), DH20STK-3749SO0118 (Punktbiotop), DH20STK-3749SO0119 (Linienbiotop)

Größe [qm]: 4041

Standort: mäßig trocken bis mäßig frisch, mäßig nährstoffarm, Sand

Ausgangszustand (Stand: Juni 2020; siehe auch Fotos)**:**

Zwischen den Häuserblöcken der Theodor-Strom-Str. liegt ein neu angesäter Scherrasen. Im Nordwesten ist der Scherrasen älter und sehr lückig. Graukresse (*Berteroa incana*) dominiert, auch Kriech-Quecke (*Elymus repens*), Spitz-Wegerich (*Plantago lanceolata*), Gewöhnliche Schafgarbe (*Achillea millefolium*), Kahles Bruchkraut (*Herniaria glabra*), Weiß-Klee (*Trifolium repens*), Scharfer Mauerpfeffer (*Sedum acre*) u. a. wachsen hier. Ein alter, vitaler Spitzahorn *(Acer platanoides,* Biotopcode: 0715121) mit einem Brusthöhendurchmesser von 45 cm und eine Baumreihe aus vier jungen, vitalen Winterlinden *(Tilia cordata)* mit Brusthöhendurchmessern von 12 cm (Biotopcode: 0714212) erhöhen die Strukturvielfalt und beschatten die Fläche teilweise.

Fotos: Blick von Osten nach Südwesten

Blick von Süden nach Nordosten

Zielzustand:

Entwicklung in eine Heidenelken-Grasnelkenflur (Biotopcode 05121221) oder in eine artenreiche Frischwiese (Biotopcode: 0511211) jeweils weitestgehend ohne Gehölzaufwuchs. Hier blühen u. a. Echtes Labkraut *(Galium verum s. str.)* sowie Kleine Bibernelle *(Pimpinella saxifrage)* und abhängig von der Biotopentwicklung Sand-Strohblume *(Helichrysum arenarium)*, Sand-Thymian *(Thymus serpyllum)*, Kleines Habichtskraut *(Hieracium pilosella)*, Gewöhnliches Ferkelkraut *(Hypochaeris radicata)*, Sprossende Felsennelke *(Petrorhagia prolifera)*, Heide-Nelke *(Dianthus deltoides)*, Acker-Hornkraut *(Cerastium arvense)*, Silber-Fingerkraut *(Potentilla argentea* s. str.), Berg-Sandglöckchen *(Jasione montana)*, Wilde Stiefmütterchen *(Viola tricolor)*, Gewöhnliche Grasnelke *(Armeria maritima subsp. elongata)* und Rispen-Flockenblume *(Centaurea stoebe)* oder Gewöhnliche Schafgarbe *(Achillea millefolium)*, Wiesen-Glockenblume *(Campanula patula)*, Wiesen-Flockenblume *(Centaurea jacea*), Wiesen-Pippau *(Crepis biennis)*, Wilde Möhre *(Daucus carota)*, Weißes Labkraut *(Galium album)*, Wiesen-Bärenklau *(Heracleum sphondylium)*, Acker-Witwenblume *(Knautia arvensis* s. str.), Wiesen-Platterbse *(Lathyrus* pratensis), Fettwiesen-Margerite *(Leucanthemum ircutianum),* Herbst-Löwenzahn *(Scorzoneroides autumnalis)*, Gewöhnlicher Hornklee *(Lotus corniculatus)*, Gewöhnlicher Pastinak *(Pastinaca sativa)*, Große Bibernelle *(Pimpinella major),* Wiesen-Bocksbart *(Tragopogon pratensis),* Wiesen-Klee *(Trifolium pratense),* Gamander-Ehrenpreis *(Veronica chamaedrys*

s. str.), Vogel-Wicke *(Vicia cracca* s. str.*),* Zaun-Wicke *(Vicia sepium),* Knöllchen-Steinbrech *(Saxifraga granulate),* Scharfer, Kriechender und Knolliger Hahnenfuß *(Ranunculus acris, R. repens* und *bulbosus).* Die vereinzelten Gehölze und Rohbodenstellen erhöhen weiter die Strukturvielfalt.

Nächstgelegene Blühflächen: u. a. Nr. 16 im Nordwesten (ca. 280 m entfernt) und Nr. 11 im Südosten (ca. 400 m entfernt)

Flächenbezogene Maßnahmen und Begründung

Die beim Zielzustand aufgeführten farbenfroh blühenden Arten bieten sowohl einen ästhetischen Blickfang für Anwohner, als auch diversen Insekten Nahrung. Auch die Weiden sind durch ihre frühe Blütezeit eine wichtige Futterquelle für Wildbienen. Die kleinflächigen Rohbodenstellen dienen einigen Wildbienenarten zum Nesterbau. Weil zudem Raupennahrungspflanzen zur Verfügung stehen, kann auch die Entwicklung einiger Tagfalterarten vollständig auf der Wiese ablaufen. Auch für die Kinder der benachbarten Kindertagestätte kann ein Erlebnisraum entstehen. Eine solche Blühfläche kann folgendermaßen erreicht werden:

Anwenden eines dreigliedrigen, insektenfreundlicheren Mahdkonzeptes (vgl. Maßnahmenblatt Mahd). Aus Gründen der Verkehrssicherheit und des Wasserabflusses kann eine niedrige Vegetation entlang der Straße, wie auch auf dem rechten Foto erkennbar, erforderlich sein.

Weil derzeit ungewiss ist, ob aus dem Scherrasen eine Frischwiese oder ein Sandtrockenrasen (Heidenelken-Grasnelkenflur) hervorgeht, ist die Entwicklung mit dem o. g. Mahdregime über einen Zeitraum von etwa drei bis fünf Jahren abzuwarten. Anschließend und sofern die Blühfläche noch nicht den oben beschriebenen artenreichen Zielzustand erreicht hat, sind fehlende Pflanzenarten auszubringen. Dies kann beispielsweise durch ein Übertragen von Schnittgut geeigneter Spenderflächen aus der Umgebung oder mittels Einsaat von regionalem Saatgut erfolgen. Über geeignete Spenderflächen kann die Verwaltung des Naturparks Dahme-Heidesee informieren. Praktische Erfahrungen bei der Mahdgutübertragung hat z. B. die Nagola Re GmbH in Brandenburg. Alternativ kann auch eine Einsaat von einzelnen noch fehlenden Arten, wie für den Fall einer Trockenrasenentwicklung die Heide-Nelke, oder geeigneten Saatgutmischungen erfolgen. Zertifiziertes Saatgut aus dem ostdeutschen Tiefland bietet u.a. die Saaten Zeller GmbH & Co. KG an. Für diese Fläche kommt von der Saaten Zeller GmbH & Co. KG die Regiosaatgutmischung Grundmischung bzw. Magerrasen sauer in Frage. Über die Nagola Re GmbH kann auf Anfrage ebenfalls gezielt geeignetes Saatgut bestellt werden. Zum Fördern des Blühaspektes kann durch Fachleute/unter Anleitung auch gezielt Saatgut von charakteristische Blühpflanzenarten des Ziel-Biotoptyps gesammelt und auf der Blühfläche ausgebracht werden (vgl. auch allg. Ausführungen Mahdgutübertragung/Einsaat im Abschlussbericht). Mit Blick auf eine Umweltbildung (s. u.) ist das Samensammeln und auch ein Anlegen von verschiedenen Saatgutstreifen interessant.

Bemerkung/Hinweise zu den Maßnahmen: In der unmittelbaren Nachbarschaft gibt es die DRK Kita Storkower Strolche. Durch die Mosaikmahd und mit Saatstreifen entsteht ein Erlebnisraum und ein Projekt mit den Kindern zum Thema Insekten und Blühflächen bietet sich an.

Kostenschätzung und Finanzierungsmöglichkeiten: Das Aufstellen einer Kostenabschätzung setzt voraus, dass die Art der Umsetzung für die Entwicklung der Blühfläche bekannt ist. Weil die genaue Maßnahmenumsetzung durch die Stadt Storkow (Mark) bis zum Erstellen des Abschlussberichtes noch ungewiss war, wurden allgemeinere Hinweise zu den möglichen Kosten einzelner Maßnahmen in Kap. 3 aufgeführt. Mit Hilfe dieser Informationen können die Kosten abgeschätzt und abgewogen werden.

(Umsetzung durch, Datum der Umsetzung und weitere Notizen werden von der Stadt ausgefüllt)

Maßnahmenumsetzung:

Erfolgsmonitoring: Regelmäßige Untersuchungen zum Erfolg der Pflegemaßnahmen sind zielführend und können beispielsweise im Rahmen von Hochschulabschlussarbeiten durchgeführt werden.

Pflegekonzept Insektenvielfalt Gemeinde Storkow (Mark) - **Blühfläche 10**

220	Flurstück mit Bezeichnung
15	Planfläche mit Nummer
20	Blühfläche Nr.

Benachbarte Plan- und Blühflächen sind im gleichen Farbton mit gestrichelter Linie dargestellt.

0038 032221	Biotop (Fläche, Linie, Punkt) mit ID (letzten 4 Ziffern des PK-Ident) und Biotopcode (Kartierungszeitraum: 06/2020)

Informationen zum Biotopcode können z.T. dem Maßnahmenblatt und v.a. der Biotopkartierung Brandenburg Band 2 entnommen werden.

N

Maßstab: 1:1.000

0 3 6 9 12 15 Meter

Naturpark Dahme-Heideseen

Storkow (Mark)

Bearbeitung: LB Planer+Ingenieure

Kartenerstellung: 07.08.2020

Naturpark Dahme-Heideseen

Storkow (Mark)

Pflegekonzept Insektenvielfalt

Stadt Storkow (Mark)

Blühfläche 11

(Priorität: mittel)

Kurzbeschreibung der Blühfläche

(siehe auch Kartenausschnitt auf der letzten Seite dieses Maßnahmenblattes)

Landkreis: Oder-Spree

Gemeinde: Storkow

Gemarkung/Flur/Flurstücke: Storkow/22/166

Planflächennummer: 10

Biotop-ID: DH20STK-3749SO0120

Größe [qm]: 2278

Standort: mäßig trocken bis mäßig frisch (ggf. erfolgt eine Beregnung), mäßig nährstoffarm bis mäßig nährstoffreich

Ausgangszustand (Stand: Juni 2020; siehe auch Fotos)**:**

Südlich des Sportplatzes des Storkower Sport Club e.V. liegt ein relativ gering genutzter Bereich, der innerhalb der Planfläche ein gutes Potenzial für eine Blühfläche hat. Der dortige artenreiche Zierrasen (Biotopcode: 051611) setzt sich v. a. aus Ausdauerndem Lolch (*Lolium perenne*), Kriech-Quecke (*Elymus repens*), Wiesen-Rispengras (*Poa pratensis s. str.)*, Spitzwegerich (*Plantago lanceolata*), Kriechendem Fingerkraut (*Potentilla reptans*) und Acker-Winde (*Convolvulus arvensis*) zusammen. Am nordöstlichen Rand gibt es einen ca. 5 m breiten trockenrasenartigen Streifen. Hier kommen Scharfer Mauerpfeffer (*Sedum acre*), Sand-Strohblume (*Helichrysum arenarium*), Feld-Klee (*Trifolium campestre*), Kleiner Sauerampfer (*Rumex acetosella*) und Gewöhnlicher Natternkopf (*Echium vulgare*) vor. Dach-Drehzahnmoos *(Tortula ruralis)* bildet eine Moosschicht von 10 %. Eine Baum- und Strauchschicht kommen nicht vor, jedoch befinden sich südlich vom Biotop viele Gehölze.

Fotos: Blick von Norden nach Südosten

Trockenrasenartiger Streifen, Blick von Osten nach Nordwesten

Zielzustand:

Entwicklung in eine artenreiche Frischwiese (Biotopcode: 0511211) oder eine Heidenelken-Grasnelkenflur (Biotopcode 05121221) jeweils weitestgehend ohne Gehölzaufwuchs. Hier blühen u. a. Echtes Labkraut (*Galium verum* s. str.) sowie Kleine Bibernelle *(Pimpinella saxifrage),* und abhängig von der Biotopentwicklung Gewöhnliche Schafgarbe (*Achillea millefolium*), Wiesen-Glockenblume *(Campanula patula)*, Wiesen-Flockenblume *(Centaurea jacea),* Wiesen-Pippau *(Crepis biennis)*, Wilde Möhre *(Daucus carota*), Weißes Labkraut *(Galium album)*, Wiesen-Bärenklau *(Heracleum sphondylium)*, Acker-Witwenblume *(Knautia arvensis* s. str.), Wiesen-Platterbse *(Lathyrus* pratensis), Fettwiesen-Margerite *(Leucanthemum ircutianum)*, Herbst-Löwenzahn (S*corzoneroides autumnalis),* Gewöhnlicher Hornklee *(Lotus corniculatus*), Gewöhnlicher-Pastinak *(Pastinaca* sativa), Große Bibernelle *(Pimpinella major),* Wiesen-Bocksbart *(Tragopogon pratensis),* Wiesen-Klee *(Trifolium pratense),* Gamander-Ehrenpreis *(Veronica chamaedrys* s. str.), Vogel-Wicke *(Vicia cracca* s. str.*),* Zaun-Wicke *(Vicia sepium),* Knöllchen-Steinbrech *(Saxifraga granulate),* Scharfer, Kriechender und Knolliger Hahnenfuß *(Ranunculus acris, R. repens* und *bulbosus)*

oder Sand-Strohblume *(Helichrysum arenarium)*, Sand-Thymian *(Thymus serpyllum)*, Kleines Habichtskraut (*Hieracium pilosella),* Gewöhnliches Ferkelkraut *(Hypochaeris radicata)*, Sprossende Felsennelke *(Petrorhagia prolifera),* Heide-Nelke *(Dianthus deltoides),* Acker-Hornkraut *(Cerastium arvense)*, Silber-Fingerkraut *(Potentilla argentea s. str.)*, Berg-Sandglöckchen *(Jasione montana)*, Wildes Stiefmütterchen *(Viola tricolor)*, Gewöhnliche Grasnelke *(Armeria maritima subsp. elongata)* und Rispen-Flockenblume *(Centaurea stoebe).*

Nächstgelegene Blühflächen: u. a. Nr. 10 im Nordwesten (ca. 400 m entfernt) und Nr. 14 im Nordosten (ca. 400 m entfernt)

Flächenbezogene Maßnahmen und Begründung

Die beim Zielzustand aufgeführten farbenfroh blühenden Arten bieten sowohl einen ästhetischen Blickfang für Besucher des Sportclubs, als auch diversen Insekten Nahrung. Auch die Weiden sind durch ihre frühe Blütezeit eine wichtige Futterquelle für Wildbienen. Weil zudem Raupennahrungspflanzen zur Verfügung stehen, kann auch die Entwicklung einiger Tagfalterarten vollständig auf der Wiese ablaufen. Eine solche Blühfläche kann folgendermaßen erreicht werden:

Anwenden eines dreigliedrigen, insektenfreundlicheren Mahdkonzeptes (vgl. Maßnahmenblatt Mahd) und keine Beregnung der Blühfläche.

Weil derzeit ungewiss ist, ob aus dem Zierrasen eine Frischwiese oder ein Sandtrockenrasen (Heidenelken-Grasnelkenflur) hervorgeht, ist die Entwicklung mit dem o. g. Mahdregime über einen Zeitraum von etwa drei bis fünf Jahren abzuwarten. Anschließend und sofern die Blühfläche noch nicht den oben beschriebenen artenreichen Zielzustand erreicht hat, sind fehlende Pflanzenarten auszubringen. Dies kann beispielsweise durch ein Übertragen von Schnittgut geeigneter Spenderflächen aus der Umgebung oder mittels Einsaat von regionalem Saatgut erfolgen. Über geeignete Spenderflächen kann die Verwaltung des Naturparks Dahme-Heidesee informieren. Praktische Erfahrungen bei der Mahdgutübertragung hat z. B. die Nagola Re GmbH in Brandenburg. Alternativ kann auch eine Einsaat von einzelnen noch fehlenden Arten, wie für den Fall einer Trockenrasenentwicklung die Heide-Nelke, oder geeigneten Saatgutmischungen erfolgen. Zertifiziertes Saatgut aus dem ostdeutschen Tiefland bietet u.a. die Saaten Zeller GmbH & Co. KG an. Für diese Fläche kommt von der Saaten Zeller GmbH & Co. KG die Regiosaatgutmischung Grundmischung bzw. Magerrasen sauer in Frage. Über die Nagola Re GmbH kann auf Anfrage ebenfalls gezielt geeignetes Saatgut bestellt werden. Zum Fördern des Blühaspektes kann durch Fachleute/unter Anleitung auch gezielt Saatgut von charakteristische Blühpflanzenarten des Ziel-Biotoptyps gesammelt und auf der Blühfläche ausgebracht werden (vgl. auch allg. Ausführungen Mahdgutübertragung/Einsaat im Abschlussbericht).

Bemerkung/Hinweise zu den Maßnahmen: Möglicherweise möchte der Sportclub eine Patenschaft für die Blühfläche übernehmen, um mit diesem Engagement entsprechend werben zu können.

Kostenschätzung und Finanzierungsmöglichkeiten: Das Aufstellen einer Kostenabschätzung setzt voraus, dass die Art der Umsetzung für die Entwicklung der Blühfläche bekannt ist. Weil die genaue Maßnahmenumsetzung durch die Stadt Storkow (Mark) bis zum Erstellen des Abschlussberichtes noch ungewiss war, wurden allgemeinere Hinweise zu den möglichen Kosten einzelner Maßnahmen in Kap. 3 aufgeführt. Mit Hilfe dieser Informationen können die Kosten abgeschätzt und abgewogen werden.

(Umsetzung durch, Datum der Umsetzung und weitere Notizen werden von der Stadt ausgefüllt)

Maßnahmenumsetzung:

Erfolgsmonitoring: Regelmäßige Untersuchungen zum Erfolg der Pflegemaßnahmen sind zielführend und können beispielsweise im Rahmen von Hochschulabschlussarbeiten durchgeführt werden.

Pflegekonzept Insektenvielfalt Gemeinde Storkow (Mark) - **Blühfläche 11**

220	Flurstück mit Bezeichnung
15	Planfläche mit Nummer
20	Blühfläche Nr.

Benachbarte Plan- und Blühflächen sind im gleichen Farbton mit gestrichelter Linie dargestellt.

0038 032221	Biotop (Fläche, Linie, Punkt) mit ID (letzten 4 Ziffern des PK-Ident) und Biotopcode (Kartierungszeitraum: 06/2020)

Informationen zum Biotopcode können z.T. dem Maßnahmenblatt und v.a. der Biotopkartierung Brandenburg Band 2 entnommen werden.

N

Maßstab: 1:2.000

0 6 12 18 24 30 Meter

Naturpark Dahme-Heideseen

Storkow (Mark)

Bearbeitung: LB Planer+Ingenieure

Kartenerstellung: 07.08.2020

Naturpark Dahme-Heideseen

Storkow (Mark)

Pflegekonzept Insektenvielfalt

Stadt Storkow (Mark)

Blühflächen 12 &13 (Priorität: mittel)

Kurzbeschreibung der Blühfläche

(siehe auch Kartenausschnitt auf der letzten Seite dieses Maßnahmenblattes)

Landkreis: Oder-Spree

Gemeinde: Storkow

Gemarkung/Flur/Flurstücke: Storkow/23/138

Planflächennummer: 11

Biotop-ID: DH20STK-3749SO0122 und -0123

Größe [qm]: 106 und 292

Standort: mäßig trocken, mäßig nährstoffarm, Sand, Bauschutt

Ausgangszustand (Stand: Juni 2020; siehe auch Fotos)**:**

Im vorderen Bereich der gemeinnützigen Pflege- und Betreuungsgesellschaft der Stadt Storkow mbH „Zuhause am Storkower See“ gibt es zwei artenreiche Zierrasen (Biotopcode: 051611) mit Trockenrasenarten. Es wachsen u. a. Rot-Schwingel (*Festuca rubra*), Raublättriger Schwingel (*Festuca brevipila),* Quendel-Sandkraut (*Arenaria serpyllifolia*), Kleinköpfiger Pippau (*Crepis capillaris*) und Kleines Habichtskraut (*Hieracium pilosella*). Die 10 %-ige Moosschicht setzt sich v. a. aus Bäumchen-Leitermoos *(Climacium dendroides)* und in der südlicheren Fläche (Biotop: -0122; Blühfläche Nr. 12) Purpurstieligen Hornzahnmoos *(Ceratodon purpureus)* bzw. Geschwollenen Zypressen-Schlafmoos *(Hypnum cupressiforme var. Lacunosum)* in der nördlicheren Fläche (Biotop: -0123, Blühfläche Nr. 13) zusammen. Die Blühfläche 12 liegt, im Gegensatz zur ebenen Blühfläche 13, an einem schwach geneigten, nach Südwesten ausgerichteten Hang. Der flächenmäßige Anteil an vegetationslosen Bereichen ist mit ca. 20 % in der Blühfläche Nr. 13 deutlich höher. Durch die Blühfläche Nr. 13, welche von einigen Bäumen beschattet wird, schlängelt sich ein Pflasterweg (Biotopcode: 12653), welcher zu zwei Sitzgelegenheiten mit Tisch führt. Auf beiden Flächen ist teilweise Bauschutt vorhanden und die Blühfläche Nr. 13 weist einige Offensandstellen auf

Fotos: Blühfläche 12 (Biotop -0122)

Blick von Nordwest nach Südost und Bauschutt

Blühfläche 13 (Biotop: -0123)

Blick von Osten nach Nordwesten und Tüpfel Johanniskraut (*Hypericum perforatum*)

Zielzustand:

Entwicklung in Heidenelken-Grasnelkenfluren weitestgehend ohne Gehölzaufwuchs (Biotopcode 05121221). Hier blühen u. a. Echtes Labkraut *(Galium verum* s. str.), Kleine Bibernelle *(Pimpinella saxifraga)*, Sand-Strohblume *(Helichrysum arenarium),* Sand-Thymian *(Thymus serpyllum)*, Kleines Habichtskraut *(Hieracium pilosella),* Gewöhnliches Ferkelkraut *(Hypochaeris radicata)*, Sprossende Felsennelke *(Petrorhagia prolifera)*, Heide-Nelke *(Dianthus deltoides)*, Acker-Hornkraut *(Cerastium arvense)*, Silber-Fingerkraut *(Potentilla argentea* s. str.), Berg-Sandglöckchen *(Jasione montana)*, Wildes Stiefmütterchen *(Viola tricolor)*, Gewöhnliche Grasnelke *(Armeria maritima subsp. elongata)* und Rispen-Flockenblume *(Centaurea stoebe).* Alternativ zur Heidenelken-Grasnelkenflur ist auf der Blühfläche Nr. 12 auch ein Staudenbeet zielführend. Die Offensandstellen erhöhen weiter die Strukturvielfalt. Die Sitzgelegenheiten, von denen die Blüten- und Insektenvielfalt beobachtetet werden kann, sind ausreichend freigehalten.

Nächstgelegene Blühflächen: die beiden Blühflächen liegen gut 15 m auseinander, die Blühfläche Nr. 14 ist ca. 25 m entfernt

Flächenbezogene Maßnahmen und Begründung

Die beim Zielzustand aufgeführten farbenfroh blühenden Arten bieten sowohl einen ästhetischen Blickfang für Anwohner und Passanten, als auch diversen Insekten Nahrung. Die kleinflächigen Rohbodenstellen dienen einigen Wildbienenarten zum Nesterbau. Weil zudem Raupennahrungspflanzen zur Verfügung stehen, kann auch die Entwicklung einiger Tagfalterarten vollständig auf der Wiese ablaufen. Weil Insekten warme Sonnenstrahlen bevorzugen, ist die südliche Ausrichtung von Blühfläche Nr. 12 besonders günstig. Zwei wirksame Blühflächen können folgendermaßen erreicht werden:

Entfernen des Bauschutts auf beiden Flächen, u. a. für ein gepflegteres Erscheinungsbild und um Einschränkungen bei der Mahd und dem Pflanzenwachstum vorzubeugen.

Blühfläche Nr. 12:

Hier bietet sich das Anlegen eines wärmeliebenden Staudenbeetes an, welches eine gute Nahrungsalternative u. a. für Wildbienen darstellt. Durch ihre Blütenpracht und die abwechslungsreichen Blattkontraste verdecken die hochwüchsigen Stauden den Blick auf die eher triste Mauer und verleihen einen einladenden ggf. durch Arten wie Wiesen-Salbei (*Salvia pratensis*) und Sand-Thymian *(Thymus serpyllum)* auch wohlduftenden Eindruck. Alternativ anwenden eines dreigliedrigen, insektenfreundlicheren Mahdkonzeptes (vgl. Maßnahmenblatt Mahd). Ggf. ist eine Ansaat von Trockenrasenblumen erforderlich (vgl. Maßnahmen von Blühfläche Nr. 13).

Blühfläche Nr. 13:

Anwenden eines dreigliedrigen, insektenfreundlicheren Mahdkonzeptes (vgl. Maßnahmenblatt Mahd). Aus Gründen der Verkehrssicherheit und des Wasserabflusses kann eine niedrige Vegetation entlang des Parkplatzes erforderlich sein. Die Sitzgelegenheiten, von der die Blüten- und Insektenvielfalt beobachtetet werden kann sind ausreichend von hoher Vegetation freizuhalten.

Die Entwicklung mit dem o. g. Mahdregime ist über einen Zeitraum von etwa drei Jahren abzuwarten Anschließend und sofern die Blühfläche noch nicht den oben beschriebenen artenreichen Zielzustand erreicht hat, sind fehlende Pflanzenarten auszubringen. Dies kann beispielsweise durch ein Übertragen von Schnittgut geeigneter Spenderflächen aus der Umgebung oder mittels Einsaat von möglichst regionalem Saatgut erfolgen (vgl. auch allg. Ausführungen Mahdgutübertragung/Einsaat im Abschlussbericht). Über geeignete Spenderflächen kann die Verwaltung des Naturparks Dahme-Heidesee informieren. Praktische Erfahrungen bei der Mahdgutübertragung hat z. B. die Nagola Re GmbH in Brandenburg. Alternativ kann auch eine Einsaat von einzelnen noch fehlenden Arten, wie die Heide-Nelke und Gewöhnliche Grasnelke, oder geeigneten Saatgutmischungen erfolgen. Zertifiziertes Saatgut aus dem ostdeutschen Tiefland bietet u.a. die Saaten Zeller GmbH & Co. KG an. Für diese Fläche kommt von der Saaten Zeller GmbH & Co. KG die Mischung Magerrasen sauer in Frage. Über die Nagola Re GmbH kann auf Anfrage ebenfalls gezielt geeignetes, regionales Saatgut bestellt werden. Zum Fördern des Blühaspektes kann durch Fachleute/unter Anleitung auch gezielt Saatgut von charakteristische Blühpflanzenarten des Ziel-Biotoptyps gesammelt und auf der Blühfläche ausgebracht werden. Möglicherweise ist auch ein Anpflanzen zielführender, worüber die

Hersteller ebenfalls Auskunft geben können.

Bemerkung/Hinweise zu den Maßnahmen: Das Seniorenheim soll in drei bis vier Jahren erweitert werden. In diesem Zug soll ein Landschaftsarchitekt die umgebenden Grünflächen aufwerten/beplanen. Dabei sind die Ausführungen des Pflegekonzeptes Insektenvielfalt zu berücksichtigen.

Kostenschätzung und Finanzierungsmöglichkeiten: Das Aufstellen einer Kostenabschätzung setzt voraus, dass die Art der Umsetzung für die Entwicklung der Blühfläche bekannt ist. Weil die genaue Maßnahmenumsetzung durch die Stadt Storkow (Mark) bis zum Erstellen des Abschlussberichtes noch ungewiss war, wurden allgemeinere Hinweise zu den möglichen Kosten einzelner Maßnahmen in Kap. 3 aufgeführt. Mit Hilfe dieser Informationen können die Kosten abgeschätzt und abgewogen werden.

(Umsetzung durch, Datum der Umsetzung und weitere Notizen werden von der Stadt ausgefüllt)

Maßnahmenumsetzung:

Erfolgsmonitoring: Regelmäßige Untersuchungen zum Erfolg der Pflegemaßnahmen sind zielführend und können beispielsweise im Rahmen von Hochschulabschlussarbeiten durchgeführt werden.

Pflegekonzept Insektenvielfalt Gemeinde Storkow (Mark) - **Blühflächen 12 und 13**

220	Flurstück mit Bezeichnung
15	Planfläche mit Nummer
20	Blühfläche Nr.

Benachbarte Plan- und Blühflächen sind im gleichen Farbton mit gestrichelter Linie dargestellt.

0038 032221	Biotop (Fläche, Linie, Punkt) mit ID (letzten 4 Ziffern des PK-Ident) und Biotopcode (Kartierungszeitraum: 06/2020)

Informationen zum Biotopcode können z.T. dem Maßnahmenblatt und v.a. der Biotopkartierung Brandenburg Band 2 entnommen werden.

N

Maßstab: 1:1.500

0 5 10 15 20 25 Meter

Naturpark Dahme-Heideseen

Storkow (Mark)

Bearbeitung: LB Planer+Ingenieure

Kartenerstellung: 07.08.2020

Naturpark Dahme-Heideseen

Storkow (Mark)

Pflegekonzept Insektenvielfalt

Stadt Storkow (Mark)

Blühfläche 14

(Priorität: mittel)

Kurzbeschreibung der Blühfläche

(siehe auch Kartenausschnitt auf der letzten Seite dieses Maßnahmenblattes)

Landkreis: Oder-Spree

Gemeinde: Storkow

Gemarkung/Flur/Flurstücke: Storkow/23/138

Planflächennummer: 11

Biotop-ID: DH20STK-3749SO0124 (Flächenbiotop), DH20STK-3749SO0125 bis -0126 (Punktbiotope)

Größe [qm]: 2343

Standort: mäßig trocken, mäßig nährstoffarm, Sand

Ausgangszustand (Stand: Juni 2020; siehe auch Fotos)**:**

Im hinteren Bereich der gemeinnützigen Pflege- und Betreuungsgesellschaft der Stadt Storkow mbH „Zuhause am Storkower See“ gibt es eine weitere Grünfläche. Das Zentrum der Grünfläche (ca. 50 %) stellt sich als artenarme Heidenelken-Grasnelken-Flur (Biotopcode: 05121221) dar. Hier wachsen v. a. Raublättriger Schwingel (*Festuca brevipila)*, Kleines Habichtskraut (*Hieracium pilosella*), Kleinköpfiger Pippau (*Crepis capillaris*), Kleiner Sauerampfer (*Rumex acetosella*), Sparrige Segge (*Carex muricata*) und etwas Sand-Strohblume (*Helichrysum arenarium*). Mit 70 % Flächenanteil dominiert die v. a. aus Geschwollenen Zypressen-Schlafmoos *(Hypnum cupressiforme var. lacunosum)* bestehende Moosschicht. In der Strauchschicht (2 %) kommen Kulturapfel (*Malus domestica)* und Rotbuche (*Fagus sylvatica*) vor. Im nördlichen Teil stellt ein artenarmer Zierrasen (30 %, Biotopcode: 051621) u. a. mit Rot-Schwingel (*Festuca rubra*), Kriech-Quecke (*Elymus repens*), Schmalblättriges Rispengras *(Poa angustifolia)* und Mildem Mauerpfeffer (*Sedum sexangulare*) sowie einer 20 %igen Moosschicht mit Geschwollenen Zypressen-Schlafmoos ein Begleitbiotop dar. Dieser Bereich ist von einer Gemeinen Esche *(Fraxinus excelsior),* einem Spitzahorn *(Acer platanoides)* und einem *E*schen-Ahorn *(Acer negundo)* beschattet (Baumschicht ca. 60 %). In der südlichen Ecke ist zudem eine artenarme, trockene Grünlandbrache (15 %Biotopcode: 0513321) u. a. mit Rot-Schwingel (*Festuca rubra*), Gewöhnlichen Ruchgras (*Anthoxanthum odoratum*), Gewöhnlichen Natternkopf (*Echium vulgare*) und Echtem Seifenkraut (*Saponaria officinalis*) erfasst. Die Moosschicht u. a. aus Gemeinen Grünstängelmoos *(Pseudoscleropodium purum)* ist auch hier mit 50 % hoch. Gewöhnliche Robinie (*Robinia pseudoacacia)*, Berg-Ahorn *(Acer pseudoplatanus)* und Eschen-Ahorn bilden eine Strauchschicht (10 %). Weitere Gehölzbestände und der Gebäudekomplex grenzen an das Biotop und beschatten die Grünfläche etwas. Auf der Grünfläche gibt es im Norden eine Betonplatte, einen ehemaligen flachen Pool und Tischtennisplatte sowie im südlicheren Teil ein ca. 3 x 10 m großes Versickerungsbecken und eine überdachte Sitzecke mit Tisch. Die Grünfläche ist weitestgehend eben. In die Richtung des Gebäudes und zum Brachenbereich gibt es mäßig v. a. in südwestliche Richtung geneigte Hänge.

Fotos: Zentrum, Blick nach Nordosten

Süden, Blick nach Nordosten

Zielzustand:

Erhalt und Förderung der Heidenelken-Grasnelkenflur, welche auch im derzeitigen Brachenbereich vorkommt. Hier blühen u. a. Echtes Labkraut *(Galium verum* s. str.), Kleine Bibernelle *(Pimpinella saxifraga)*, Sand-Strohblume *(Helichrysum arenarium),* Sand-Thymian *(Thymus serpyllum)*, Kleines Habichtskraut *(Hieracium pilosella),* Gewöhnliches Ferkelkraut *(Hypochaeris radicata)*, Sprossende Felsennelke *(Petrorhagia prolifera)*, Heide-Nelke *(Dianthus deltoides)*, Acker-Hornkraut *(Cerastium arvense)*, Silber-Fingerkraut *(Potentilla argentea* s. str.), Berg-Sandglöckchen *(Jasione montana)*, Wildes Stiefmütterchen *(Viola tricolor)*, Gewöhnliche Grasnelke *(Armeria maritima subsp. elongata)* und Rispen-Flockenblume *(Centaurea stoebe).* Die Tischtennisplatte und die Sitzgelegenheit sind freigestellt und laden zum Verweilen ein. Die Moosschicht ist insgesamt deutlich zurückgedrängt.

Nächstgelegene Blühflächen: Nr. 12 und 13 im Osten (ca. 25 m entfernt)

Flächenbezogene Maßnahmen und Begründung

Die beim Zielzustand aufgeführten farbenfroh blühenden Arten bieten sowohl einen ästhetischen Blickfang für Anwohner, als auch diversen Insekten Nahrung. Weil zudem Raupennahrungspflanzen zur Verfügung stehen, kann z. B. auch die Entwicklung einiger Tagfalterarten vollständig auf der Wiese ablaufen. Weil Insekten warme Sonnenstrahlen bevorzugen, ist auch die teilweise südliche Ausrichtung besonders günstig. Eine wirkungsvolle Blühfläche kann folgendermaßen erreicht werden:

Starkes zurückdrängen der Moosschicht durch Ausharken/Vertikutieren im gesamten Bereich, damit die im Zielzustand aufgeführten Pflanzenarten wachsen können.

Im Bereich der Grünlandbrache sind die Gehölze vollständig zu entfernen, um der Verbuschung entgegenzuwirken und wieder vermehrt besonnte Bereiche zu schaffen.

Anwenden eines dreigliedrigen, insektenfreundlicheren Mahdkonzeptes (vgl. Maßnahmenblatt Mahd). Die Sitzgelegenheit, von der die Blüten- und Insektenvielfalt beobachtetet werden kann, und die Tischtennisplatte sind ausreichend von hoher Vegetation freizuhalten.

Die Entwicklung mit dem o. g. Mahdregime ist über einen Zeitraum von etwa drei Jahren abzuwarten Anschließend und sofern die Blühfläche noch nicht den oben beschriebenen artenreichen Zielzustand erreicht hat, sind fehlende Pflanzenarten auszubringen. Dies kann beispielsweise durch ein Übertragen von Schnittgut geeigneter Spenderflächen aus der Umgebung oder mittels Einsaat von möglichst regionalem Saatgut erfolgen (vgl. auch allg. Ausführungen Mahdgutübertragung/Einsaat im Abschlussbericht). Über geeignete Spenderflächen kann die Verwaltung des Naturparks Dahme-Heidesee informieren. Praktische Erfahrungen bei der Mahdgutübertragung hat z. B. die Nagola Re GmbH in Brandenburg. Alternativ kann auch eine Einsaat von einzelnen noch fehlenden Arten, wie die Heide-Nelke und Gewöhnliche Grasnelke, oder geeigneten Saatgutmischungen erfolgen. Zertifiziertes Saatgut aus dem ostdeutschen Tiefland bietet u.a. die Saaten Zeller GmbH & Co. KG an. Für diese Fläche kommt von der Saaten Zeller GmbH & Co. KG die Mischung Magerrasen sauer in Frage. Über die Nagola Re GmbH kann auf Anfrage ebenfalls gezielt geeignetes, regionales Saatgut bestellt werden. Zum Fördern des Blühaspektes kann durch Fachleute/unter Anleitung auch gezielt Saatgut von charakteristische Blühpflanzenarten des Ziel-Biotoptyps gesammelt und auf der Blühfläche ausgebracht werden. Möglicherweise ist auch ein Anpflanzen zielführender, worüber die Hersteller ebenfalls Auskunft geben können.

Wünschenswert ist auch das Entfernen der Betonplatte und des ehemaligen flachen Pools, um mehr Raum für blühende Pflanzenarten und einen gepflegteren Eindruck zu schaffen.

Bemerkung/Hinweise zu den Maßnahmen: Das Seniorenheim soll in drei bis vier Jahren erweitert werden. In diesem Zug soll ein Landschaftsarchitekt die umgebenden Grünflächen aufwerten/beplanen. Dabei sind die Ausführungen des Pflegekonzeptes Insektenvielfalt zu berücksichtigen.

Kostenschätzung und Finanzierungsmöglichkeiten: Das Aufstellen einer Kostenabschätzung setzt voraus, dass die Art der Umsetzung für die Entwicklung der Blühfläche bekannt ist. Weil die genaue Maßnahmenumsetzung durch die Stadt Storkow (Mark) bis zum Erstellen des Abschlussberichtes noch ungewiss war, wurden allgemeinere Hinweise zu den möglichen Kosten einzelner Maßnahmen in Kap. 3 aufgeführt. Mit Hilfe dieser Informationen können die Kosten abgeschätzt und abgewogen werden.

(Umsetzung durch, Datum der Umsetzung und weitere Notizen werden von der Stadt ausgefüllt)

Maßnahmenumsetzung:

Erfolgsmonitoring: Regelmäßige Untersuchungen zum Erfolg der Pflegemaßnahmen sind zielführend und können beispielsweise im Rahmen von Hochschulabschlussarbeiten durchgeführt werden.

Pflegekonzept Insektenvielfalt Gemeinde Storkow (Mark) - **Blühfläche 14**

220	Flurstück mit Bezeichnung
15	Planfläche mit Nummer
20	Blühfläche Nr.

Benachbarte Plan- und Blühflächen sind im gleichen Farbton mit gestrichelter Linie dargestellt.

0038 032221	Biotop (Fläche, Linie, Punkt) mit ID (letzten 4 Ziffern des PK-Ident) und Biotopcode (Kartierungszeitraum: 06/2020)

Informationen zum Biotopcode können z.T. dem Maßnahmenblatt und v.a. der Biotopkartierung Brandenburg Band 2 entnommen werden.

N

Maßstab: 1:1.500

0 5 10 15 20 25 Meter

Naturpark Dahme-Heideseen

Storkow (Mark)

Bearbeitung: LB Planer+Ingenieure

Kartenerstellung: 07.08.2020

Naturpark Dahme-Heideseen

Storkow (Mark)

Pflegekonzept Insektenvielfalt

Stadt Storkow (Mark)

Blühfläche 15

(Priorität: höher)

Kurzbeschreibung der Blühfläche

(siehe auch Kartenausschnitt auf der letzten Seite dieses Maßnahmenblattes)

Landkreis: Oder-Spree

Gemeinde: Storkow

Gemarkung/Flur/Flurstücke: Storkow/24/84, 85/1, 85/2, 85/3, 86/4, 86/5, 86/6 und 86/7

Planflächennummer: 12

Biotop-ID: DH20STK-3749NO0107 (Flächenbiotop), DH20STK-3749NO0108 bis -0111 (Punktbiotope)

Größe [qm]: 1644

Standort: mäßig trocken, mäßig nährstoffarm

Ausgangszustand (Stand: Juni 2020; siehe auch Fotos)**:**

Südlich der Theodor-Fontane-Str. und gegenüber der Europaschule Storkow liegt in einer Wohnsiedlung ein artenreicher Scherrasen (Biotopcode: 051611) mit Entwicklungstendenz zu Heidenelken-Grasnelken-Flur. Hier wachsen u. a. Spitz-Wegerich (*Plantago lanceolata*), Kriech-Quecke (*Elymus repens*), Raublättriger Schwingel (*Festuca brevipila)*, Scharfer Mauerpfeffer (*Sedum acre*) und Sand-Strohblume (*Helichrysum arenarium*). Die v. a. aus Geschwollenen Zypressen-Schlafmoos *(Hypnum cupressiforme var. Lacunosum)* und Dach-Drehzahnmoos *(Tortula ruralis)* bestehende Moosschicht macht ca. 20 % des Flächenanteils aus. Auf der ebenen Fläche stocken zwei Stieleichen *(Quercus robur)*, wovon eine schon alt ist und einen Brusthöhendurchmesser von 80 cm hat, eine Gewöhnliche Douglasie *(Pseudotsuga menziesii)* und eine Hainbuche *(Carpinus betulus)* (Biotopcode: vgl. Karte). In der Strauchschicht (1 %) wächst Sommer-Spiere (*Spiraea japonica*) und im Osten sind kleine Rohbodenbereiche vorhanden. Die Grünfläche ist von einen von Norden nach Süden verlaufenden, teilbefestigten und ca. 1,5 m breiten Weg geteilt (Biotopcode: 12652). Betonreste einer vermutlich ehemaligen Sitzgelegenheit und ein Kanaldeckel sind vorhanden.

Fotos: Blick von Osten nach Südwesten

Blick von Süden nach Norden

Zielzustand:

Entwicklung in eine Heidenelken-Grasnelkenflur (Biotopcode: 05121221). Hier blühen u. a. Echtes Labkraut *(Galium verum* s. str.), Kleine Bibernelle *(Pimpinella saxifraga)*, Sand-Strohblume *(Helichrysum arenarium),* Sand-Thymian *(Thymus serpyllum)*, Kleines Habichtskraut *(Hieracium pilosella),* Gewöhnliches Ferkelkraut *(Hypochaeris radicata)*, Sprossende Felsennelke *(Petrorhagia prolifera)*, Heide-Nelke *(Dianthus deltoides)*, Acker-Hornkraut *(Cerastium arvense)*, Silber-Fingerkraut *(Potentilla argentea* s. str.), Berg-Sandglöckchen *(Jasione montana)*, Wilde Stiefmütterchen *(Viola tricolor)*, Gewöhnliche Grasnelke *(Armeria maritima subsp. elongata)* und Rispen-Flockenblume *(Centaurea stoebe).* Eine Sitzgelegenheit lädt zum Verweilen ein. Sie und der Kanaldeckel sind von einem hinreichend breiten, niedrigwüchsigen Bereich umgeben. Die Insektenvielfalt kann von einer Sitzgelegenheit beobachtet werden.

Zusätzlich ist auch ein Staudenbeet mit insektenfreundlichen Stauden und Sträuchern (vgl. Pflanzenliste) oder eine gesäte Blühmischung denkbar.

Nächstgelegene Blühflächen: Nr. 16 im Südosten (gegenüberliegende Straßenseite) und Nr. 17 Südwesten (ca. 25 m entfernt)

Flächenbezogene Maßnahmen und Begründung

Die beim Zielzustand aufgeführten farbenfroh blühenden Arten bieten sowohl einen ästhetischen Blickfang für Anwohner und Passanten als auch diversen Insekten Nahrung. Weil zudem Raupennahrungspflanzen zur Verfügung stehen, kann z. B. auch die Entwicklung einiger Tagfalterarten vollständig auf der Wiese ablaufen. Eine solche Blühfläche kann folgendermaßen erreicht werden:

Anwenden eines dreigliedrigen, insektenfreundlicheren Mahdkonzeptes (vgl. Maßnahmenblatt Mahd). Beispielsweise könnte der Bereich östlich vom Weg alle ein bis zwei Jahre im Frühsommer und der Bereich westlich vom Weg zweimal gemäht werden. Aus Gründen der Verkehrssicherheit und des Wasserabflusses kann eine niedrige Vegetation entlang der Straße erforderlich sein.

Die Entwicklung mit dem o. g. Mahdregime ist über einen Zeitraum von etwa drei Jahren abzuwarten. Anschließend und sofern die Blühfläche noch nicht den oben beschriebenen artenreichen Zielzustand erreicht hat, sind fehlende Pflanzenarten auszubringen. Dies kann beispielsweise durch ein Übertragen von Schnittgut geeigneter Spenderflächen aus der Umgebung oder mittels Einsaat von möglichst regionalem Saatgut erfolgen. Über geeignete Spenderflächen kann die Verwaltung des Naturparks Dahme-Heidesee informieren. Praktische Erfahrungen bei der Mahdgutübertragung hat z. B. die Nagola Re GmbH in Brandenburg. Alternativ kann auch eine Einsaat von einzelnen noch fehlenden Arten, wie der Heide-Nelke, oder geeigneten Saatgutmischungen erfolgen (vgl. auch allg. Ausführungen Mahdgutübertragung/Einsaat im Abschlussbericht). Zertifiziertes Saatgut aus dem ostdeutschen Tiefland bietet u.a. die Saaten Zeller GmbH & Co. KG an. Für diese Fläche kommt von der Saaten Zeller GmbH & Co. KG die Mischung Magerrasen sauer in Frage. Über die Nagola Re GmbH kann auf Anfrage ebenfalls gezielt geeignetes, regionales Saatgut bestellt werden. Für diese innerorts liegende Fläche könnte auch Saatgut aus anderen Ursprungsgebieten wie dem mitteldeutschen Tief- und Hügelland verwendet werden, wie es z. B. die Rieger-Hofmann GmbH anbietet (Saatgutmischung: Mager- und Sandrasen). Sofern verfügbar kann die Rieger-Hofmann GmbH auf Kundenwunsch auch vermehrt Saatgut aus dem ostdeutschen Tiefland beimischen (Tel. Auskunft vom 08.10.2020). Zum Fördern des Blühaspektes kann durch Fachleute/unter Anleitung auch gezielt Saatgut von charakteristische Blühpflanzenarten des Ziel-Biotoptyps gesammelt und auf der Blühfläche ausgebracht werden. Mit Blick auf ein Schulprojekt ist das Samensammeln und ggf. auch Anlagen mehrerer Ansaatstreifen besonders interessant (s. u.).

Zusätzlich können Frühblüher gepflanzt werden.

Auf Wunsch der Anwohner kann/können auf der Fläche (bereichsweise) auch ein oder mehrere Staudenbeet(e) mit insektenfreundlichen Stauden und Sträuchern (vgl. Pflanzenliste) angelegt werden. Darüber hinaus sind Blühmischung für Säume wie z. B. „Wärmeliebender Saum“ oder eine Verkehrsinselmischung von der Rieger-Hofmann GmbH denkbar.

Wünschenswert ist es auch die Sitzgelegenheit wieder instand zu setzen, um Passanten, Schülern und Anwohnern einen Platz zum Verweilen und Beobachten der Insektenvielfalt zu bieten.

Bemerkung/Hinweise zu den Maßnahmen: Eine ganzheitliche Betrachtung mit der benachbarten Blühfläche Nr. 16 ist bei der Pflege zielführend.

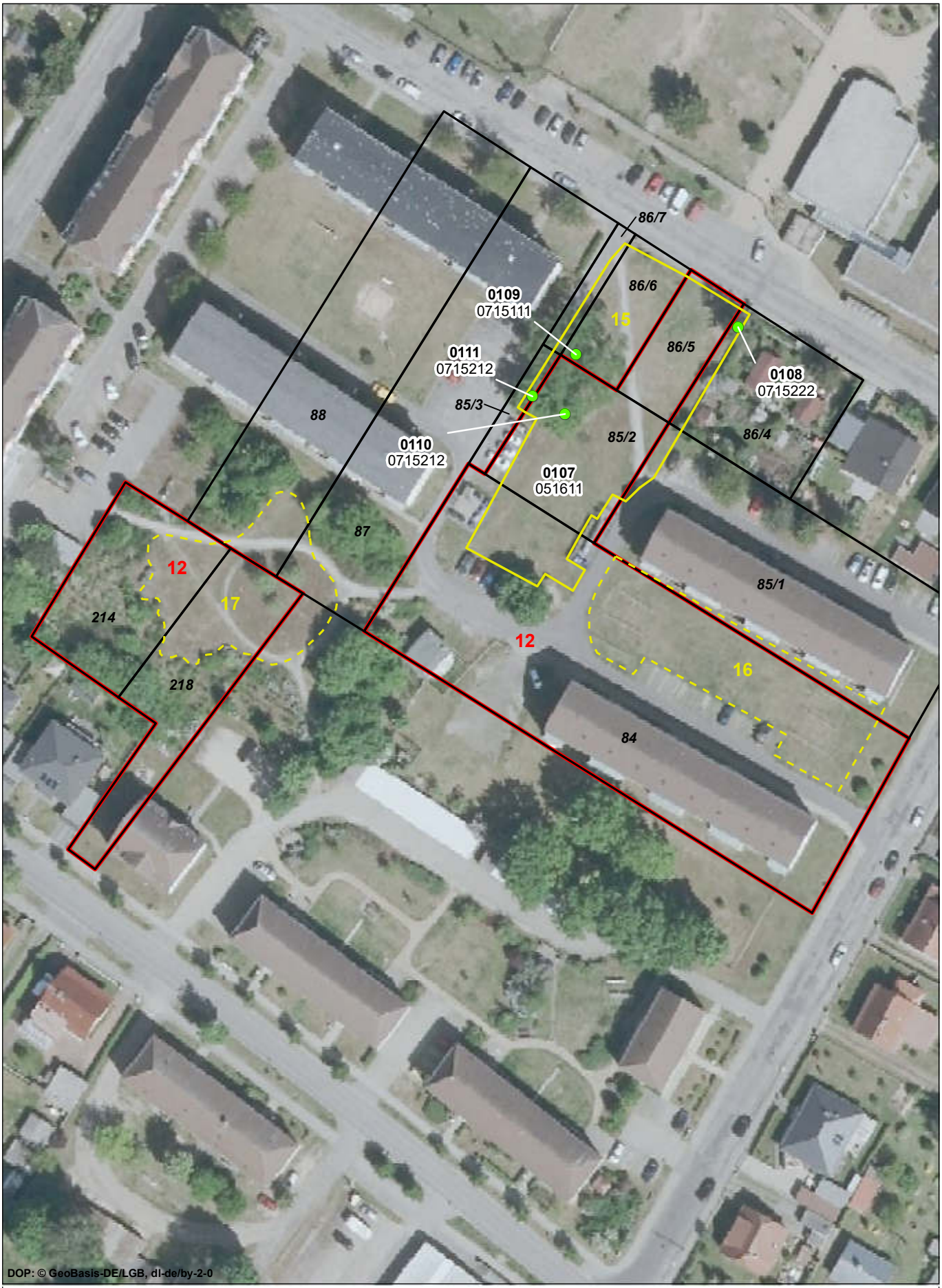
Möglicherweise kann die Europaschule Storkow Pate für die Blühfläche sein und entsprechende Schulprojekte veranstalten. Verschiedene Ansaatstreifen können den Erlebnisraum zusätzlich spannend für Kinder gestalten.

Kostenschätzung und Finanzierungsmöglichkeiten: Das Aufstellen einer Kostenabschätzung setzt voraus, dass die Art der Umsetzung für die Entwicklung der Blühfläche bekannt ist. Weil die genaue Maßnahmenumsetzung durch die Stadt Storkow (Mark) bis zum Erstellen des Abschlussberichtes noch ungewiss war, wurden allgemeinere Hinweise zu den möglichen Kosten einzelner Maßnahmen in Kap. 3 aufgeführt. Mit Hilfe dieser Informationen können die Kosten abgeschätzt und abgewogen werden.

(Umsetzung durch, Datum der Umsetzung und weitere Notizen werden von der Stadt ausgefüllt)

Maßnahmenumsetzung:

Erfolgsmonitoring: Regelmäßige Untersuchungen zum Erfolg der Pflegemaßnahmen sind zielführend und können beispielsweise im Rahmen von Hochschulabschlussarbeiten durchgeführt werden.



Pflegekonzept Insektenvielfalt Gemeinde Storkow (Mark) - **Blühfläche 15**

220	Flurstück mit Bezeichnung
15	Planfläche mit Nummer
20	Blühfläche Nr.

Benachbarte Plan- und Blühflächen sind im gleichen Farbton mit gestrichelter Linie dargestellt.

0038 032221	Biotop (Fläche, Linie, Punkt) mit ID (letzten 4 Ziffern des PK-Ident) und Biotopcode (Kartierungszeitraum: 06/2020)

Informationen zum Biotopcode können z.T. dem Maßnahmenblatt und v.a. der Biotopkartierung Brandenburg Band 2 entnommen werden.

N

Maßstab: 1:1.000

0 3 6 9 12 15 Meter

Naturpark Dahme-Heideseen

Storkow (Mark)

Bearbeitung: LB Planer+Ingenieure

Kartenerstellung: 07.08.2020

Naturpark Dahme-Heideseen

Storkow (Mark)

Pflegekonzept Insektenvielfalt

Stadt Storkow (Mark)

Blühfläche 16

(Priorität: mittel)

Kurzbeschreibung der Blühfläche

(siehe auch Kartenausschnitt auf der letzten Seite dieses Maßnahmenblattes)

Landkreis: Oder-Spree

Gemeinde: Storkow

Gemarkung/Flur/Flurstücke: Storkow/24/84 und 85/1

Planflächennummer: 12

Biotop-ID: DH20STK-3749NO0112

Größe [qm]: 926

Standort: mäßig trocken und mäßig nährstoffarm, Sand

Ausgangszustand (Stand: Juni 2020; siehe auch Fotos)**:**

Westlich der Theodor-Fontane-Str. und etwas südlich von der Europaschule Storkow liegt in einer Wohnsiedlung eine artenarme Heidenelken-Grasnelken-Flur (Biotopcode: 05121221), die durch einen häufigen Mahdrhythmus gestört ist. In der Krautschicht wachsen v. a. Raublättriger Schwingel (*Festuca brevipila),* Gewöhnliche Schafgarbe (*Achillea millefolium*), Scharfer Mauerpfeffer (*Sedum acre*) und Ausdauernder Lolch (*Lolium perenne*). Auch Hasen-Klee (*Trifolium arvense*), Sand-Strohblume (*Helichrysum arenarium*) und wenig Gewöhnliche Grasnelke (*Armeria maritima subsp. elongata*) sind vorhanden. Die Hälfte der Fläche ist von einer Moosschicht v. a. aus Dach-Drehzahnmoos *(Tortula ruralis)* und Geschwollenen Zypressen-Schlafmoos *(Hypnum cupressiforme var. Lacunosum)* bestimmt. Kleinflächig sind sandige Bereiche vorhanden. Je im Nordwesten und Südosten gibt es einen Bereich mit Wäscheleinen.

Fotos: Blick von Westen nach Südosten

Blick von Süden nach Nordwesten

Zielzustand:

Förderung der Heidenelken-Grasnelkenflur (Biotopcode: 05121221). Hier blühen u. a. Echtes Labkraut *(Galium verum* s. str.), Kleine Bibernelle *(Pimpinella saxifraga)*, Sand-Strohblume *(Helichrysum arenarium),* Sand-Thymian *(Thymus serpyllum)*, Kleines Habichtskraut *(Hieracium pilosella),* Gewöhnliches Ferkelkraut *(Hypochaeris radicata)*, Sprossende Felsennelke *(Petrorhagia prolifera)*, Heide-Nelke *(Dianthus deltoides)*, Acker-Hornkraut *(Cerastium arvense)*, Silber-Fingerkraut *(Potentilla argentea* s. str.), Berg-Sandglöckchen *(Jasione montana)*, Wilde Stiefmütterchen *(Viola tricolor)*, Gewöhnliche Grasnelke *(Armeria maritima subsp. elongata)* und Rispen-Flockenblume *(Centaurea stoebe).* Kleinflächige sandige Stellen sind weiter vorhanden. Die Bereiche mit den Wäscheleinen sind gut zugänglich und von hinreichend breiten, niedrigwüchsigen Bereich umgeben.

Nächstgelegene Blühfläche: Nr. 15 im Nordwesten (gegenüberliegende Straßenseite)

Flächenbezogene Maßnahmen und Begründung

Die beim Zielzustand aufgeführten farbenfroh blühenden Arten bieten sowohl einen ästhetischen Blickfang für Anwohner und Passanten als auch diversen Insekten Nahrung. Die kleinflächigen Rohbodenstellen dienen einigen

Wildbienenarten zum Nesterbau. Weil zudem Raupennahrungspflanzen zur Verfügung stehen, kann z. B. auch die Entwicklung einiger Tagfalterarten vollständig auf der Wiese ablaufen. Eine solche Blühfläche kann folgendermaßen erreicht werden:

Anwenden eines dreigliedrigen, insektenfreundlicheren Mahdkonzeptes (vgl. Maßnahmenblatt Mahd). Beispielsweise kann und auch mit Blick auf die Blühfläche Nr. 15 der westlichere Bereich alle ein bis zwei Jahre im Frühsommer und der östlichere Bereich zweimal gemäht werden. Aus Gründen der Verkehrssicherheit und des Wasserabflusses kann eine niedrige Vegetation entlang der Straße und dem Parkplatz erforderlich sein. Auch die Wäscheleinen sind durch regelmäßige Mahd zugänglich zu erhalten.

Die Entwicklung mit dem o. g. Mahdregime ist über einen Zeitraum von etwa drei Jahren abzuwarten. Anschließend und sofern die Blühfläche noch nicht den oben beschriebenen artenreichen Zielzustand erreicht hat, sind fehlende Pflanzenarten auszubringen. Dies kann beispielsweise durch ein Übertragen von Schnittgut geeigneter Spenderflächen aus der Umgebung oder mittels Einsaat von möglichst regionalem Saatgut erfolgen. Über geeignete Spenderflächen kann die Verwaltung des Naturparks Dahme-Heideseen informieren. Praktische Erfahrungen bei der Mahdgutübertragung hat z. B. die Nagola Re GmbH in Brandenburg. Alternativ kann auch eine Einsaat von einzelnen noch fehlenden Arten, wie der Heide-Nelke und Gewöhnlicher Grasnelke, oder geeigneten Saatgutmischungen erfolgen (vgl. auch allg. Ausführungen Mahdgutübertragung/Einsaat im Abschlussbericht). Zertifiziertes Saatgut aus dem ostdeutschen Tiefland bietet u.a. die Saaten Zeller GmbH & Co. KG an. Für diese Fläche kommt von der Saaten Zeller GmbH & Co. KG die Mischung Magerrasen sauer in Frage. Über die Nagola Re GmbH kann auf Anfrage ebenfalls gezielt geeignetes, regionales Saatgut bestellt werden. Für diese innerorts liegende Fläche könnte auch Saatgut aus anderen Ursprungsgebieten wie dem mitteldeutschen Tief- und Hügelland verwendet werden, wie es z. B. die Rieger-Hofmann GmbH anbietet (Saatgutmischung: Mager- und Sandrasen). Sofern verfügbar kann die Rieger-Hofmann GmbH auf Kundenwunsch auch vermehrt Saatgut aus dem ostdeutschen Tiefland beimischen (Tel. Auskunft vom 08.10.2020). Zum Fördern des Blühaspektes kann durch Fachleute/unter Anleitung auch gezielt Saatgut von charakteristische Blühpflanzenarten des Ziel-Biotoptyps gesammelt und auf der Blühfläche ausgebracht werden. Ggf. sind mit Blick auf ein Schulprojekt auch mehrere Ansaatstreifen sinnvoll (s. u.).

Bemerkung/Hinweise zu den Maßnahmen: Eine ganzheitliche Betrachtung mit der benachbarten Blühfläche Nr. 15 ist bei der Pflege zielführend.

Möglicherweise kann die Europaschule Storkow Pate für die Blühfläche sein und entsprechende Schulprojekte veranstalten. Verschiedene Ansaatstreifen können den Erlebnisraum zusätzlich spannend für Kinder gestalten.

Kostenschätzung und Finanzierungsmöglichkeiten: Das Aufstellen einer Kostenabschätzung setzt voraus, dass die Art der Umsetzung für die Entwicklung der Blühfläche bekannt ist. Weil die genaue Maßnahmenumsetzung durch die Stadt Storkow (Mark) bis zum Erstellen des Abschlussberichtes noch ungewiss war, wurden allgemeinere Hinweise zu den möglichen Kosten einzelner Maßnahmen in Kap. 3 aufgeführt. Mit Hilfe dieser Informationen können die Kosten abgeschätzt und abgewogen werden.

(Umsetzung durch, Datum der Umsetzung und weitere Notizen werden von der Stadt ausgefüllt)

Maßnahmenumsetzung:

Erfolgsmonitoring: Regelmäßige Untersuchungen zum Erfolg der Pflegemaßnahmen sind zielführend und können beispielsweise im Rahmen von Hochschulabschlussarbeiten durchgeführt werden.

Pflegekonzept Insektenvielfalt Gemeinde Storkow (Mark) - **Blühfläche 16**

220	Flurstück mit Bezeichnung
15	Planfläche mit Nummer
20	Blühfläche Nr.

Benachbarte Plan- und Blühflächen sind im gleichen Farbton mit gestrichelter Linie dargestellt.

0038 032221	Biotop (Fläche, Linie, Punkt) mit ID (letzten 4 Ziffern des PK-Ident) und Biotopcode (Kartierungszeitraum: 06/2020)

Informationen zum Biotopcode können z.T. dem Maßnahmenblatt und v.a. der Biotopkartierung Brandenburg Band 2 entnommen werden.

N

Maßstab: 1:1.000

0 3 6 9 12 15 Meter

Naturpark Dahme-Heideseen

Storkow (Mark)

Bearbeitung: LB Planer+Ingenieure

Kartenerstellung: 07.08.2020

Naturpark Dahme-Heideseen

Storkow (Mark)

Pflegekonzept Insektenvielfalt

Stadt Storkow (Mark)

Blühfläche 17

(Priorität: höher)

Kurzbeschreibung der Blühfläche

(siehe auch Kartenausschnitt auf der letzten Seite dieses Maßnahmenblattes)

Landkreis: Oder-Spree

Gemeinde: Storkow

Gemarkung/Flur/Flurstücke: Storkow/24/87, 88, 170, 214 und 218

Planflächennummer: 12

Biotop-ID: DH20STK-3749NO0113 (Flächenbiotop), DH20STK-3749NO0114 bis -0116 (Punktbiotope)

Größe [qm]: 809

Standort: mäßig trocken und mäßig nährstoffarm, Sand

Ausgangszustand (Stand: Juni 2020; siehe auch Fotos)**:**

Nordöstlich der Kreuzung von Fritz-Reuter-Str. und Karl-Marx-Str. liegt ein artenreicher Scherrasen (Biotopcode: 051611) mit einer Tendenz zu einer Heidenelken-Grasnelken-Flur. Hier wachsen v. a. Scharfer Mauerpfeffer (*Sedum acre*), Kriech-Quecke (*Elymus repens*), Feld-Beifuß (*Artemisia campestris*), Kahles Bruchkraut (*Herniaria glabra*), Behaarte Segge (*Carex hirta*) und Rot-Schwingel (*Festuca rubra*). Auch Raublättriger Schwingel (*Festuca brevipila),* Sand-Strohblume (*Helichrysum arenarium*) und Hasen-Klee (*Trifolium arvense*) kommen vor. Ein großer Teil der Fläche (40 %) ist von einer Moosschicht v. a. aus Dach-Drehzahnmoos *(Tortula ruralis)* bestimmt. Auch sandige Bereiche sind vorhanden. Die von drei jungen Platanen etwas beschatte Grünfläche ist von einem ca. 1,5 m breitem, teilbefestigten/gesplitteten Wegekreis und zwei Zugängen gequert (Biotopcode: 12652).

Fotos: Blick von Südosten nach Nordwesten

Blick von Nordwesten nach Süden

Zielzustand:

Entwicklung einer Heidenelken-Grasnelkenflur (Biotopcode: 05121221). Hier blühen u. a. Echtes Labkraut *(Galium verum* s. str.), Kleine Bibernelle *(Pimpinella saxifraga)*, Sand-Strohblume *(Helichrysum arenarium),* Sand-Thymian *(Thymus serpyllum)*, Kleines Habichtskraut *(Hieracium pilosella),* Gewöhnliches Ferkelkraut *(Hypochaeris radicata)*, Sprossende Felsennelke *(Petrorhagia prolifera)*, Heide-Nelke *(Dianthus deltoides)*, Acker-Hornkraut *(Cerastium arvense)*, Silber-Fingerkraut *(Potentilla argentea* s. str.), Berg-Sandglöckchen *(Jasione montana)*, Wilde Stiefmütterchen *(Viola tricolor)*, Gewöhnliche Grasnelke *(Armeria maritima subsp. elongata)* und Rispen-Flockenblume *(Centaurea stoebe).* Sandige Bereiche und die Platanen sind weiter vorhanden.

Zusätzlich ist auch ein Staudenbeet mit insektenfreundlichen Stauden und Sträuchern (vgl. Pflanzenliste) oder eine gesäte Blühmischung denkbar.

Nächstgelegene Blühfläche: Nr. 15 im Nordosten (ca. 25 m entfernt)

Flächenbezogene Maßnahmen und Begründung

Die beim Zielzustand aufgeführten farbenfroh blühenden Arten bieten sowohl einen ästhetischen Blickfang für Anwohner und Passanten als auch diversen Insekten Nahrung. Die kleinflächigen Rohbodenstellen dienen einigen

Wildbienenarten zum Nesterbau. Weil zudem Raupennahrungspflanzen zur Verfügung stehen, kann z. B. auch die Entwicklung einiger Tagfalterarten vollständig auf der Wiese ablaufen. Eine solche Blühfläche kann folgendermaßen erreicht werden:

Anwenden eines dreigliedrigen, insektenfreundlicheren Mahdkonzeptes (vgl. Maßnahmenblatt Mahd). Beispielsweise könnte der etwas dreieckige Bereich alle ein bis drei Jahre, der Bereich nördlich der Wege einschürig im Frühling, der Bereich südlich der Wege einschürig im Herbst und der runde Bereich zweischürig gemäht werden. Diese Vielseitigkeit ist auch für Schüler spannend (s. u.).

Die Entwicklung mit dem o. g. Mahdregime ist über einen Zeitraum von etwa drei Jahren abzuwarten. Anschließend und sofern die Blühfläche noch nicht den oben beschriebenen artenreichen Zielzustand erreicht hat, sind fehlende Pflanzenarten auszubringen. Dies kann beispielsweise durch ein Übertragen von Schnittgut geeigneter Spenderflächen aus der Umgebung oder mittels Einsaat von möglichst regionalem Saatgut erfolgen. Über geeignete Spenderflächen kann die Verwaltung des Naturparks Dahme-Heidesee informieren. Praktische Erfahrungen bei der Mahdgutübertragung hat z. B. die Nagola Re GmbH in Brandenburg. Alternativ kann auch eine Einsaat von einzelnen noch fehlenden Arten, wie der Heide-Nelke, oder geeigneten Saatgutmischungen erfolgen (vgl. auch allg. Ausführungen Mahdgutübertragung/Einsaat im Abschlussbericht). Zertifiziertes Saatgut aus dem ostdeutschen Tiefland bietet u.a. die Saaten Zeller GmbH & Co. KG an. Für diese Fläche kommt von der Saaten Zeller GmbH & Co. KG die Mischung Magerrasen sauer in Frage. Über die Nagola Re GmbH kann auf Anfrage ebenfalls gezielt geeignetes, regionales Saatgut bestellt werden. Für diese innerorts liegende Fläche könnte auch Saatgut aus anderen Ursprungsgebieten wie dem mitteldeutschen Tief- und Hügelland verwendet werden, wie es z. B. die Rieger-Hofmann GmbH anbietet (Saatgutmischung: Mager- und Sandrasen). Sofern verfügbar kann die Rieger-Hofmann GmbH auf Kundenwunsch auch vermehrt Saatgut aus dem ostdeutschen Tiefland beimischen (Tel. Auskunft vom 08.10.2020). Zum Fördern des Blühaspektes kann durch Fachleute/unter Anleitung auch gezielt Saatgut von charakteristische Blühpflanzenarten des Ziel-Biotoptyps gesammelt und auf der Blühfläche ausgebracht werden.

Zusätzlich können Frühblüher gepflanzt werden.

Auf Wunsch der Anwohner kann/können auf der Fläche (bereichsweise) auch ein oder mehrere Staudenbeet(e) mit insektenfreundlichen Stauden und Sträuchern (vgl. Pflanzenliste) angelegt werden. Darüber hinaus sind Blühmischung für Säume wie z. B. „Wärmeliebender Saum“ oder eine Verkehrsinselmischung von der Rieger-Hofmann GmbH denkbar.

Bemerkung/Hinweise zu den Maßnahmen: Möglicherweise kann die Europaschule Storkow Pate für die Blühfläche sein und entsprechende Schulprojekte veranstalten.

Kostenschätzung und Finanzierungsmöglichkeiten: Das Aufstellen einer Kostenabschätzung setzt voraus, dass die Art der Umsetzung für die Entwicklung der Blühfläche bekannt ist. Weil die genaue Maßnahmenumsetzung durch die Stadt Storkow (Mark) bis zum Erstellen des Abschlussberichtes noch ungewiss war, wurden allgemeinere Hinweise zu den möglichen Kosten einzelner Maßnahmen in Kap. 3 aufgeführt. Mit Hilfe dieser Informationen können die Kosten abgeschätzt und abgewogen werden.

(Umsetzung durch, Datum der Umsetzung und weitere Notizen werden von der Stadt ausgefüllt)

Maßnahmenumsetzung:

Erfolgsmonitoring: Regelmäßige Untersuchungen zum Erfolg der Pflegemaßnahmen sind zielführend und können beispielsweise im Rahmen von Hochschulabschlussarbeiten durchgeführt werden.

Pflegekonzept Insektenvielfalt Gemeinde Storkow (Mark) - **Blühfläche 17**

220	Flurstück mit Bezeichnung
15	Planfläche mit Nummer
20	Blühfläche Nr.
0038 032221	Biotop (Fläche, Linie, Punkt) mit ID (letzten 4 Ziffern des PK-Ident) und Biotopcode (Kartierungszeitraum: 06/2020)

Benachbarte Plan- und Blühflächen sind im gleichen Farbton mit gestrichelter Linie dargestellt.

Informationen zum Biotopcode können z.T. dem Maßnahmenblatt und v.a. der Biotopkartierung Brandenburg Band 2 entnommen werden.

N

Maßstab: 1:1.000

0 3 6 9 12 15 Meter

Naturpark Dahme-Heideseen

Storkow (Mark)

Bearbeitung: LB Planer+Ingenieure

Kartenerstellung: 07.08.2020

Naturpark Dahme-Heideseen

Storkow (Mark)

Pflegekonzept Insektenvielfalt

Stadt Storkow (Mark)

Blühfläche 18

(Priorität: mittel)

Kurzbeschreibung der Blühfläche

(siehe auch Kartenausschnitt auf der letzten Seite dieses Maßnahmenblattes)

Landkreis: Oder-Spree

Gemeinde: Storkow

Gemarkung/Flur/Flurstücke: Storkow/27/30

Planflächennummer: 13

Biotop-ID: DH20STK-3749NO0047(Flächenbiotop), DH20STK-3749NO0048 bis -0057 (Punktbiotope)

Größe [qm]: 1907

Standort: mäßig trocken bis frisch, mäßig nährstoffarm, Sand

Ausgangszustand (Stand: Juni 2020; siehe auch Fotos)**:**

Zwischen der Bahnhofsallee und der Ernst-Thälmann-Straße liegt ein Mosaik aus artenreichem Zierrasen (Biotopcode: 051612) mit Tendenz zur Frischwiese und einer artenarmen Heidenelken-Grasnelken-Flur (Biotopcode: 05121221, Flächenanteil von 20 %). Beim Zierrasen setzt sich die Krautschicht u. a. aus Wiesen-Rispengras *(Poa pratensis)*, Rot-Schwingel (*Festuca rubra*), Roten Straußgras (*Agrostis capillaris*), Gänseblümchen (*Bellis perennis*), Spitz-Wegerich (*Plantago lanceolata*), Wiesen-Sauerampfer (*Rumex acetosa*), Gamander-Ehrenpreis (*Veronica chamaedrys*), aber auch aus Trockenrasenelementen, wie Raublättrige Schwingel (*Festuca brevipila*) und Hopfen-Schneckenklee (*Medicago lupulina*), zusammen. Etwa ein Drittel der Fläche ist von einer Moosschicht dominiert, welche v. a. aus Sparriger Runzelpeter *(Rhytidiadelphus squarrosus)* bzw. in den beschatteten Bereichen aus Spieß-Kriechsternmoos *(Plagiomnium cuspidatum)* besteht. Etwa mittig der Grünfläche stocken zehn ältere, bis auf eine Stech-Fichte *(Picea pungens*), vitale Bäume. Neben der Fichte sind dies zwei Eiben *(Taxus* spec.) und sieben Winterlinden *(Tilia cordata)* (Biotopcode: vgl. Karte). Bei der Heidenelken-Grasnelken-Flur setzt sich die Krautschicht u. a. aus Raublättrigen Schwingel (*Festuca brevipila)*, Roten Straußgras (*Agrostis capillaris*), Acker-Hornkraut (*Cerastium arvense*), Kleinen Habichtskraut (*Hieracium pilosella*), Sand-Strohblume (*Helichrysum arenarium*) und Kleinem Sauerampfer (*Rumex acetosella*) zusammen. Die 20 %ige Moossschicht besteht aus Sparrigen Runzelpeter *(Rhytidiadelphus squarrosus)*. Hier ist keine Baum- und Strauchschicht vorhanden. Im Westen der Grünfläche steht eine Skulptur.

Fotos: Blick von Osten nach Südwesten

Kriechendes Fingerkraut (*Potentilla reptans*) und Hopfen-Schneckenklee (*Medicago lupulina*)

Zielzustand:

Entwicklung in eine artenreiche Frischwiese (Biotopcode: 0511211) und Förderung der Heidenelken-Grasnelkenflur (Biotopcode 05121221). Hier blühen u. a. Echtes Labkraut *(Galium verum s. str.)* sowie Kleine Bibernelle *(Pimpinella saxifrage)* und abhängig von der Biotopentwicklung Gewöhnliche Schafgarbe *(Achillea millefolium)*, Wiesen-Glockenblume *(Campanula patula)*, Wiesen-Flockenblume *(Centaurea jacea)*, Wiesen-Pippau *(Crepis biennis)*, Wilde Möhre *(Daucus carota)*, Weißes Labkraut *(Galium album)*, Wiesen-Bärenklau *(Heracleum sphondylium)*,

Acker-Witwenblume (*Knautia arvensis s. str.)*, Wiesen-Platterbse *(Lathyrus pratensis)*, Fettwiesen-Margerite *(Leucanthemum ircutianum)*, Herbst-Löwenzahn *(Scorzoneroides autumnalis)*, Gewöhnlicher Hornklee *(Lotus corniculatus)*, Gewöhnlicher Pastinak *(Pastinaca sativa)*, Große Bibernelle *(Pimpinella major)*, Wiesen-Bocksbart *(Tragopogon pratensis)*, Wiesen-Klee *(Trifolium pratense)*, Gamander-Ehrenpreis *(Veronica chamaedrys s. str.)*, Vogel-Wicke *(Vicia cracca s. str.)*, Zaun-Wicke *(Vicia sepium)*, Knöllchen-Steinbrech *(Saxifraga granulate)*, Scharfer, Kriechender und Knolliger Hahnenfuß *(Ranunculus acris, R. repens* und *bulbosus)* oder Sand-Strohblume *(Helichrysum arenarium)*, Sand-Thymian *(Thymus serpyllum)*, Rispen-Flockenblume, Berg-Sandglöckchen *(Jasione montana)*, Heide-Nelke (*Dianthus deltoides*), Kleines Habichtskraut *(Hieracium pilosella)*, Gewöhnliches Ferkelkraut *(Hypochaeris radicata)*, Sprossende Felsennelke *(Petrorhagia prolifera)*, Gewöhnliche Grasnelke *(Armeria maritima subsp. elongata)*, Acker-Hornkraut *(Cerastium arvense)*, Silber-Fingerkraut *(Potentilla argentea* s. str.), Berg-Sandglöckchen *(Jasione montana)* und Wilde Stiefmütterchen (*Viola tricolor)*. Die Skulptur ist von einem hinreichend breiten, niedrigwüchsigen Bereich umgeben und dadurch gut sichtbar.

Nächstgelegene Blühfläche: Nr. 19 im Süden (ca. 60 m entfernt)

Flächenbezogene Maßnahmen und Begründung

Die beim Zielzustand aufgeführten farbenfroh blühenden Arten bieten sowohl einen ästhetischen Blickfang für Anwohner und Passanten als auch diversen Insekten Nahrung. Weil zudem Raupennahrungspflanzen zur Verfügung stehen, kann auch die Entwicklung einiger Tagfalterarten vollständig auf der Wiese ablaufen. Auch die Fortpflanzung von Wildbienen und Schwebfliegen ist denkbar. Eine solche Blühfläche kann folgendermaßen erreicht werden:

Anwenden eines dreigliedrigen, insektenfreundlicheren Mahdkonzeptes (vgl. Maßnahmenblatt Mahd).

Die Entwicklung mit dem o. g. Mahdregime ist über einen Zeitraum von etwa drei Jahren abzuwarten. Anschließend und sofern die Blühfläche noch nicht den oben beschriebenen artenreichen Zielzustand erreicht hat, sind fehlende Pflanzenarten auszubringen. Dies kann beispielsweise durch ein Übertragen von Schnittgut geeigneter Spenderflächen aus der Umgebung oder mittels Einsaat von möglichst regionalem Saatgut erfolgen (vgl. auch allg. Ausführungen Mahdgutübertragung/Einsaat im Abschlussbericht). Über geeignete Spenderflächen kann die Verwaltung des Naturparks Dahme-Heidesee informieren. Praktische Erfahrungen bei der Mahdgutübertragung hat z. B. die Nagola Re GmbH in Brandenburg. Alternativ kann auch eine Einsaat von einzelnen noch fehlenden Arten, wie für den Fall einer Trockenrasenentwicklung die Heide-Nelke, oder geeigneten Saatgutmischungen erfolgen. Zertifiziertes Saatgut aus dem ostdeutschen Tiefland bietet u.a. die Saaten Zeller GmbH & Co. KG an. Für diese Fläche kommt von der Saaten Zeller GmbH & Co. KG die Regiosaatgutmischung Grundmischung bzw. Magerrasen sauer in Frage. Über die Nagola Re GmbH kann auf Anfrage ebenfalls gezielt geeignetes, regionales Saatgut bestellt werden. Für diese innerorts liegende Fläche könnte auch Saatgut aus anderen Ursprungsgebieten wie dem mitteldeutschen Tief- und Hügelland verwendet werden, wie es z. B. die Rieger-Hofmann GmbH anbietet (Saatgutmischung: Fettwiese/Frischwiese sowie Mager- und Sandrasen). Sofern verfügbar kann die Rieger-Hofmann GmbH auf Kundenwunsch auch vermehrt Saatgut aus dem ostdeutschen Tiefland beimischen (Tel. Auskunft vom 08.10.2020). Zum Fördern des Blühaspektes kann durch Fachleute/unter Anleitung auch gezielt Saatgut von charakteristische Blühpflanzenarten des Ziel-Biotoptyps gesammelt und auf der Blühfläche ausgebracht werden.

Bemerkung/Hinweise zu den Maßnahmen: -

Kostenschätzung und Finanzierungsmöglichkeiten: Das Aufstellen einer Kostenabschätzung setzt voraus, dass die Art der Umsetzung für die Entwicklung der Blühfläche bekannt ist. Weil die genaue Maßnahmenumsetzung durch die Stadt Storkow (Mark) bis zum Erstellen des Abschlussberichtes noch ungewiss war, wurden allgemeinere Hinweise zu den möglichen Kosten einzelner Maßnahmen in Kap. 3 aufgeführt. Mit Hilfe dieser Informationen können die Kosten abgeschätzt und abgewogen werden.

(Umsetzung durch, Datum der Umsetzung und weitere Notizen werden von der Stadt ausgefüllt)

Maßnahmenumsetzung:

Erfolgsmonitoring: Regelmäßige Untersuchungen zum Erfolg der Pflegemaßnahmen sind zielführend und können beispielsweise im Rahmen von Hochschulabschlussarbeiten durchgeführt werden.

Pflegekonzept Insektenvielfalt Gemeinde Storkow (Mark) - **Blühfläche 18**

220	Flurstück mit Bezeichnung
15	Planfläche mit Nummer
20	Blühfläche Nr.

Benachbarte Plan- und Blühflächen sind im gleichen Farbton mit gestrichelter Linie dargestellt.

0038 032221	Biotop (Fläche, Linie, Punkt) mit ID (letzten 4 Ziffern des PK-Ident) und Biotopcode (Kartierungszeitraum: 06/2020)

Informationen zum Biotopcode können z.T. dem Maßnahmenblatt und v.a. der Biotopkartierung Brandenburg Band 2 entnommen werden.

N

Maßstab: 1:1.000

0 3 6 9 12 15 Meter

Naturpark Dahme-Heideseen

Storkow (Mark)

Bearbeitung: LB Planer+Ingenieure

Kartenerstellung: 07.08.2020

Naturpark Dahme-Heideseen

Storkow (Mark)

Pflegekonzept Insektenvielfalt

Stadt Storkow (Mark)

Blühfläche 19

(Priorität: mittel)

Kurzbeschreibung der Blühfläche

(siehe auch Kartenausschnitt auf der letzten Seite dieses Maßnahmenblattes)

Landkreis: Oder-Spree

Gemeinde: Storkow

Gemarkung/Flur/Flurstücke: Storkow/27/41

Planflächennummer: 14

Biotop-ID: DH20STK-3749NO0044 (Flächenbiotop), DH20STK-3749NO0045 und -0046 (Punktbiotope)

Größe [qm]: 879

Standort: frisch, mäßig nährstoffreich, Sand

Ausgangszustand (Stand: Juni 2020; siehe auch Fotos)**:**

Nördlich des Parkplatzes am Bahnhof Storkow (Mark) liegt ein relativ artenreicher Zierrasen (Biotopcode: 051611) mit Entwicklungstendenz zu einer Frischwiese. Hier wachsen u. a. Gewöhnliche Schafgarbe (*Achillea millefolium*), Glatthafer (*Arrhenatherum elatius*), Wiesen-Rispengras *(Poa pratensis)*, Ausdauernder Lolch (*Lolium perenne*), Gänseblümchen (*Bellis perennis*), Hopfen-Schneckenklee (*Medicago lupulina*) und Scharfer Mauerpfeffer (*Sedum acre*). Spitzblättriges Spießmoos (*Calliergonella cuspidata*) bildet eine 2 %ige Moosschicht. Im Südwesten stocken zwei vitale, mittelalte Winterlinden *(Tilia cordata*, Biotopcode: 0715212). Im Zentrum der Grünfläche wächst zudem ein Gewöhnlicher Flieder (*Syringa vulgaris*).

Fotos: Blick von Westen nach Südosten

Wiesen-Klee (*Trifolium pratense*), Weiß-Klee (*Trifolium repens*) und Gewöhnliche Schafgarbe (*Achillea millefolium*)

Zielzustand:

Entwicklung in eine artenreiche Frischwiese weitestgehend ohne Gehölzaufwuchs (Biotopcode: 0511211). Hier blühen u. a. Echtes und Weißes Labkraut *(Galium verum s. str* und *G. album)*, Gewöhnliche Schafgarbe *(Achillea millefolium)*, Gewöhnliche und Fettwiesen-Margerite *(Leucanthemum vulgare* und *L. ircutianum)*, Wiesen-Flockenblume *(Centaurea jacea),* Wiesen-Glockenblume *(Campanula patula)*, Wiesen-Pippau *(Crepis biennis*), Wilde Möhre *(Daucus carota)*, Wiesen-Bärenklau *(Heracleum sphondylium)*, Acker-Witwenblume *(Knautia arvensis* s. str.), Wiesen-Platterbse *(Lathyrus pratensis)*, Herbst-Löwenzahn *(Scorzoneroides autumnalis)*, Gewöhnlicher Hornklee *(Lotus corniculatus)*, Gewöhnlicher Pastinak *(Pastinaca sativa)*, Große Bibernelle *(Pimpinella major)*, Wiesen-Bocksbart *(Tragopogon pratensis)*, Wiesen-Klee *(Trifolium pratense)*, Gamander-Ehrenpreis *(Veronica chamaedrys* s. str.), Vogel-Wicke *(Vicia cracca s. str.)*, Zaun-Wicke *(Vicia sepium)*, Kleine Bibernelle *(Pimpinella saxifraga),* Knöllchen-Steinbrech *(Saxifraga granulate)*, Scharfer, Kriechender und Knolliger Hahnenfuß *(Ranunculus acris, R. repens* und *bulbosus).* Erhalt der drei o. g. Gehölze.

Nächstgelegene Blühfläche: Nr. 18 im Norden (ca. 60 m entfernt)

Flächenbezogene Maßnahmen und Begründung

Die beim Zielzustand aufgeführten farbenfroh blühenden Arten erfreuen nicht nur Passanten und Besucher des Feuerplatzes und Angelvereins, sondern dienen als Nektarpflanzen für diverse Insekten. Weil zudem Raupennahrungspflanzen zur Verfügung stehen, kann auch die Entwicklung einiger Tagfalterarten vollständig auf der Wiese ablaufen. Mit den auch umliegenden Strukturen ist auch die Fortpflanzung von Wildbienen und Schwebfliegen denkbar. Eine solche Blühfläche kann folgendermaßen erreicht werden:

Anwenden eines dreigliedrigen, insektenfreundlicheren Mahdkonzeptes (vgl. Maßnahmenblatt Mahd). Um den Bestand auszuhagern, soll erstmal ein großer Teil der Fläche zweischürig gemäht werden. Aus Gründen der Verkehrssicherheit und des Wasserabflusses kann eine niedrige Vegetation entlang der Straße erforderlich sein.

Die Entwicklung mit dem o. g. Mahdregime ist über einen Zeitraum von etwa drei Jahren abzuwarten. Anschließend und sofern die Blühfläche noch nicht den oben beschriebenen artenreichen Zielzustand erreicht hat, sind fehlende Pflanzenarten auszubringen. Dies kann beispielsweise durch ein Übertragen von Schnittgut geeigneter Spenderflächen aus der Umgebung oder mittels Einsaat von möglichst regionalem Saatgut erfolgen. Über geeignete Spenderflächen kann die Verwaltung des Naturparks Dahme-Heidesee informieren. Praktische Erfahrungen bei der Mahdgutübertragung hat z. B. die Nagola Re GmbH in Brandenburg. Alternativ kann auch eine Einsaat von einzelnen noch fehlenden Arten, wie Fettwiesen-Margerite, Wiesen-Glockenblume, Wilde Möhre und Weißes Labkraut, oder geeigneten Saatgutmischungen erfolgen. Zertifiziertes Saatgut aus dem ostdeutschen Tiefland bietet u.a. die Saaten Zeller GmbH & Co. KG an. Für diese Fläche kommt von der Saaten Zeller GmbH & Co. KG die Regiosaatgutmischung Grundmischung in Frage. Über die Nagola Re GmbH kann auf Anfrage ebenfalls gezielt geeignetes, regionales Saatgut bestellt werden (vgl. auch allg. Ausführungen Mahdgutübertragung/Einsaat im Abschlussbericht). Für diese innerorts liegende Fläche könnte auch Saatgut aus anderen Ursprungsgebieten wie dem mitteldeutschen Tief- und Hügelland verwendet werden, wie es z. B. die Rieger-Hofmann GmbH anbietet (Saatgutmischung: Fettwiese/Frischwiese). Sofern verfügbar kann die Rieger-Hofmann GmbH auf Kundenwunsch auch vermehrt Saatgut aus dem ostdeutschen Tiefland beimischen (Tel. Auskunft vom 08.10.2020). Zum Fördern des Blühaspektes kann durch Fachleute/unter Anleitung auch gezielt Saatgut von charakteristische Blühpflanzenarten des Ziel-Biotoptyps gesammelt und auf der Blühfläche ausgebracht werden.

Bemerkung/Hinweise zu den Maßnahmen: -

Kostenschätzung und Finanzierungsmöglichkeiten: Das Aufstellen einer Kostenabschätzung setzt voraus, dass die Art der Umsetzung für die Entwicklung der Blühfläche bekannt ist. Weil die genaue Maßnahmenumsetzung durch die Stadt Storkow (Mark) bis zum Erstellen des Abschlussberichtes noch ungewiss war, wurden allgemeinere Hinweise zu den möglichen Kosten einzelner Maßnahmen in Kap. 3 aufgeführt. Mit Hilfe dieser Informationen können die Kosten abgeschätzt und abgewogen werden.

(Umsetzung durch, Datum der Umsetzung und weitere Notizen werden von der Stadt ausgefüllt)

Maßnahmenumsetzung:

Erfolgsmonitoring: Regelmäßige Untersuchungen zum Erfolg der Pflegemaßnahmen sind zielführend und können beispielsweise im Rahmen von Hochschulabschlussarbeiten durchgeführt werden.

Pflegekonzept Insektenvielfalt Gemeinde Storkow (Mark) - **Blühfläche 19**

220	Flurstück mit Bezeichnung
15	Planfläche mit Nummer
20	Blühfläche Nr.

Benachbarte Plan- und Blühflächen sind im gleichen Farbton mit gestrichelter Linie dargestellt.

0038 032221	Biotop (Fläche, Linie, Punkt) mit ID (letzten 4 Ziffern des PK-Ident) und Biotopcode (Kartierungszeitraum: 06/2020)

Informationen zum Biotopcode können z.T. dem Maßnahmenblatt und v.a. der Biotopkartierung Brandenburg Band 2 entnommen werden.

N

Maßstab: 1:1.000

0 3 6 9 12 15 Meter

Naturpark Dahme-Heideseen

Storkow (Mark)

Bearbeitung: LB Planer+Ingenieure

Kartenerstellung: 07.08.2020

Naturpark Dahme-Heideseen

Storkow (Mark)

Pflegekonzept Insektenvielfalt

Stadt Storkow (Mark)

Blühfläche 20

(Priorität: geringer)

Kurzbeschreibung der Blühfläche

(siehe auch Kartenausschnitt auf der letzten Seite dieses Maßnahmenblattes)

Landkreis: Oder-Spree

Gemeinde: Storkow

Gemarkung/Flur/Flurstücke: Storkow/27/221 und 84/1 (, geringfügig auch 220)

Planflächennummer: 15

Biotop-ID: DH20STK-3749NO0038 (Flächenbiotop), DH20STK-3749NO0039 und -0041 (Linienbiotope), DH20STK-3749NO0040 bis -0043 (Punktbiotope)

Größe [qm]: 3041

Standort: trocken, gestört/ruderal; Schotter und Kiessand

Ausgangszustand (Stand: Juni 2020; siehe auch Fotos)**:**

Nördlich der Bahnstrecke liegt eine langestreckte Grünfläche, welche als artenreiches Mosaik aus ruderaler Rispengras-Flur (Biotopcode: 032221) mit 10 % Land-Reitgras-Flur (Biotopcode 032101) und 5 % Möhren-Steinklee-Fluren (Biotopcode: 032421) sowie einer Wendeschleife (3 % Biotopcode: 12651) und 1 % Brombeer-Hecke (Biotopcode: 071311) angesprochen werden kann. Die Vegetation der einzelnen Bereiche setzt sich wie folgt zusammen:

Rispengras-Flur: Krautschicht (60 %): u. a. Platthalm-Rispengras (*Poa compressa*) Kriech-Quecke (*Elymus repens*), Wiesen-Rispengras *(Poa pratensis)*, Gewöhnliche Schafgarbe (*Achillea millefolium*), Graukresse (*Berteroa incana*), Kanadische Goldrute (*Solidago canadensis*), Gewöhnlicher Natternkopf (*Echium vulgare*) und Hopfen-Schneckenklee (*Medicago lupulina*); Moosschicht (20 %): Purpurstielige Hornzahnmoos (*Ceratodon purpureus*) und Weiße Kurzbüchsenmoos (*Brachythecium albicans*); Baumschicht (2 %, Biotope 0042 und 0043): Pyramidenpappel *(Populus nigra 'Italica')*; keine Strauchschicht

Land-Reitgras-Flur: Krautschicht (80 %): dominantes Land-Reitgras (*Calamagrostis epigejos* mit Arten des Hauptbiotops

Möhren-Steinklee-Fluren: Krautschicht (30%): Echter Steinklee (*Melilotus officinalis*), Wilde Möhre (*Daucus carota*, Gewöhnlicher Natternkopf (*Echium vulgare*), Gewöhnliche Nachtkerze (*Oenothera biennis*) und Schwarze Königskerze (*Verbascum nigrum*); Moosschicht (50 %)

Hecke aus Brombeeren *(Rubus sect. Rubus)* mit Arten des Hauptbiotops

Weitere Biotope erhöhen die Strukturvielfalt:

Biotop -0039 und -0041: kurze, 5 m je breite Reihe aus Robinien *(Robinia* spec.) mit Brombeere, Kanadischer Goldrute, Glatthafer (*Arrhenatherum elatius*), Kriech-Quecke und Dach-Trespe (*Bromus tectorum*) (Biotopcode: 071132)

Biotop -0040: 5 x 5 m große Baumgruppe aus Robinien ansonsten wie -0039 und -0049

Fotos: Blick von Westen nach Osten

Robinienreihe

Zielzustand:

Offenlandfläche aus ruderaler Rispengras-Flur (Biotopcode: 032221) mit 10 % Land-Reitgras-Flur (Biotopcode 032101) und 5 % Möhren-Steinklee-Fluren (Biotopcode: 032421) mit den dazugehörigen Arten. Hier blühen u.a. Acker-Winde *(Convolvulus arvensis)*, Tüpfel-Johanniskraut *(Hypericum perforatum)* und Gewöhnliche Schafgarbe *(Achillea millefolium)* oder Land-Reitgras (*Calamagrostis epigejos)* oder Weiße Lichtnelke *(Silene latifolia)*, Gewöhnliches Leinkraut *(Linaria vulgaris),* Acker-Winde *(Convolvulus arvensis),* Geruchlose Kamille *(Tripleurospermum perforatum)*. Alternativ ist auch die Ansaat einer schottertauglichen Blühmischung denkbar. Vereinzelt erhöhen Hecken aus Brombeeren die Strukturvielfalt.

Nächstgelegene Blühflächen: Nr. 19 im Nordwesten (ca. 60 m entfernt) und Nr. 32 im Nordosten (ca. 120 m entfernt)

Flächenbezogene Maßnahmen und Begründung

Die derzeit wenig ästhetische Fläche wird in eine Blühfläche verwandelt, die diversen Insekten als Lebensraum dient. Sie finden hier Nektarpflanzen und Brutmöglichkeiten. Beispielsweise können Wildbienen in den markhaltigen und hohlen Pflanzenstängeln der Brombeerbestände nisten. Die Brombeeren können bei Interesse von Anwohnern geerntet werden. Eine solche Blühfläche kann folgendermaßen erreicht werden:

Auch unter Absprache mit den Anwohnern (s. u.) roden der Gehölzstreifen aus Robinien, um vermehrt besonnte Bereiche zu schaffen. Die Fläche ist vor (weiterer) Verbuschung zu schützen.

Beräumen von Schotter und Schaffen von Mahdfreiheit, um anschließend zunächst einschürig bei Vegetationsbeginn bzw. einen Teil der Fläche im Herbst zu mähen (vgl. z. T. Maßnahmenblatt Mahd). Damit die Samenentwicklung der zu den Neophyten zählenden Kanadischen Goldrute unterbunden wird, welche z. B. heimische Pflanzenarten verdrängt, ist im Bereich ihrer Vorkommen ein zweimaliger Schnitt unmittelbar nach der Blüte der Kanadischen Goldrute zielführend. Die weitere Entwicklung ist erstmal drei bis fünf Jahre zu beobachten, um weitere Schritte zu prüfen. Mit der ggf. erforderlichen Genehmigung der Unteren Naturschutzbehörde kann alternativ zum Beräumen des Schotters auch die nicht regionale Saatgutmischung Pflaster- und Schotterrasen der Rieger-Hofmann GmbH aus dem mitteldeutschen Tief- und Hügelland zur ökologischen Aufwertung von Schotterflächen gesät werden. Sofern verfügbar kann die Rieger-Hofmann GmbH auf Kundenwunsch auch vermehrt Saatgut aus dem ostdeutschen Tiefland beimischen (Tel. Auskunft vom 08.10.2020). Zum Fördern des Blühaspektes kann durch Fachleute/unter Anleitung auch gezielt Saatgut von charakteristische Blühpflanzenarten des Ziel-Biotoptyps gesammelt und auf der Blühfläche ausgebracht werden.

Bemerkung/Hinweise zu den Maßnahmen: Möglicherweise sind die Anlieger an einer Abschirmung von der Bahntrasse durch die Gehölze interessiert.

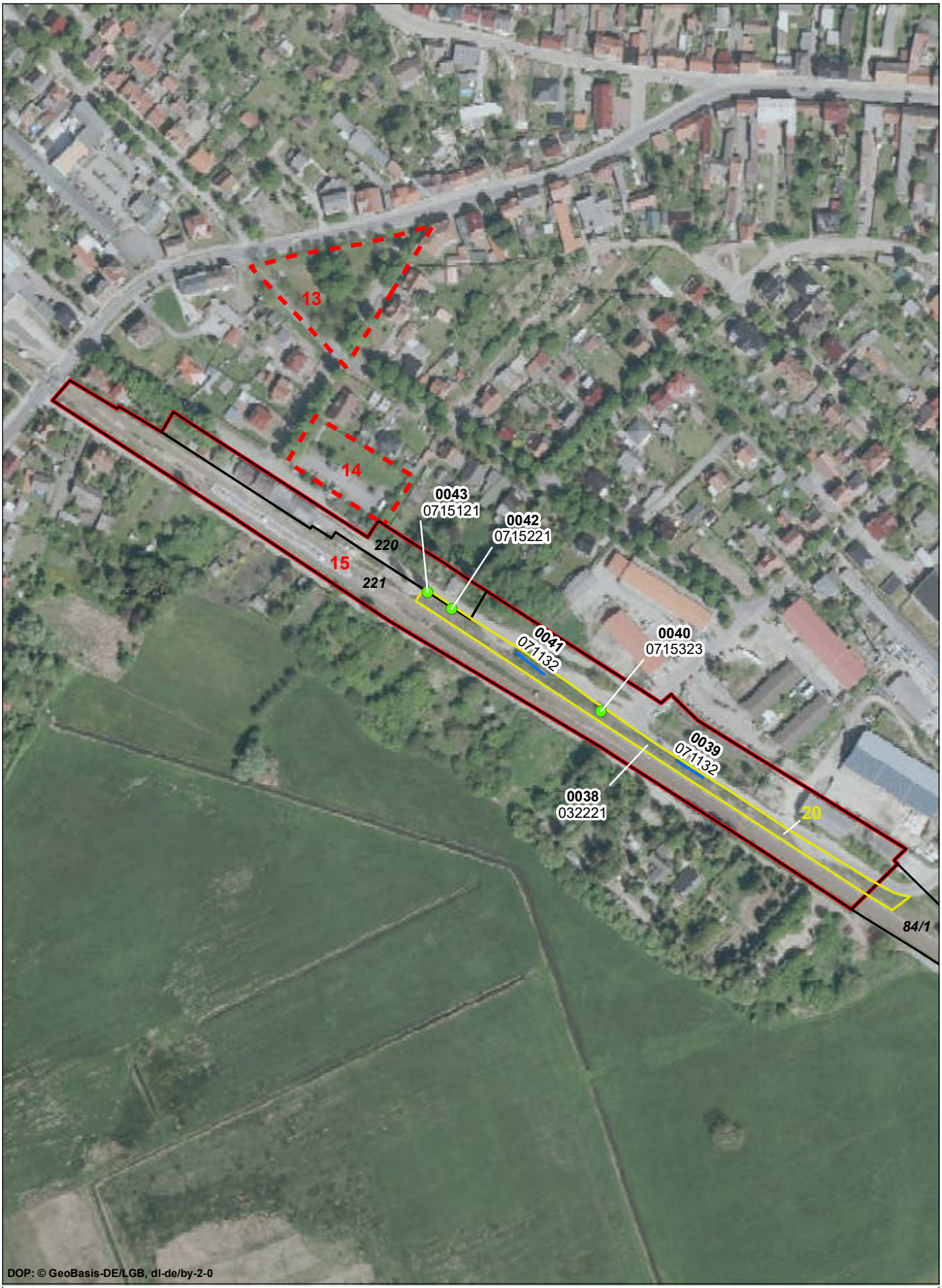
Bei der Flächenkulisse handelt es sich um Eigentum der Deutschen Bahn, welche von dem Anlegen einer Blühfläche Abstand nimmt. Möglicherweise können auf den weiter nordöstlich vom Biotop gelegenen Grünflächen innerhalb der Planfläche Blühflächen angelegt werden (schriftl. Mitt. vom 06.11.2020).

Kostenschätzung und Finanzierungsmöglichkeiten: Das Aufstellen einer Kostenabschätzung setzt voraus, dass die Art der Umsetzung für die Entwicklung der Blühfläche bekannt ist. Weil die genaue Maßnahmenumsetzung durch die Stadt Storkow (Mark) bis zum Erstellen des Abschlussberichtes noch ungewiss war, wurden allgemeinere Hinweise zu den möglichen Kosten einzelner Maßnahmen in Kap. 3 aufgeführt. Mit Hilfe dieser Informationen können die Kosten abgeschätzt und abgewogen werden.

(Umsetzung durch, Datum der Umsetzung und weitere Notizen werden von der Stadt ausgefüllt)

Maßnahmenumsetzung:

Erfolgsmonitoring: Regelmäßige Untersuchungen zum Erfolg der Pflegemaßnahmen sind zielführend und können beispielsweise im Rahmen von Hochschulabschlussarbeiten durchgeführt werden.



Pflegekonzept Insektenvielfalt Gemeinde Storkow (Mark) - **Blühfläche 20**

220	Flurstück mit Bezeichnung
15	Planfläche mit Nummer
20	Blühfläche Nr.

Benachbarte Plan- und Blühflächen sind im gleichen Farbton mit gestrichelter Linie dargestellt.

0038 032221	Biotop (Fläche, Linie, Punkt) mit ID (letzten 4 Ziffern des PK-Ident) und Biotopcode (Kartierungszeitraum: 06/2020)

Informationen zum Biotopcode können z.T. dem Maßnahmenblatt und v.a. der Biotopkartierung Brandenburg Band 2 entnommen werden.

N

Maßstab: 1:3.200

0 10 20 30 40 50 Meter

Naturpark Dahme-Heideseen

Storkow (Mark)

Bearbeitung: LB Planer+Ingenieure

Kartenerstellung: 07.08.2020

Naturpark Dahme-Heideseen

Storkow (Mark)

Pflegekonzept Insektenvielfalt

Stadt Storkow (Mark)

Blühfläche 21

(Priorität: mittel)

Kurzbeschreibung der Blühfläche

(siehe auch Kartenausschnitt auf der letzten Seite dieses Maßnahmenblattes)

Landkreis: Oder-Spree

Gemeinde: Storkow

Gemarkung/Flur/Flurstücke: Storkow/32/36

Planflächennummer: 16

Biotop-ID: DH20STK-3749NO0097 (Flächenbiotop), DH20STK-3749NO0098 bis -0103 (Linienbiotope), DH20STK-3749NO0104 (Punktbiotop)

Größe [qm]: 8958

Standort: mäßig nährstoffarm, mäßig trocken, Sand, z.T. Recyclingmaterial/Splitt, im Nordosten drei Betonplatten

Ausgangszustand (Stand: Juni 2020; siehe auch Fotos)**:**

Zwischen der Schützenstraße und der Friedrich-Engels-Straße liegt ein relativ artenarmer Scherrasen (Biotopcode: 051622), der eine Teilfläche des Schützenplatzes darstellt. Auf dem Rasen wachsen u. a. Rot-Schwingel (*Festuca rubra*), Wiesen-Rispengras (Poa pratensis), Kriech-Quecke (*Elymus repens*), Wiesen-Sauerampfer (*Rumex acetosa*) und Silber-Fingerkraut (*Potentilla argentea*). Die Moosschicht macht ca. 10 % aus und setzt sich aus Geschwollenen Zypressen-Schlafmoos (*Hypnum cupressiforme var. Lacunosum)* und Purpurstieligen Hornzahnmoos (*Ceratodon purpureus*) zusammen. Die Grünfläche zeichnet sich durch ihren großen Baumbestand (Biotope -0098 – 0104, Biotopcode: vgl. Karte) von insgesamt 72 vitalen Bäumen aus. Hierbei handelt es sich v. a. um Spitzahorn *(Acer platanoides)*, Winter-und Sommer-Linde *(Tilia cordata* und *T. platyphyllos)*, zwei Gemeinen Roßkastanien *(Aesculus hippocastanum)* und einen Berg-Ahorn (*Acer pseudoplatanus*). Die Bäume haben Brusthöhendurchmesser zwischen 20 und 75 cm und beschatten die Fläche teilweise. Der Boden ist z. T. stark verdichtet und im Nordosten befinden sich drei Betonplatten. Zwei je 0,5 m breite Trampelpfade (Biotopcode: 12651) und eine teilbefestigte Grundstücksausfahrt (Biotopcode: 12652) queren das Gelände.

Fotos: Blick von Norden nach Süden

Zielzustand:

Entwicklung in eine Heidenelken-Grasnelkenflur (Biotopcode 05121222) oder in eine artenreiche Frischwiese (Biotopcode: 0511212) jeweils mit Gehölzaufwuchs. Hier blühen u. a. Echtes Labkraut *(Galium verum s. str.)* sowie Kleine Bibernelle *(Pimpinella saxifrage)* und abhängig von der Biotopentwicklung Sand-Strohblume *(Helichrysum arenarium)*, Sand-Thymian *(Thymus serpyllum)*, Kleines Habichtskraut *(Hieracium pilosella)*, Gewöhnliches Ferkelkraut *(Hypochaeris radicata)*, Sprossende Felsennelke *(Petrorhagia prolifera)*, Heide-Nelke *(Dianthus deltoides)*, Acker-Hornkraut *(Cerastium arvense)*, Silber-Fingerkraut *(Potentilla argentea* s. str.), Berg-Sandglöckchen *(Jasione montana)*, Wilde Stiefmütterchen *(Viola tricolor)*, Gewöhnliche Grasnelke *(Armeria maritima subsp. elongata)* und Rispen-Flockenblume *(Centaurea stoebe)* oder Gewöhnliche Schafgarbe *(Achillea millefolium)*, Wiesen-Glockenblume *(Campanula patula)*, Wiesen-Flockenblume *(Centaurea jacea)*, Wiesen-Pippau *(Crepis biennis)*, Wilde Möh-

re *(Daucus carota)*, Weißes Labkraut *(Galium album)*, Wiesen-Bärenklau *(Heracleum sphondylium)*, Acker-Witwenblume (*Knautia arvensis s. str.)*, Wiesen-Platterbse *(Lathyrus pratensis)*, Fettwiesen-Margerite *(Leucanthemum ircutianum)*, Herbst-Löwenzahn *(Scorzoneroides autumnalis)*, Gewöhnlicher Hornklee *(Lotus corniculatus)*, Gewöhnlicher Pastinak *(Pastinaca sativa)*, Große Bibernelle *(Pimpinella major)*, Wiesen-Bocksbart *(Tragopogon pratensis)*, Wiesen-Klee *(Trifolium pratense)*, Gamander-Ehrenpreis *(Veronica chamaedrys s. str.)*, Vogel-Wicke *(Vicia cracca s. str.)*, Zaun-Wicke *(Vicia sepium)*, Knöllchen-Steinbrech *(Saxifraga granulate)*, Scharfer, Kriechender und Knolliger Hahnenfuß *(Ranunculus acris, R. repens* und *bulbosus).* Die Gehölze erhöhen weiter die Strukturvielfalt. Zwei Wege führen durch diese Fläche.

Zusätzlich ist auch ein Staudenbeet mit insektenfreundlichen Stauden und Sträuchern (vgl. Pflanzenliste) oder eine gesäte Blühmischung denkbar.

Nächstgelegene Blühfläche: Nr. 22 im Südwesten (ca. 170 m entfernt)

Flächenbezogene Maßnahmen und Begründung

Die derzeit wenig ästhetische Fläche wird in eine Blühfläche verwandelt, die diversen Insekten als Lebensraum dient. Sie finden hier Nektarpflanzen und Brutmöglichkeiten. Beispielsweise kann die Entwicklung einiger Tagfalterarten vollständig auf der Wiese ablaufen, weil Raupennahrungspflanzen zur Verfügung stehen. Eine solche Blühfläche kann folgendermaßen erreicht werden:

Anwenden eines dreigliedrigen, insektenfreundlicheren Mahdkonzeptes (vgl. Maßnahmenblatt Mahd). Aus Gründen der Verkehrssicherheit und des Wasserabflusses kann eine niedrige Vegetation entlang der Straße erforderlich sein.

Weil derzeit ungewiss ist, ob aus dem Scherrasen eine Frischwiese oder ein Sandtrockenrasen (Heidenelken-Grasnelkenflur) hervorgeht, ist die Entwicklung mit dem o. g. Mahdregime über einen Zeitraum von drei bis fünf Jahren abzuwarten. Anschließend und sofern die Blühfläche noch nicht den oben beschriebenen artenreichen Zielzustand erreicht hat, sind fehlende Pflanzenarten auszubringen. Dies kann beispielsweise durch ein Übertragen von Schnittgut geeigneter Spenderflächen aus der Umgebung oder mittels Einsaat von möglichst regionalem Saatgut erfolgen (vgl. auch allg. Ausführungen Mahdgutübertragung/Einsaat im Abschlussbericht). Über geeignete Spenderflächen kann die Verwaltung des Naturparks Dahme-Heidesee informieren. Praktische Erfahrungen bei der Mahdgutübertragung hat z. B. die Nagola Re GmbH in Brandenburg. Alternativ kann auch eine Einsaat von einzelnen noch fehlenden Arten, wie für den Fall einer Trockenrasenentwicklung die Heide-Nelke, oder geeigneten Saatgutmischungen erfolgen. Zertifiziertes Saatgut aus dem ostdeutschen Tiefland bietet u. a. die Saaten Zeller GmbH & Co. KG an. Für diese Fläche kommt von der Saaten Zeller GmbH & Co. KG die Regiosaatgutmischung Grundmischung bzw. Magerrasen sauer in Frage. Über die Nagola Re GmbH kann auf Anfrage ebenfalls gezielt geeignetes, regionales Saatgut bestellt werden. Für diese innerorts liegende Fläche könnte auch Saatgut aus anderen Ursprungsgebieten wie dem mitteldeutschen Tief- und Hügelland verwendet werden, wie es z. B. die Rieger-Hofmann GmbH anbietet (Saatgutmischung: Fettwiese/Frischwiese sowie Mager- und Sandrasen). Sofern verfügbar kann die Rieger-Hofmann GmbH auf Kundenwunsch auch vermehrt Saatgut aus dem ostdeutschen Tiefland beimischen (Tel. Auskunft vom 08.10.2020). Weil die Blühfläche stärker beschattet ist, ist beim Saatgut nochmal Rücksprache mit dem jeweiligen Händler zu halten. Zum Fördern des Blühaspektes kann durch Fachleute/unter Anleitung auch gezielt Saatgut von charakteristische Blühpflanzenarten des Ziel-Biotoptyps gesammelt und auf der Blühfläche ausgebracht werden.

Zusätzlich können Frühblüher gepflanzt werden.

Auf Wunsch der Anwohner kann/können auf der Fläche (bereichsweise) auch ein oder mehrere Staudenbeet(e) mit insektenfreundlichen Stauden und Sträuchern (vgl. Pflanzenliste) angelegt werden. Darüber hinaus sind Blühmischung für Säume wie z. B. „Wärmeliebender Saum“ oder eine Verkehrsinselmischung von der Rieger-Hofmann GmbH denkbar.

Bemerkung/Hinweise zu den Maßnahmen: -

Kostenschätzung und Finanzierungsmöglichkeiten: Das Aufstellen einer Kostenabschätzung setzt voraus, dass die Art der Umsetzung für die Entwicklung der Blühfläche bekannt ist. Weil die genaue Maßnahmenumsetzung durch die Stadt Storkow (Mark) bis zum Erstellen des Abschlussberichtes noch ungewiss war, wurden allgemeinere Hinweise zu den möglichen Kosten einzelner Maßnahmen in Kap. 3 aufgeführt. Mit Hilfe dieser Informationen können die Kosten abgeschätzt und abgewogen werden.

(Umsetzung durch, Datum der Umsetzung und weitere Notizen werden von der Stadt ausgefüllt)

Maßnahmenumsetzung:

Erfolgsmonitoring: Regelmäßige Untersuchungen zum Erfolg der Pflegemaßnahmen sind zielführend und können beispielsweise im Rahmen von Hochschulabschlussarbeiten durchgeführt werden.

Pflegekonzept Insektenvielfalt Gemeinde Storkow (Mark) - **Blühfläche 21**

220	Flurstück mit Bezeichnung
15	Planfläche mit Nummer
20	Blühfläche Nr.
0038 / 032221	Biotop (Fläche, Linie, Punkt) mit ID (letzten 4 Ziffern des PK-Ident) und Biotopcode (Kartierungszeitraum: 06/2020)

Benachbarte Plan- und Blühflächen sind im gleichen Farbton mit gestrichelter Linie dargestellt.

Informationen zum Biotopcode können z.T. dem Maßnahmenblatt und v.a. der Biotopkartierung Brandenburg Band 2 entnommen werden.

N

Maßstab: 1:1.000

0 3 6 9 12 15 Meter

Naturpark Dahme-Heideseen

Storkow (Mark)

Bearbeitung: LB Planer+Ingenieure

Kartenerstellung: 07.08.2020

Naturpark Dahme-Heideseen

Storkow (Mark)

Pflegekonzept Insektenvielfalt

Stadt Storkow (Mark)

Blühfläche 22

(Priorität: mittel)

Kurzbeschreibung der Blühfläche

(siehe auch Kartenausschnitt auf der letzten Seite dieses Maßnahmenblattes)

Landkreis: Oder-Spree

Gemeinde: Storkow

Gemarkung/Flur/Flurstücke: Storkow/33/23, 76, 120 und 123

Planflächennummer: 17

Biotop-ID: DH20STK-3749NO0105

Größe [qm]: 259

Standort: frisch, mäßig nährstoffreich, Sand

Ausgangszustand (Stand: Juni 2020; siehe auch Fotos)**:**

Südlich der Reichenwalder Straße Ecke Bugkstraße liegt eine nährstoffreiche (eutrophierte), artenarme Grünlandbrache frischer Standorte (Biotopcode: 0514221). Hier dominieren Glatthafer (*Arrhenatherum elatius*), Kriech-Quecke (*Elymus repens*) und Große Brennnessel *(Urtica dioica)*. Außerdem kommen u. a. Weißer Gänsefuß (*Chenopodium album*) und Breitblättriger Gänsefuß *(Chenopodiastrum hybridum)* vor. Es gibt keine Moos- und Baumschicht, jedoch ein paar Gewöhnliche Rosskastanien *(Aesculus hippocastanum)* in der Strauchschicht. Die Grünfläche ist zudem z. T. von umliegenden Gehölzen seitlich beschattet. Die nördliche Hälfte der Grünfläche stellt hingegen einen mäßig artenreichen Zierrasen (Biotopcode: 051621) mit Tendenz zu Trockenrasen dar. Hier wachsen v. a. Ausdauernder Lolch (*Lolium perenne*), Rot-Schwingel (*Festuca rubra*), Raublättriger Schwingel (*Festuca brevipila)*, Weiß-Klee (*Trifolium repens*) und Spitz-Wegerich (*Plantago lanceolata*). Geschwollenes Zypressen-Schlafmoos *(Hypnum cupressiforme var. Lacunosum)* und Dach-Drehzahnmoos *(Tortula ruralis)* bilden eine Moosschicht von 15 % Flächenanteil. Eine Baum- und Strauchschicht sind hier nicht vorhanden. Im Norden reicht eine feuchte Senke mit Seggenbewuchs in die Fläche.

Fotos: Blick von Norden nach Süden

Blick von Süden nach Norden

Zielzustand:

Entwicklung in eine artenreiche Frischwiese weitestgehend ohne Gehölzaufwuchs (Biotopcode: 0511211). Hier blühen u. a. Echtes und Weißes Labkraut *(Galium verum s. str* und *G. album)*, Gewöhnliche Schafgarbe *(Achillea millefolium)*, Fettwiesen-Margerite *(Leucanthemum ircutianum)*, Wiesen-Flockenblume *(Centaurea jacea),* Wiesen-Glockenblume *(Campanula patula)*, Wiesen-Pippau *(Crepis biennis*), Wilde Möhre *(Daucus carota)*, Wiesen-Bärenklau *(Heracleum sphondylium)*, Acker-Witwenblume *(Knautia arvensis* s. str.), Wiesen-Platterbse *(Lathyrus pratensis)*, Herbst-Löwenzahn *(Scorzoneroides autumnalis)*, Gewöhnlicher Hornklee *(Lotus corniculatus)*, Gewöhnlicher Pastinak *(Pastinaca sativa)*, Große Bibernelle *(Pimpinella major)*, Wiesen-Bocksbart *(Tragopogon pratensis)*, Wiesen-Klee *(Trifolium pratense)*, Gamander-Ehrenpreis *(Veronica chamaedrys* s. str.), Vogel-Wicke *(Vicia cracca s. str.)*, Zaun-Wicke *(Vicia sepium)*, Kleine Bibernelle *(Pimpinella saxifraga),* Knöllchen-Steinbrech *(Saxifraga granulate)*, Scharfer, Kriechender und Knolliger Hahnenfuß *(Ranunculus acris, R. repens* und *bulbosus).* Erhalt der

feuchten Senke.

Nächstgelegene Blühfläche: Nr. 21 im Nordosten (ca. 170 m entfernt)

Flächenbezogene Maßnahmen und Begründung

Die beim Zielzustand aufgeführten farbenfroh blühenden Arten erfreuen nicht nur Passanten und Besucher des Feuerplatzes und Angelvereins, sondern dienen als Nektarpflanzen für diverse Insekten. Auch die im Norden hineinragende feuchte Senke ist von Vorteil, da z. B. einige Falter an feuchter Erde saugen. Weil zudem Raupennahrungspflanzen zur Verfügung stehen, kann auch die Entwicklung einiger Tagfalterarten vollständig auf der Wiese ablaufen. Mit den auch umliegenden Strukturen ist auch die Fortpflanzung von Wildbienen und Schwebfliegen denkbar. Eine solche Blühfläche kann folgendermaßen erreicht werden:

Anwenden eines dreigliedrigen, insektenfreundlicheren Mahdkonzeptes (vgl. Maßnahmenblatt Mahd). Dabei ist ein Brennnesselstreifen dauerhaft zu erhalten.

Die Entwicklung mit dem o. g. Mahdregime ist über einen Zeitraum von etwa drei bis fünf Jahren abzuwarten. Anschließend und sofern die Blühfläche noch nicht den oben beschriebenen artenreichen Zielzustand erreicht hat, sind fehlende Pflanzenarten auszubringen. Dies kann beispielsweise durch ein Übertragen von Schnittgut geeigneter Spenderflächen aus der Umgebung oder mittels Einsaat von möglichst regionalem Saatgut erfolgen. Über geeignete Spenderflächen kann die Verwaltung des Naturparks Dahme-Heidesee informieren. Praktische Erfahrungen bei der Mahdgutübertragung hat z. B. die Nagola Re GmbH in Brandenburg. Alternativ kann auch eine Einsaat von einzelnen noch fehlenden Arten, wie Fettwiesen-Margerite, Wiesen-Glockenblume, Wilde Möhre und Weißes Labkraut, oder geeigneten Saatgutmischungen erfolgen. Zertifiziertes Saatgut aus dem ostdeutschen Tiefland bietet u.a. die Saaten Zeller GmbH & Co. KG an. Für diese Fläche kommt von der Saaten Zeller GmbH & Co. KG die Regiosaatgutmischung Grundmischung in Frage. Über die Nagola Re GmbH kann auf Anfrage ebenfalls gezielt geeignetes, regionales Saatgut bestellt werden (vgl. auch allg. Ausführungen Mahdgutübertragung/Einsaat im Abschlussbericht). Für diese innerorts liegende Fläche könnte auch Saatgut aus anderen Ursprungsgebieten wie dem mitteldeutschen Tief- und Hügelland verwendet werden, wie es z. B. die Rieger-Hofmann GmbH anbietet (Saatgutmischung: Fettwiese/Frischwiese). Sofern verfügbar kann die Rieger-Hofmann GmbH auf Kundenwunsch auch vermehrt Saatgut aus dem ostdeutschen Tiefland beimischen (Tel. Auskunft vom 08.10.2020). Zum Fördern des Blühaspektes kann durch Fachleute/unter Anleitung auch gezielt Saatgut von charakteristische Blühpflanzenarten des Ziel-Biotoptyps gesammelt und auf der Blühfläche ausgebracht werden.

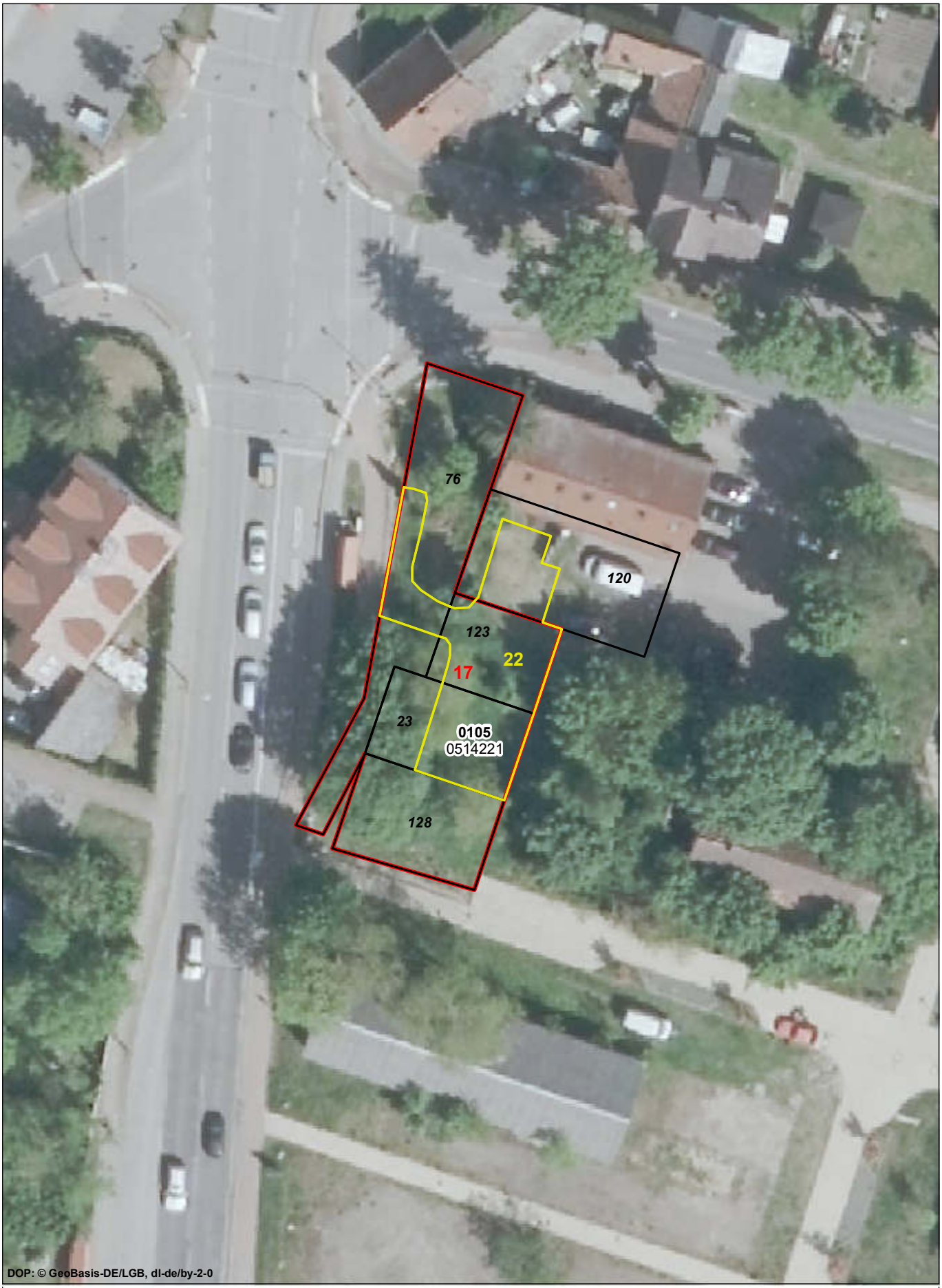
Bemerkung/Hinweise zu den Maßnahmen: -

Kostenschätzung und Finanzierungsmöglichkeiten: Das Aufstellen einer Kostenabschätzung setzt voraus, dass die Art der Umsetzung für die Entwicklung der Blühfläche bekannt ist. Weil die genaue Maßnahmenumsetzung durch die Stadt Storkow (Mark) bis zum Erstellen des Abschlussberichtes noch ungewiss war, wurden allgemeinere Hinweise zu den möglichen Kosten einzelner Maßnahmen in Kap. 3 aufgeführt. Mit Hilfe dieser Informationen können die Kosten abgeschätzt und abgewogen werden.

(Umsetzung durch, Datum der Umsetzung und weitere Notizen werden von der Stadt ausgefüllt)

Maßnahmenumsetzung:

Erfolgsmonitoring: Regelmäßige Untersuchungen zum Erfolg der Pflegemaßnahmen sind zielführend und können beispielsweise im Rahmen von Hochschulabschlussarbeiten durchgeführt werden.



Pflegekonzept Insektenvielfalt Gemeinde Storkow (Mark) - **Blühfläche 22**

220	Flurstück mit Bezeichnung
15	Planfläche mit Nummer
20	Blühfläche Nr.

Benachbarte Plan- und Blühflächen sind im gleichen Farbton mit gestrichelter Linie dargestellt.

0038 032221	Biotop (Fläche, Linie, Punkt) mit ID (letzten 4 Ziffern des PK-Ident) und Biotopcode (Kartierungszeitraum: 06/2020)

Informationen zum Biotopcode können z.T. dem Maßnahmenblatt und v.a. der Biotopkartierung Brandenburg Band 2 entnommen werden.

N

Maßstab: 1:500

0 1 2 3 4 5 Meter

Naturpark Dahme-Heideseen

Storkow (Mark)

Bearbeitung: LB Planer+Ingenieure

Kartenerstellung: 07.08.2020

Naturpark Dahme-Heideseen

Storkow (Mark)

Pflegekonzept Insektenvielfalt

Stadt Storkow (Mark)

Blühfläche 23

(Priorität: höher)

Kurzbeschreibung der Blühfläche

(siehe auch Kartenausschnitt auf der letzten Seite dieses Maßnahmenblattes)

Landkreis: Oder-Spree

Gemeinde: Storkow

Gemarkung/Flur/Flurstücke: Storkow/38/36

Planflächennummer: 18

Biotop-ID: DH20STK-3749NO0079 (Flächenbiotop), DH20STK-3749NO0080 (Punktbiotop)

Größe [qm]: 1699

Standort: feucht, nährstoffreich, Sand und Torf bzw. Moorerde, z. T. überstaut

Ausgangszustand (Stand: Juni 2020; siehe auch Fotos)**:**

Westlich der Burg Storkow liegt eine artenarme Feuchtwiese reicher Standorte (Biotopcode: 0510321), die sich trotz Mahd im im Brachestadium befindet. Hier wachsen u. a. Schilf (*Phragmites australis*), Gewöhnliches Rispengras *(Poa trivialis)*, Sumpf-Segge (*Carex acutiformis),* Gewöhnliche Zaunwinde (*Calystegia sepium*) und Hopfen (*Humulus lupulus*). Zum östlichen Rand, wo ein Erlenbruchwald angrenzt, ist die Fläche nährstoffreicher (stärker eutroph), so dass hier Große Brennnessel *(Urtica dioica)*, Kletten-Labkraut (*Galium aparine*), Acker-Kratzdistel (*Cirsium arvense*), Gewöhnliche Kratzdistel (*Cirsium vulgare)* und Große Klette (*Arctium lappa*) aufkommen. Eine Moos- und Strauchschicht sind nicht vorhanden. Im Norden der Fläche steht eine vitale, mittelalte Silber-Weide *(Salix alba)* mit einem Brusthöhendurchmesser von 4 -15 cm und vielstämmigen Stockausschlag.

Fotos: Blick von Westen nach Südosten

Blick von Westen nach Nordosten (linker, kurz gemähter Bereich zählt zur Blühfläche Nr. 25)

Zielzustand:

Entwicklung in eine artenreiche Feuchtwiese nährstoffreicher Standorte weitgehend ohne Gehölzaufwuchs (Biotopcode: 0510311). Hier blühen u. a. Kohl-Kratzdistel *(Cirsium oleraceum)*, Sumpfdotterblume *(Caltha palustris)*, Wald-Engelwurz *(Angelica sylvestris)*, Wiesen-Platterbse *(Lathyrus pratensis)*, Kuckucks-Lichtnelke *(Silene flos-cuculi),* Wiesen-Schaumkraut *(Cardamine pratensis),* Scharfer Hahnenfuß *(Ranunculus acris),* Große Bibernelle *(Pimpinella major)*, Echter Beinwell *(Symphytum officinale)*, Sumpf-Hornklee *(Lotus pedunculatus)*, Sumpf-Vergissmeinnicht *(Myosotis scorpioides)*, Vogel-Wicke *(Vicia cracca s. str.)*, Schlangen-Knöterich (*Bistorta officinalis)*, Sumpf-Schafgarbe *(Achillea ptarmica)*, Sumpf-Kratzdistel *(Cirsium palustre)* und Acker-Minze *(Mentha arvensis).* Erhalt der Weide.

Nächstgelegene Blühfläche: Nr. 3 (ca. 20 cm entfernt) und Nr. 25 im Westen (unmittelbar benachbart)

Flächenbezogene Maßnahmen und Begründung

Die beim Zielzustand aufgeführten blühenden Arten bieten sowohl einen farbenfrohen Rahmen für die Burg als auch diversen Insekten, wie Schwebfliegen, Nahrung. Weil zudem Raupennahrungspflanzen zur Verfügung ste-

hen, kann auch die Entwicklung einiger Tagfalterarten vollständig auf der Wiese ablaufen. Auch die Weide ist durch ihre frühe Blütezeit eine wichtige Futterquelle für Wildbienen. Eine solche Blühfläche kann folgendermaßen erreicht werden:

Anwenden eines dreigliedrigen, insektenfreundlicheren Mahdkonzeptes (vgl. Maßnahmenblatt Mahd). Solange die Fläche blüharm ist, ist der überwiegende Bereich zweischürig zu mähen. Um die Gräser zurückzudrängen bietet sich der erste Schnitt bzw. der im Frühjahr erfolgende Schnitt Mitte Mai bis Mitte Juni an.

Die Entwicklung mit dem o. g. Mahdregime kann erstmal über einen Zeitraum von etwa drei Jahren abgewartet werden. Möglicherweise sind hier allerdings fehlende Pflanzenarten auszubringen, um die Entwicklung der artenreichen Feuchtwiese zu fördern. Dies kann beispielsweise durch ein Übertragen von Schnittgut geeigneter Spenderflächen aus der Umgebung oder mittels Einsaat von regionalem Saatgut erfolgen. Über geeignete Spenderflächen kann die Verwaltung des Naturparks Dahme-Heidesee informieren. Praktische Erfahrungen bei der Mahdgutübertragung hat z. B. die Nagola Re GmbH in Brandenburg. Zertifiziertes Saatgut aus dem ostdeutschen Tiefland bietet u.a. die Saaten Zeller GmbH & Co. KG an. Für diese Fläche kommt von der Saaten Zeller GmbH & Co. KG die Mischung Feuchtwiese in Frage. Über die Nagola Re GmbH kann auf Anfrage ebenfalls gezielt geeignetes Saatgut bestellt werden. Zum Fördern des Blühaspektes kann durch Fachleute/unter Anleitung auch gezielt Saatgut von charakteristische Blühpflanzenarten des Ziel-Biotoptyps gesammelt und auf der Blühfläche ausgebracht werden (vgl. auch allg. Ausführungen Mahdgutübertragung/Einsaat im Abschlussbericht).

Bemerkung/Hinweise zu den Maßnahmen: -

Kostenschätzung und Finanzierungsmöglichkeiten: Das Aufstellen einer Kostenabschätzung setzt voraus, dass die Art der Umsetzung für die Entwicklung der Blühfläche bekannt ist. Weil die genaue Maßnahmenumsetzung durch die Stadt Storkow (Mark) bis zum Erstellen des Abschlussberichtes noch ungewiss war, wurden allgemeinere Hinweise zu den möglichen Kosten einzelner Maßnahmen in Kap. 3 aufgeführt. Mit Hilfe dieser Informationen können die Kosten abgeschätzt und abgewogen werden.

(Umsetzung durch, Datum der Umsetzung und weitere Notizen werden von der Stadt ausgefüllt)

Maßnahmenumsetzung:

Erfolgsmonitoring: Regelmäßige Untersuchungen zum Erfolg der Pflegemaßnahmen sind zielführend und können beispielsweise im Rahmen von Hochschulabschlussarbeiten durchgeführt werden.

Pflegekonzept Insektenvielfalt Gemeinde Storkow (Mark) - **Blühfläche 23**

220	Flurstück mit Bezeichnung
15	Planfläche mit Nummer
20	Blühfläche Nr.

Benachbarte Plan- und Blühflächen sind im gleichen Farbton mit gestrichelter Linie dargestellt.

0038 032221	Biotop (Fläche, Linie, Punkt) mit ID (letzten 4 Ziffern des PK-Ident) und Biotopcode (Kartierungszeitraum: 06/2020)

Informationen zum Biotopcode können z.T. dem Maßnahmenblatt und v.a. der Biotopkartierung Brandenburg Band 2 entnommen werden.

N

Maßstab: 1:1.000

0 3 6 9 12 15 Meter

Naturpark Dahme-Heideseen

Storkow (Mark)

Bearbeitung: LB Planer+Ingenieure

Kartenerstellung: 07.08.2020

Naturpark Dahme-Heideseen

Storkow (Mark)

Pflegekonzept Insektenvielfalt

Stadt Storkow (Mark)

Blühfläche 24

(Priorität: höher)

Kurzbeschreibung der Blühfläche

(siehe auch Kartenausschnitt auf der letzten Seite dieses Maßnahmenblattes)

Landkreis: Oder-Spree

Gemeinde: Storkow

Gemarkung/Flur/Flurstücke: Storkow/38/39/2

Planflächennummer: 19

Biotop-ID: DH20STK-3749NO0068 und -0069 (Flächenbiotope), DH20STK-3749NO0070 bis -0074 (Punktbiotope)

Größe [qm]: 2027 (Wiese) und 182 (Gebüsch)

Standort: feucht bis frisch, nährstoffreich

Ausgangszustand (Stand: Juni 2020; siehe auch Fotos)**:**

Westlich der Burg Storkow liegt ein artenreicher, feuchter Zierrasen (Biotop -0068, -code: 051611) mit Entwicklungsmöglichkeit zu einer Feuchtwiese reicher Standorte. Hier wachsen u. a. Weiß-Klee (*Trifolium repens*), Wiesen-Rispengras *(Poa pratensis)*, Gewöhnliches Rispengras *(Poa trivialis subsp. trivialis)*, Wolliges Honiggras (*Holcus lanatus*), Wiesen-Schwingel (*Festuca pratensis)*, Ausdauernder Lolch (*Lolium perenne*), Gänseblümchen (*Bellis perennis*), Sumpf-Hornklee (*Lotus pedunculatus*), und Kriechendes Fingerkraut (*Potentilla reptans*). Es ist keine Strauch- und Moosschicht vorhanden. Einige Gehölzsstrukturen erhöhen die Strukturvielfalt. Hierzu zählt ein Gebüsch aus Grau-Weiden *(Salix cinerea)*, Schwarzerle *(Alnus glutinosa)* und Brombeere (*Rubus sect. Rubus*), wo in der Krautschicht u. a. Schilf (*Phragmites australis*), Wolliges Honiggras (*Holcus lanatus*), Sumpf-Segge (*Carex acutiformis)* und Gewöhnliches Rispengras wachsen (Biotop -0069, -code 071011). Weitere Gehölze sind eine Gewöhnliche Esche *(Fraxinus excelsior)*, eine Stieleiche *(Quercus robur)*, ein Kultur-Apfel *(Malus domestica)* und Schwarzerlen (Baumgruppe sowie Stockausschlag), welche alle jung und vital sind (Biotopcode: vgl. Karte).

Fotos: Blick von Norden nach Süden

Blick von Süden nach Norden

Zielzustand:

Entwicklung des Zierrasens in eine artenreiche Feuchtwiese nährstoffreicher Standorte weitgehend ohne Gehölzaufwuchs (Biotopcode: 0510311). Hier blühen u. a. Kohl-Kratzdistel *(Cirsium oleraceum)*, Sumpfdotterblume *(Caltha palustris)*, Wald-Engelwurz *(Angelica sylvestris)*, Wiesen-Platterbse *(Lathyrus pratensis)*, Kuckucks-Lichtnelke *(Silene flos-cuculi),* Wiesen-Schaumkraut *(Cardamine pratensis),* Scharfer Hahnenfuß *(Ranunculus acris),* Große Bibernelle *(Pimpinella major)*, Echte Beinwell *(Symphytum officinale)*, Sumpf-Hornklee-Arten *(Lotus pedunculatus* und *L. uliginosus)*, Sumpf-Vergissmeinnicht *(Myosotis scorpioides)*, Vogel-Wicke *(Vicia cracca s. str.)*, Schlangen-Knöterich (*Bistorta officinalis)*, Sumpf-Schafgarbe *(Achillea ptarmica)*, Sumpf-Kratzdistel *(Cirsium palustre)* und Acker-Minze *(Mentha arvensis).* Die o. g. Gehölze (Biotope -0069 bis -0074) erhöhen weiter die Strukturvielfalt.

Nächstgelegene Blühfläche: Nr. 25 im Osten (unmittelbar benachbart)

Flächenbezogene Maßnahmen und Begründung

Die beim Zielzustand aufgeführten blühenden Arten bieten sowohl einen farbenfrohen Rahmen für die Burg als auch diversen Insekten, wie Schwebfliegen, Nahrung. Weil zudem Raupennahrungspflanzen zur Verfügung stehen, kann auch die Entwicklung einiger Tagfalterarten vollständig auf der Wiese ablaufen. Wildbienen können z. B. in den markhaltigen und hohlen Pflanzenstängeln der Brombeerbestände nisten. In Absprache können die Brombeeren ggf. auch von interessierten Bürgern geerntet werden. Eine solche Blühfläche kann folgendermaßen erreicht werden:

Anwenden eines dreigliedrigen, insektenfreundlicheren Mahdkonzeptes (vgl. Maßnahmenblatt Mahd).

Die Entwicklung mit dem o. g. Mahdregime kann erstmal über einen Zeitraum von etwa drei Jahren abgewartet werden. Möglicherweise sind hier allerdings fehlende Pflanzenarten auszubringen, um die Entwicklung der artenreichen Feuchtwiese zu fördern. Dies kann beispielsweise durch ein Übertragen von Schnittgut geeigneter Spenderflächen aus der Umgebung oder mittels Einsaat von regionalem Saatgut erfolgen. Über geeignete Spenderflächen kann die Verwaltung des Naturparks Dahme-Heidesee informieren. Praktische Erfahrungen bei der Mahdgutübertragung hat z. B. die Nagola Re GmbH in Brandenburg. Zertifiziertes Saatgut aus dem ostdeutschen Tiefland bietet u.a. die Saaten Zeller GmbH & Co. KG an. Für diese Fläche kommt von der Saaten Zeller GmbH & Co. KG die Mischung Feuchtwiese in Frage. Über die Nagola Re GmbH kann auf Anfrage ebenfalls gezielt geeignetes Saatgut bestellt werden. Zum Fördern des Blühaspektes kann durch Fachleute/unter Anleitung auch gezielt Saatgut von charakteristische Blühpflanzenarten des Ziel-Biotoptyps gesammelt und auf der Blühfläche ausgebracht werden (vgl. auch allg. Ausführungen Mahdgutübertragung/Einsaat im Abschlussbericht).

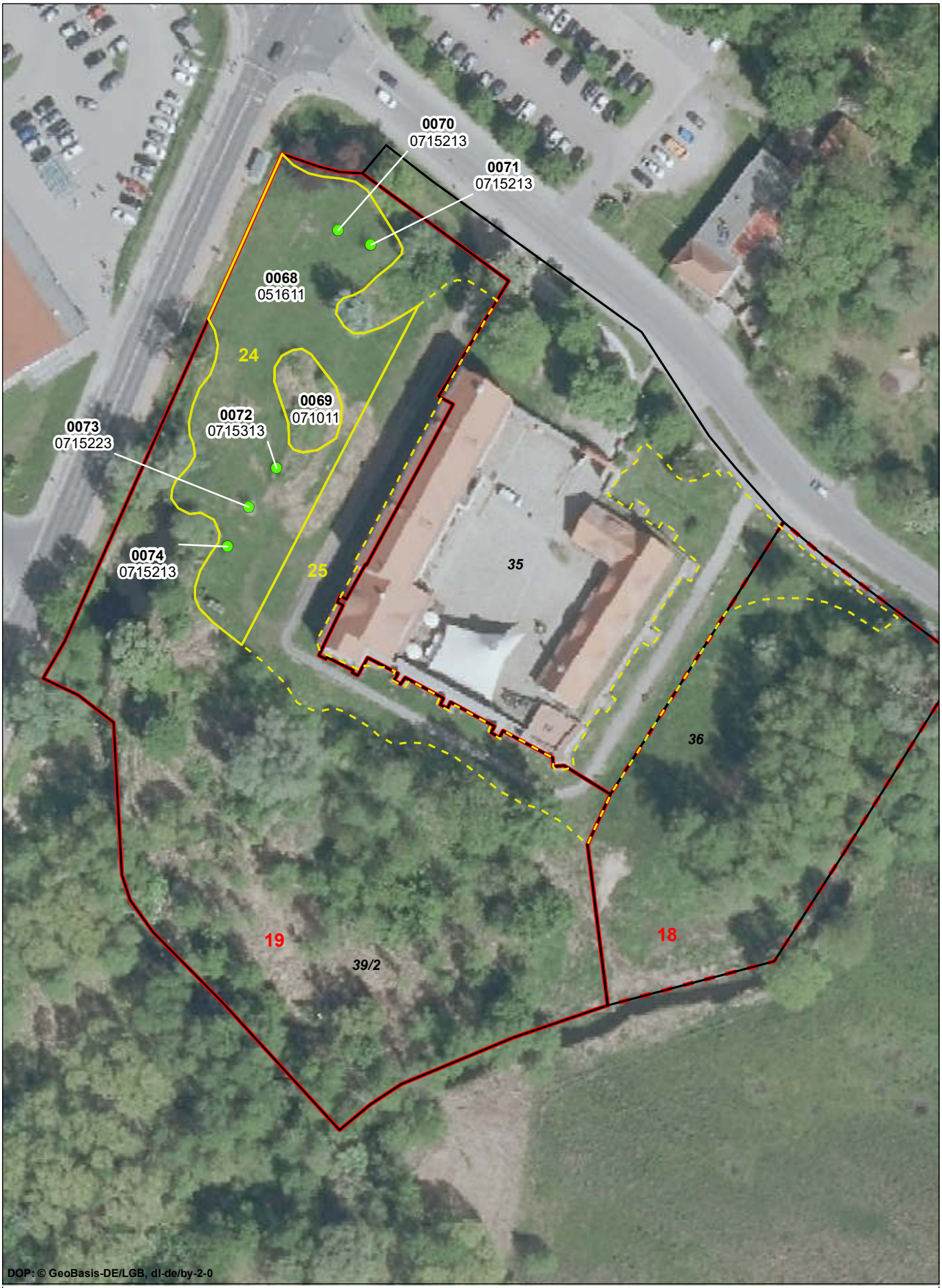
Bemerkung/Hinweise zu den Maßnahmen: -

Kostenschätzung und Finanzierungsmöglichkeiten: Das Aufstellen einer Kostenabschätzung setzt voraus, dass die Art der Umsetzung für die Entwicklung der Blühfläche bekannt ist. Weil die genaue Maßnahmenumsetzung durch die Stadt Storkow (Mark) bis zum Erstellen des Abschlussberichtes noch ungewiss war, wurden allgemeinere Hinweise zu den möglichen Kosten einzelner Maßnahmen in Kap. 3 aufgeführt. Mit Hilfe dieser Informationen können die Kosten abgeschätzt und abgewogen werden.

(Umsetzung durch, Datum der Umsetzung und weitere Notizen werden von der Stadt ausgefüllt)

Maßnahmenumsetzung:

Erfolgsmonitoring: Regelmäßige Untersuchungen zum Erfolg der Pflegemaßnahmen sind zielführend und können beispielsweise im Rahmen von Hochschulabschlussarbeiten durchgeführt werden.



Pflegekonzept Insektenvielfalt Gemeinde Storkow (Mark) - **Blühfläche 24**

220	Flurstück mit Bezeichnung
15	Planfläche mit Nummer
20	Blühfläche Nr.

Benachbarte Plan- und Blühflächen sind im gleichen Farbton mit gestrichelter Linie dargestellt.

0038 032221	Biotop (Fläche, Linie, Punkt) mit ID (letzten 4 Ziffern des PK-Ident) und Biotopcode (Kartierungszeitraum: 06/2020)

Informationen zum Biotopcode können z.T. dem Maßnahmenblatt und v.a. der Biotopkartierung Brandenburg Band 2 entnommen werden.

N

Maßstab: 1:1.000

0 3 6 9 12 15 Meter

Naturpark Dahme-Heideseen

Storkow (Mark)

Bearbeitung: LB Planer+Ingenieure

Kartenerstellung: 07.08.2020

Naturpark Dahme-Heideseen

Storkow (Mark)

Pflegekonzept Insektenvielfalt

Stadt Storkow (Mark)

Blühfläche 25

(Priorität: höher)

Kurzbeschreibung der Blühfläche

(siehe auch Kartenausschnitt auf der letzten Seite dieses Maßnahmenblattes)

Landkreis: Oder-Spree

Gemeinde: Storkow

Gemarkung/Flur/Flurstücke: Storkow/38/35, 36 und 39/2

Planflächennummer: 19

Biotop-ID: DH20STK-3749NO0075 (Flächenbiotop), DH20STK-3749NO0076 und -0077 (Punktbiotope)

Größe [qm]: 2748

Standort: frisch bis mäßig trocken, mäßig nährstoffreich

Ausgangszustand (Stand: Juni 2020; siehe auch Fotos)**:**

Die Burg Strokow ist größtenteils von einen relativ artenarmen, z. T. trittrasenartigen Zierrasen (Biotopcode: 051621) umgeben. Hier wachsen v. a. Weiß-Klee (*Trifolium repens*), Ausdauernder Lolch (*Lolium perenne*), Wiesen-Rispengras *(Poa pratensis)*, Kriechendes Fingerkraut (*Potentilla reptans*) und Gänseblümchen (*Bellis perennis*). Eine Moos- und Strauchschicht sind nicht vorhanden. Im Westen beschatten je eine junge und eine alte vitale Stieleiche *(Quercus robur)* den Rasen etwas. Am Ost-Rand östlich der Burg liegt zudem ein 2 bis 3 m breiter Streifen einer artenarmen, von Gräsern dominierten Frischwiese (Biotopcode des Begleitbiotopes: 0511221). Hier wachsen v. a. Wolliges Honiggras (*Holcus lanatus*) und Glatthafer (*Arrhenatherum elatius*). Auch Wiesen-Knäuelgras (*Dactylis glomerata*), Kriechendes Fingerkraut und Gewöhnliches Hornkraut (*Cerastium holosteoides*) sind vorhanden. Ein ca. 3 m breiter Weg mit wassergebundener Decke (Biotopcode: 12652) führt um die Burg herum. Auf dieser Grünfläche gibt es mehrere Sitzgelegenheiten (vgl. auch rechtes Foto zur Blühfläche Nr. 23).

Fotos: Blick von Westen nach Südosten

Blick von Osten nach Nordosten (Begleitbiotop)

Zielzustand:

Entwicklung in eine artenreiche Frischwiese weitgehend ohne Gehölzbewuchs (Biotopcode: 0511211). Hier blühen u. a. Echtes und Weißes Labkraut *(Galium verum s. str* und *G. album)*, Gewöhnliche Schafgarbe *(Achillea millefolium)*, Fettwiesen-Margerite *(Leucanthemum ircutianum)*, Wiesen-Flockenblume *(Centaurea jacea),* Wiesen-Glockenblume *(Campanula patula)*, Wiesen-Pippau *(Crepis biennis*), Wilde Möhre *(Daucus carota)*, Wiesen-Bärenklau *(Heracleum sphondylium)*, Acker-Witwenblume *(Knautia arvensis* s. str.), Wiesen-Platterbse *(Lathyrus pratensis)*, Herbst-Löwenzahn *(Scorzoneroides autumnalis)*, Gewöhnlicher Hornklee *(Lotus corniculatus)*, Gewöhnlicher Pastinak *(Pastinaca sativa)*, Große Bibernelle *(Pimpinella major)*, Wiesen-Bocksbart *(Tragopogon pratensis)*, Wiesen-Klee *(Trifolium pratense)*, Gamander-Ehrenpreis *(Veronica chamaedrys* s. str.), Vogel-Wicke *(Vicia cracca s. str.)*, Zaun-Wicke *(Vicia sepium)*, Kleine Bibernelle *(Pimpinella saxifraga),* Knöllchen-Steinbrech *(Saxifraga granulate)*, Scharfer, Kriechender und Knolliger Hahnenfuß *(Ranunculus acris, R. repens* und *bulbosus).* Erhalt der beiden Stieleichen.

Alternativ ist auch ein Staudenbeet mit insektenfreundlichen Stauden und Sträuchern (vgl. Pflanzenliste) oder eine

gesäte Blühmischung denkbar.

Nächstgelegene Blühflächen: Nr. 23 im Osten und Nr. 24 im Westen (jeweils unmittelbar benachbart)

Flächenbezogene Maßnahmen und Begründung

Die beim Zielzustand aufgeführten farbenfroh blühenden Arten erfreuen nicht nur Passanten, sondern dienen als Nektarpflanzen für diverse Insekten. Weil zudem Raupennahrungspflanzen zur Verfügung stehen, kann auch die Entwicklung einiger Tagfalterarten vollständig auf der Wiese ablaufen. Eine solche Blühfläche kann folgendermaßen erreicht werden:

Anwenden eines dreigliedrigen, insektenfreundlicheren Mahdkonzeptes (vgl. Maßnahmenblatt Mahd). Weil im Burgumfeld auch Veranstaltungen/Märkte stattfinden und Besucher im Sommer vermutlich auch im Gras sitzen und verweilen möchten, kann die Fläche nach Bedarf vor Veranstaltungen gemäht werden. Vereinzelt sind allerdings hochwüchsige Abschnitte zu erhalten. Ggf. genügt bei Veranstaltungen auch eine Mahd der äußeren Grünfläche, während der Bereich zwischen Burg und Weg höherwüchsig bleibt. Die Sitzgelegenheiten, von der die Blüten- und Insektenvielfalt beobachtetet werden kann, sind ausreichend von hoher Vegetation freizuhalten.

Weil der Zierrasen sehr artenarm ist, ist die Entwicklung der artenreichen Frischwiese über das Mahdregime hinaus zu fördern. Dies kann beispielsweise durch ein Übertragen von Schnittgut geeigneter Spenderflächen aus der Umgebung oder mittels Einsaat von regionalem Saatgut erfolgen. Über geeignete Spenderflächen kann die Verwaltung des Naturparks Dahme-Heidesee informieren. Praktische Erfahrungen bei der Mahdgutübertragung hat z. B. die Nagola Re GmbH in Brandenburg. Zertifiziertes Saatgut aus dem ostdeutschen Tiefland bietet u.a. die Saaten Zeller GmbH & Co. KG an. Für diese Fläche kommt von der Saaten Zeller GmbH & Co. KG die Regiosaatgutmischung Grundmischung in Frage. Über die Nagola Re GmbH kann auf Anfrage ebenfalls gezielt geeignetes Saatgut bestellt werden. Zum Fördern des Blühaspektes kann durch Fachleute/unter Anleitung auch gezielt Saatgut von charakteristische Blühpflanzenarten des Ziel-Biotoptyps gesammelt und auf der Blühfläche ausgebracht werden (vgl. auch allg. Ausführungen Mahdgutübertragung/Einsaat im Abschlussbericht).

Zusätzlich können Frühblüher gepflanzt werden.

Auf Wunsch der Anwohner kann/können auf der Fläche (bereichsweise) auch ein oder mehrere Staudenbeet(e) mit insektenfreundlichen Stauden und Sträuchern (vgl. Pflanzenliste) angelegt werden. Darüber hinaus sind Blühmischung für Säume wie z. B. „Wärmeliebender Saum“ oder eine Verkehrsinselmischung von der Rieger-Hofmann GmbH denkbar.

Bemerkung/Hinweise zu den Maßnahmen: Die Blühfläche soll nicht zeitgleich mit den Blühflächen Nr. 23 und 24 gemäht werden.

Kostenschätzung und Finanzierungsmöglichkeiten: Das Aufstellen einer Kostenabschätzung setzt voraus, dass die Art der Umsetzung für die Entwicklung der Blühfläche bekannt ist. Weil die genaue Maßnahmenumsetzung durch die Stadt Storkow (Mark) bis zum Erstellen des Abschlussberichtes noch ungewiss war, wurden allgemeinere Hinweise zu den möglichen Kosten einzelner Maßnahmen in Kap. 3 aufgeführt. Mit Hilfe dieser Informationen können die Kosten abgeschätzt und abgewogen werden.

(Umsetzung durch, Datum der Umsetzung und weitere Notizen werden von der Stadt ausgefüllt)

Maßnahmenumsetzung:

Erfolgsmonitoring: Regelmäßige Untersuchungen zum Erfolg der Pflegemaßnahmen sind zielführend und können beispielsweise im Rahmen von Hochschulabschlussarbeiten durchgeführt werden.

Pflegekonzept Insektenvielfalt Gemeinde Storkow (Mark) - **Blühfläche 25**

220	Flurstück mit Bezeichnung
15	Planfläche mit Nummer
20	Blühfläche Nr.

Benachbarte Plan- und Blühflächen sind im gleichen Farbton mit gestrichelter Linie dargestellt.

0038 032221	Biotop (Fläche, Linie, Punkt) mit ID (letzten 4 Ziffern des PK-Ident) und Biotopcode (Kartierungszeitraum: 06/2020)

Informationen zum Biotopcode können z.T. dem Maßnahmenblatt und v.a. der Biotopkartierung Brandenburg Band 2 entnommen werden.

N

Maßstab: 1:1.000

0 3 6 9 12 15 Meter

Naturpark Dahme-Heideseen

Storkow (Mark)

Bearbeitung: LB Planer+Ingenieure

Kartenerstellung: 07.08.2020

Naturpark Dahme-Heideseen

Storkow (Mark)

Pflegekonzept Insektenvielfalt

Stadt Storkow (Mark)

Blühfläche 26

(Priorität: höher)

Kurzbeschreibung der Blühfläche

(siehe auch Kartenausschnitt auf der letzten Seite dieses Maßnahmenblattes)

Landkreis: Oder-Spree

Gemeinde: Storkow

Gemarkung/Flur/Flurstücke: Storkow/41/59

Planflächennummer: 20

Biotop-ID: DH20STK-3749NO0067

Größe [qm]: 173

Standort: mäßig trocken, mäßig nährstoffarm, Sand

Ausgangszustand (Stand: Juni 2020; siehe auch Fotos)**:**

Vor dem Rathaus Storkow liegt ein artenreicher Zierrasen (Biotopcode: 051611). Hier wachsen u. a. Raublättriger Schwingel und Rot-Schwingel (*Festuca brevipila* und *F. rubra)*, Gewöhnliche Schafgarbe (*Achillea millefolium*), Feld-Klee (*Trifolium campestre*) und Gänseblümchen (*Bellis perennis*). Die 10 %ige Moosschicht besteht v. a. aus Weißen Kurzbüchsenmoos (*Brachythecium albicans*) und Geschwollenen Zypressen-Schlafmoos *(Hypnum cupressiforme var. Lacunosum)*. In der 10 % der Fläche ausmachenden Baumschicht stockt Colorado-Tanne (Abies concolor). Die Strauchschicht (3 %) besteht aus Hunds-Rose (*Rosa canina*), Wolligen und Runzelblättrigen Schneeball (*Viburnum lantana* und *V. rhytidophyllum*). Das Relief ist ein schwach geneigtes Becken. Zwischen der Tanne und den Sträuchern gibt es eine Versickerungsfläche für Regenwasser. Einige Fahnenmasten stehen auf der Fläche. Im Süden verläuft eine gepflasterte Zufahrt, die zum Hof führt (Biotopcode: 12653). Im Nordwesten liegt außerhalb des Biotopes ein Steingarten.

Fotos: Blick von Nordwesten nach Südosten (Aufnahme am 20.08.2020)

Gewöhnliches Ferkelkraut (*Hypochaeris radicata*), Blick von Südwesten nach Norden

Zielzustand:

Grundsätzlich Entwicklung in eine Heidenelken-Grasnelkenflur weitestgehend ohne Gehölzaufwuchs (Biotopcode 05121221). Hier blühen u. a. Echtes Labkraut *(Galium verum* s. str.), Kleine Bibernelle *(Pimpinella saxifraga)*, Sand-Strohblume *(Helichrysum arenarium),* Sand-Thymian *(Thymus serpyllum)*, Kleines Habichtskraut *(Hieracium pilosella),* Gewöhnliches Ferkelkraut *(Hypochaeris radicata)*, Sprossende Felsennelke *(Petrorhagia prolifera)*, Heide-Nelke *(Dianthus deltoides)*, Acker-Hornkraut *(Cerastium arvense)*, Silber-Fingerkraut *(Potentilla argentea* s. str.), Berg-Sandglöckchen *(Jasione montana)*, Wilde Stiefmütterchen *(Viola tricolor)*, Gewöhnliche Grasnelke *(Armeria maritima subsp. elongata)* und Rispen-Flockenblume *(Centaurea stoebe).* Weitere Arten, wie Rotes Straußgras *(Agrostis capillaris),* sind hochwüchsig. Alternativ kann durch eine Bodenanreicherung ggf. auch eine artenreiche Frischwiese weitgehend ohne Gehölzbewuchs (Biotopcode: 0511211) entwickelt werden. Hier blühen u. a. Echtes und Weißes Labkraut *(Galium verum s. str* und *G. album)*, Gewöhnliche Schafgarbe *(Achillea millefolium)*, Fettwiesen-Margerite *(Leucanthemum ircutianum)*, Wiesen-Flockenblume *(Centaurea jacea),* Wiesen-Glocken-

blume *(Campanula patula)*, Wiesen-Pippau *(Crepis biennis*), Wilde Möhre *(Daucus carota)*, Wiesen-Bärenklau *(Heracleum sphondylium)*, Acker-Witwenblume *(Knautia arvensis* s. str.), Wiesen-Platterbse *(Lathyrus pratensis)*, Herbst-Löwenzahn *(Scorzoneroides autumnalis)*, Gewöhnlicher Hornklee *(Lotus corniculatus)*, Gewöhnlicher Pastinak *(Pastinaca sativa)*, Große Bibernelle *(Pimpinella major)*, Wiesen-Bocksbart *(Tragopogon pratensis)*, Wiesen-Klee *(Trifolium pratense)*, Gamander-Ehrenpreis *(Veronica chamaedrys* s. str.), Vogel-Wicke *(Vicia cracca s. str.)*, Zaun-Wicke *(Vicia sepium)*, Kleine Bibernelle *(Pimpinella saxifraga),* Knöllchen-Steinbrech *(Saxifraga granulate)*, Scharfer, Kriechender und Knolliger Hahnenfuß *(Ranunculus acris, R. repens* und *bulbosus).*

Wegen der speziellen Flächenkulisse ist jedoch eine vielseitige Staudenmischung (vgl. Pflanzenliste) mit Offensandbereichen zielführend. Ein blüten-/früchte-/farbreicher Strauch, wie Hunds-Rose, hat die Colorado-Tanne abgelöst.

Nächstgelegene Blühflächen: Nr. 24 im Nordosten (ca. 220 m entfernt) und Nr. 32 im Südwesten (ca. 160 m entfernt)

Flächenbezogene Maßnahmen und Begründung

Die beim Zielzustand aufgeführten farbenfroh blühenden Arten erfreuen nicht nur die Bewohner Storkows (Mark), sondern dienen als Nektar- und Pollenpflanzen für diverse Insekten. Beispielsweise sind über 100 Insekten bekannt, die sich von den Blüten der Hunds-Rose ernähren. Die Hagebutten bieten zudem vielen Vögeln vitaminreiche Winternahrung und der Strauch selbst einen katzensicheren Brutplatz. Weil zudem Raupennahrungspflanzen zur Verfügung stehen, kann auch die Entwicklung einiger Tagfalterarten vollständig auf der Wiese ablaufen. Eine wirkungsvolle Blühfläche kann folgendermaßen erreicht werden:

Colorado-Tanne als Weihnachtsbaum fällen, damit sie die Blühfläche nicht zunehmend beschattet. Pflanzen eines blüten-/früchte-/farbreichen Strauches, wie Hunds-Rose, Apfel-Rose *(R. rugosa)* oder Hecken-Rose *(R. corymbifera)*.

Aufgrund der sehr kleinen Flächengröße ist ein dreigliedriges, insektenfreundlicheres Mahdkonzept (vgl. Maßnahmenblatt Mahd) hier vermutlich nicht praktikabel. Eine Staudenmischung aus wärme- und trockenheitsliebenden Arten (z. B. Rieger-Hofmann GmbH: Saatgutmischung: Mager- und Sandrasen) sowie Arten frischer bis feuchter Standortbedingungen für die Muldenbereiche (z. B. Rieger-Hofmann GmbH: Saatgutmischung Fettwiese/Frischwiese) würde sich anbieten. In Kombination mit dem Steingarten und ggf. Offensandbereichen kann so ein vielfältiges Habitat geschaffen werden. Für Arten frischer bis feuchter Standorte ist ein Verbessern des Bodens erforderlich, d. h. bindiges Substrat ausbringen, ggf. mit Basen anreichern, aber keine Nährstoffe einbringen und keinen Mutterboden auftragen. Da die Fläche sehr repräsentativ vor dem Rathaus liegt würde sich an der Stelle eine Informationstafel und ggf. ein Insektenhotel besonders anbieten.

Bemerkung/Hinweise zu den Maßnahmen: -

Kostenschätzung und Finanzierungsmöglichkeiten: Das Aufstellen einer Kostenabschätzung setzt voraus, dass die Art der Umsetzung für die Entwicklung der Blühfläche bekannt ist. Weil die genaue Maßnahmenumsetzung durch die Stadt Storkow (Mark) bis zum Erstellen des Abschlussberichtes noch ungewiss war, wurden allgemeinere Hinweise zu den möglichen Kosten einzelner Maßnahmen in Kap. 3 aufgeführt. Mit Hilfe dieser Informationen können die Kosten abgeschätzt und abgewogen werden.

(Umsetzung durch, Datum der Umsetzung und weitere Notizen werden von der Stadt ausgefüllt)

Maßnahmenumsetzung:

Erfolgsmonitoring: Regelmäßige Untersuchungen zum Erfolg der Pflegemaßnahmen sind zielführend und können beispielsweise im Rahmen von Hochschulabschlussarbeiten durchgeführt werden.

Pflegekonzept Insektenvielfalt Gemeinde Storkow (Mark) - **Blühfläche 26**

220	Flurstück mit Bezeichnung
15	Planfläche mit Nummer
20	Blühfläche Nr.
0038 032221	Biotop (Fläche, Linie, Punkt) mit ID (letzten 4 Ziffern des PK-Ident) und Biotopcode (Kartierungszeitraum: 06/2020)

Benachbarte Plan- und Blühflächen sind im gleichen Farbton mit gestrichelter Linie dargestellt.

Informationen zum Biotopcode können z.T. dem Maßnahmenblatt und v.a. der Biotopkartierung Brandenburg Band 2 entnommen werden.

N

Maßstab: 1:500

0 1 2 3 4 5 Meter

Naturpark Dahme-Heideseen

Storkow (Mark)

Bearbeitung: LB Planer+Ingenieure

Kartenerstellung: 07.08.2020

Naturpark Dahme-Heideseen

Storkow (Mark)

Pflegekonzept Insektenvielfalt

Stadt Storkow (Mark)

Blühfläche 27

(Priorität: höher)

Kurzbeschreibung der Blühfläche

(siehe auch Kartenausschnitt auf der letzten Seite dieses Maßnahmenblattes)

Landkreis: Oder-Spree

Gemeinde: Storkow

Gemarkung/Flur/Flurstücke: Kehrigk/2/161 und 242

Planflächennummer: 22

Biotop-ID: DH20STK-3849NO0137 (Flächenbiotop), DH20STK-3849NO0138 bis -0140 (Linienbiotope)

Größe [qm]: 3509

Standort: mäßig frisch, mäßig nährstoffreich, Sand

Ausgangszustand (Stand: Juni 2020; siehe auch Fotos)**:**

Südwestlich der Limsdorfer Straße an der Ecke zum „Waldweg“ liegt eine artenarme Frischwiese (Biotopcode: 0511222) mit Trockenrasenarten. Hier wachsen u. a. Rot-Schwingel (*Festuca rubra)*, Gewöhnliche Schafgarbe (*Achillea millefolium*), Straußblütiger Sauerampfer (*Rumex thyrsiflorus)*, Gänseblümchen (*Bellis perennis*), Ausdauernder Lolch (*Lolium perenne*), Hopfen-Schneckenklee (*Medicago lupulina*), Wilde Möhre (*Daucus carota)* und Heide-Nelke (*Dianthus deltoides*). Die Moosschicht macht 30 % der Fläche aus und setzt sich v. a. aus Sparrigen Runzelpeter *(Rhytidiadelphus squarrosus)* und Geschwollenen Zypressen-Schlafmoos *(Hypnum cupressiforme var. Lacunosum)* zusammen. Besonderheit: Das Biotop ist dem Lebensraumtyp „Magere Flachland-Mähwiesen (LRT 6510)“ der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie zugeordnet. Drei Baumreihen (Biotope -0138 bis -0140, -codes: vgl. Karte) überschatten die Wiese (Baumschicht: 35 %). Insgesamt stocken hier 61 Bäume: 20 Spitzahorne *(Acer platanoides),* zwölf Winterlinden *(Tilia cordata),* sieben Baum-Haseln *(Corylus colurna),* sieben Kultur-Äpfel (Malus domestica), sechs Kultur-Birnen *(Pyrus communis),* drei Pflaumen *(Prunus domestica),* zwei Weiße Maulbeerbäumen *(Morus alba),* zwei Gewöhnliche Eschen *(Fraxinus excelsior),* eine Stieleiche *(Quercus robur),* eine Esskastanie *(Castanea sativa),* eine Echte Walnuss *(Juglans regia)*, eine Gewöhnliche Traubenkirsche *(Prunus padus)* sowie je eine Sauer- und Süßkirsche *(Prunus cerasus* und *P. avium ssp. julianae)*. Neben den Bäumen, welche Brusthöhendurchmesser unter 35 cm haben, erhöhen kleine Rohbodenstellen die Strukturvielfalt. Ein 1 m breiter, von Nordwesten nach Südosten verlaufender Pflasterweg durchquert die im Südwesten von weiteren Gehölzen begrenze Grünfläche (Biotopcode: 12653).

Fotos: Blick von Süden nach Nordwesten

Heide-Nelke

Zielzustand:

Entwicklung in eine artenreiche Frischwiese mit Gehölzbewuchs (Biotopcode: 0511212) bzw. in Teilbereichen ggf. auch in Heidenelken-Grasnelkenfluren (Biotopcode: 05121222). Hier blühen u. a. Echtes Labkraut *(Galium verum* s. str.) sowie Kleine Bibernelle *(Pimpinella saxifrag)* und abhängig von der Biotopentwicklung Gewöhnliche Schafgarbe *(Achillea millefolium)*, Fettwiesen-Margerite *(Leucanthemum ircutianum)*, Wiesen-Flockenblume *(Centaurea jacea),* Wiesen-Glockenblume *(Campanula patula)*, Wiesen-Pippau *(Crepis biennis*), Wilde Möhre *(Daucus carota)*,

Wiesen-Bärenklau *(Heracleum sphondylium)*, Acker-Witwenblume *(Knautia arvensis* s. str.), Wiesen-Platterbse *(Lathyrus pratensis)*, Herbst-Löwenzahn *(Scorzoneroides autumnalis)*, Gewöhnlicher Hornklee *(Lotus corniculatus)*, Gewöhnlicher Pastinak *(Pastinaca sativa)*, Große Bibernelle *(Pimpinella major)*, Wiesen-Bocksbart *(Tragopogon pratensis)*, Wiesen-Klee *(Trifolium pratense)*, Gamander-Ehrenpreis *(Veronica chamaedrys* s. str.), Vogel-Wicke *(Vicia cracca s. str.)*, Zaun-Wicke *(Vicia sepium)*, Kleine Bibernelle *(Pimpinella saxifraga),* Knöllchen-Steinbrech *(Saxifraga granulate)*, Scharfer, Kriechender und Knolliger Hahnenfuß *(Ranunculus acris, R. repens* und *bulbosus).* oder in den trockeneren Bereichen Sand-Strohblume *(Helichrysum arenarium),* Sand-Thymian *(Thymus serpyllum)*, Kleines Habichtskraut *(Hieracium pilosella),* Gewöhnliches Ferkelkraut *(Hypochaeris radicata)*, Sprossende Felsennelke *(Petrorhagia prolifera)*, Heide-Nelke *(Dianthus deltoides)*, Acker-Hornkraut *(Cerastium arvense)*, Silber-Fingerkraut *(Potentilla argentea* s. str.), Berg-Sandglöckchen *(Jasione montana)*, Wilde Stiefmütterchen *(Viola tricolor)*, Gewöhnliche Grasnelke *(Armeria maritima subsp. elongata)* und Rispen-Flockenblume *(Centaurea stoebe).*

Nächstgelegene Blühfläche: einzige Blühfläche im Ortsteil

Flächenbezogene Maßnahmen und Begründung

Die beim Zielzustand aufgeführten farbenfroh blühenden Arten erfreuen nicht nur die Passanten, sondern dienen als Nektar- und Pollenpflanzen für diverse Insekten. Weil zudem Raupennahrungspflanzen zur Verfügung stehen, kann auch die Entwicklung einiger Tagfalterarten vollständig auf der Wiese ablaufen. Die Obstbäume sind ebenfalls insektenfreundlich und können von Bürgern genutzt werden. Zudem wird eine gemäß der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie geschützte magere Flachlandmähwiese gefördert. Eine solche Fläche kann folgendermaßen erreicht werden:

Anwenden eines dreigliedrigen, insektenfreundlicheren Mahdkonzeptes (vgl. Maßnahmenblatt Mahd). Weil das Biotop dem Lebensraumtyp „Magere Flachland-Mähwiesen (LRT 6510)“ der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie zugeordnet ist, ergeben sich weitere Besonderheiten bei der Mahd: Solange der Zustand der mageren Flachlandmähwiese mittel bis schlecht ist, sollte ein möglichst großer Bereich zweischürig gemäht werden. Der erste Schnitt soll nach dem 15. Juni eines jeden Jahres erfolgen. Die zweite Mahd sollte frühestens 8-10 Wochen nach dem ersten Schnitt durchgeführt werden (optimaler Weise, wenn die zweite Blühphase vorbei ist). Eine bei der Blühfläche Nr. 6 alternativ, wenn auch als unrealistisch betrachtete Beweidung ist hier aus Gründen des Gehölzschutzes nicht aufgeführt.

Die Entwicklung mit dem o. g. Mahdregime kann erstmal über einen Zeitraum von etwa drei Jahren abgewartet werden. Vermutlich wandern einige Frischwiesenblumen, wie Gewöhnliche Margerite und Wiesen-Salbei, nicht von alleine ein. Diese Arten können durch gezieltes nachsäen/pflanzen oder durch ein Übertragen von Schnittgut geeigneter Spenderflächen aus der Umgebung ergänzt werden. Zum Fördern des Blühaspektes kann durch Fachleute/unter Anleitung auch gezielt Saatgut von charakteristische Blühpflanzenarten des Ziel-Biotoptyps gesammelt und auf der Blühfläche ausgebracht werden. Über geeignete Spenderflächen kann die Verwaltung des Naturparks Dahme-Heidesee informieren. Ansprechpartner kann u. a. die Nagola Re GmbH sein.

Bemerkung/Hinweise zu den Maßnahmen: -

Kostenschätzung und Finanzierungsmöglichkeiten: Das Aufstellen einer Kostenabschätzung setzt voraus, dass die Art der Umsetzung für die Entwicklung der Blühfläche bekannt ist. Weil die genaue Maßnahmenumsetzung durch die Stadt Storkow (Mark) bis zum Erstellen des Abschlussberichtes noch ungewiss war, wurden allgemeinere Hinweise zu den möglichen Kosten einzelner Maßnahmen in Kap. 3 aufgeführt. Mit Hilfe dieser Informationen können die Kosten abgeschätzt und abgewogen werden.

(Umsetzung durch, Datum der Umsetzung und weitere Notizen werden von der Stadt ausgefüllt)

Maßnahmenumsetzung:

Erfolgsmonitoring: Regelmäßige Untersuchungen zum Erfolg der Pflegemaßnahmen sind zielführend und können beispielsweise im Rahmen von Hochschulabschlussarbeiten durchgeführt werden.

Pflegekonzept Insektenvielfalt Gemeinde Storkow (Mark) - **Blühfläche 27**

220	Flurstück mit Bezeichnung
15	Planfläche mit Nummer
20	Blühfläche Nr.

Benachbarte Plan- und Blühflächen sind im gleichen Farbton mit gestrichelter Linie dargestellt.

0038 032221	Biotop (Fläche, Linie, Punkt) mit ID (letzten 4 Ziffern des PK-Ident) und Biotopcode (Kartierungszeitraum: 06/2020)

Informationen zum Biotopcode können z.T. dem Maßnahmenblatt und v.a. der Biotopkartierung Brandenburg Band 2 entnommen werden.

N

Maßstab: 1:1.000

0 3 6 9 12 15 Meter

Naturpark Dahme-Heideseen

Storkow (Mark)

Bearbeitung: LB Planer+Ingenieure

Kartenerstellung: 07.08.2020

Naturpark Dahme-Heideseen

Storkow (Mark)

Pflegekonzept Insektenvielfalt

Stadt Storkow (Mark)

Blühfläche 28

(Priorität: mittel)

Kurzbeschreibung der Blühfläche

(siehe auch Kartenausschnitt auf der letzten Seite dieses Maßnahmenblattes)

Landkreis: Oder-Spree

Gemeinde: Storkow

Gemarkung/Flur/Flurstücke: Philadelphia/2/351 und 353

Planflächennummer: 23

Biotop-ID: DH20STK-3749NW0001 (Flächenbiotop), DH20STK-3749NW0002 bis -0017 (Punktbiotope)

Größe [qm]: 690

Standort: mäßig frisch/trocken, mäßig nährstoffreich, Sand

Ausgangszustand (Stand: Juni 2020; siehe auch Fotos)**:**

Westlich der Hauptstraße Philadelphia an der Buswendeschleife bzw. dem neuen Standort der Bushaltestelle liegt ein mäßig artenreicher, teilweise ruderaler Zierrasen (Biototopcode: 051612). Hier wachsen v. a. Rot-Schwingel *(Festuca rubra)* im Kreisbereich und Ausdauernder Lolch (*Lolium perenne)* im Südost-Dreieck, sonst Wiesen-Rispengras (*Poa Pratensis*), Platthalm-Rispengras (*Poa compressa*), Kriech-Quecke (*Elymus repens*), Wiesen-Sauerampfer (*Rumex acetosa*), Weiche Trespe *(Bromus hordeaceus)* und Giersch (*Aegopodium podagraria*). Es gibt weder eine Moos- noch eine Strauchschicht. Die ebene Fläche ist mäßig durch viele Bäume (Biotope: -0002 bis -0017, Biotopcode: vgl. Karte) überschirmt. Hierbei handelt es sich überwiegend um (mittel)alte Gewöhnliche Robinien *(Robinia pseudoacacia).* Weiter kommen ein junger Berg-Ahorn (*Acer pseudoplatanus*), eine mäßig vitale Stieleiche *(Quercus robur,* Zwiesel, Brusthöhendurchmesser: 45 cm) und eine alte Flatterulme *(Ulmus laevis)* vor. Einige sandigen Flächen sind vorhanden. Die Asphaltstraße der Wendeschleife (Biotopcode: 1261221) macht ca. 20 % der Fläche aus.

Fotos: Blick von Südwesten nach Norden

Blick von Südwesten nach Nordosten

Zielzustand:

Entwicklung in eine artenreiche Frischwiese (Biotopcode: 0511212) oder in eine Grasnelken-Flur und Blauschiller-gras-Rasen (Biotopcode: 05121202) jeweils mit Gehölzaufwuchs. Hier blühen u. a. Echtes Labkraut *(Galium verum s. str.)* sowie Kleine Bibernelle *(Pimpinella saxifrage)* und abhängig von der Biotopentwicklung Gewöhnliche Schafgarbe *(Achillea millefolium)*, Wiesen-Glockenblume *(Campanula patula)*, Wiesen-Flockenblume *(Centaurea jacea)*, Wiesen-Pippau *(Crepis biennis)*, Wilde Möhre *(Daucus carota)*, Weißes Labkraut *(Galium album)*, Wiesen-Bärenklau *(Heracleum sphondylium)*, Acker-Witwenblume (*Knautia arvensis s. str.)*, Wiesen-Platterbse *(Lathyrus pratensis)*, Fettwiesen-Margerite *(Leucanthemum ircutianum)*, Herbst-Löwenzahn *(Scorzoneroides autumnalis)*, Gewöhnlicher Hornklee *(Lotus corniculatus)*, Gewöhnlicher Pastinak *(Pastinaca sativa)*, Große Bibernelle *(Pimpinella major)*, Wiesen-Bocksbart *(Tragopogon pratensis)*, Wiesen-Klee *(Trifolium pratense)*, Gamander-Ehrenpreis *(Veronica chamaedrys s. str.)*, Vogel-Wicke *(Vicia cracca s. str.)*, Zaun-Wicke *(Vicia sepium)*, Knöllchen-Steinbrech *(Saxifraga granulate)*, Scharfer, Kriechender und Knolliger Hahnenfuß *(Ranunculus acris, R. repens* und *bulbosus)*

oder Sand-Strohblume *(Helichrysum arenarium)*, Sand-Thymian *(Thymus serpyllum)*, Kleines Habichtskraut *(Hieracium pilosella)*, Gewöhnliches Ferkelkraut *(Hypochaeris radicata)*, Sprossender Felsennelke *(Petrorhagia prolifera)*, Heide-Nelke *(Dianthus deltoides)*, Acker-Hornkraut *(Cerastium arvense)*, Silber-Fingerkraut *(Potentilla argentea s. str.)*, Berg-Sandglöckchen *(Jasione montana)*, Wildes Stiefmütterchen *(Viola tricolor)*, Gewöhnliche Grasnelke *(Armeria maritima subsp. elongata)* und Rispen-Flockenblume *(Centaurea stoebe)*. Die zu den Neophyten zählenden Robinien sind durch einheimische Obstbäume ersetzt.

Zusätzlich ist auch ein Staudenbeet mit insektenfreundlichen Stauden und Sträuchern (vgl. Pflanzenliste) oder eine gesäte Blühmischung denkbar.

Nächstgelegene Blühfläche: einzige Blühfläche im Ortsteil

Flächenbezogene Maßnahmen und Begründung

Die beim Zielzustand aufgeführten farbenfroh blühenden Arten erfreuen nicht nur Passanten, sondern dienen als Nektarpflanzen für diverse Insekten. Weil zudem Raupennahrungspflanzen zur Verfügung stehen, kann auch die Entwicklung einiger Tagfalterarten vollständig auf der Wiese ablaufen. Die Rohbodenstellen können von einigen Wildbienenarten zum Nesterbau genutzt werden. Die Obstbäume sind ebenfalls insektenfreundlich und können von Bürgern genutzt werden. Eine solche Blühfläche kann folgendermaßen erreicht werden:

Sofern Robinien ausfallen/abgängig sind, sollen heimische Obstbäume nachgepflanzt werden, damit im Laufe der Zeit eine Obstbaumwiese entsteht.

Anwenden eines dreigliedrigen, insektenfreundlicheren Mahdkonzeptes (vgl. Maßnahmenblatt Mahd). Beispielsweise könnte der südöstliche Bereich zweischürig und der westlichere Bereich innerhalb der Wendeschleife einschürig gemäht werden. Aus Gründen der Verkehrssicherheit und des Wasserabflusses kann eine niedrige Vegetation entlang der Straße und der Wendeschleife erforderlich sein.

Weil derzeit ungewiss ist, ob aus dem artenreichen Zierrasen eine Frischwiese oder ein Sandtrockenrasen (Grasnelken-Flur und Blauschillergras-Rasen) hervorgeht, ist die Entwicklung mit dem o. g. Mahdregime über einen Zeitraum von etwa drei bis fünf Jahren abzuwarten. Anschließend und sofern die Blühfläche noch nicht den oben beschriebenen artenreichen Zielzustand erreicht hat, sind fehlende Pflanzenarten auszubringen. Dies kann beispielsweise durch ein Übertragen von Schnittgut geeigneter Spenderflächen aus der Umgebung oder mittels Einsaat von möglichst regionalem Saatgut erfolgen (vgl. auch allg. Ausführungen Mahdgutübertragung/Einsaat im Abschlussbericht). Über geeignete Spenderflächen kann die Verwaltung des Naturparks Dahme-Heidesee informieren. Praktische Erfahrungen bei der Mahdgutübertragung hat z. B. die Nagola Re GmbH in Brandenburg. Alternativ kann auch eine Einsaat von einzelnen noch fehlenden Arten, wie für den Fall einer Trockenrasenentwicklung die Heide-Nelke, oder geeigneten Saatgutmischungen erfolgen. Zertifiziertes Saatgut aus dem ostdeutschen Tiefland bietet u.a. die Saaten Zeller GmbH & Co. KG an. Für diese Fläche kommt von der Saaten Zeller GmbH & Co. KG die Regiosaatgutmischung Grundmischung bzw. Magerrasen sauer in Frage. Über die Nagola Re GmbH kann auf Anfrage ebenfalls gezielt geeignetes Saatgut bestellt werden. Für diese innerorts liegende Fläche könnte auch Saatgut aus anderen Ursprungsgebieten wie dem mitteldeutschen Tief- und Hügelland verwendet werden, wie es z. B. die Rieger-Hofmann GmbH anbietet (Saatgutmischung: Fettwiese/Frischwiese sowie Mager- und Sandrasen). Sofern verfügbar kann die Rieger-Hofmann GmbH auf Kundenwunsch auch vermehrt Saatgut aus dem ostdeutschen Tiefland beimischen (Tel. Auskunft vom 08.10.2020). Weil die Blühfläche stärker beschattet ist, ist beim Saatgut nochmal Rücksprache mit dem jeweiligen Händler zu halten. Zum Fördern des Blühaspektes kann durch Fachleute/unter Anleitung auch gezielt Saatgut von charakteristische Blühpflanzenarten des Ziel-Biotoptyps gesammelt und auf der Blühfläche ausgebracht werden.

Zusätzlich können Frühblüher gepflanzt werden.

Auf Wunsch der Anwohner kann/können auf der Fläche (bereichsweise) auch ein oder mehrere Staudenbeet(e) mit insektenfreundlichen Stauden und Sträuchern (vgl. Pflanzenliste) angelegt werden. Darüber hinaus sind Blühmischung für Säume wie z. B. „Wärmeliebender Saum“ oder eine Verkehrsinselmischung von der Rieger-Hofmann GmbH denkbar.

Bemerkung/Hinweise zu den Maßnahmen: Möglicherweise können Obstbäume auch im Rahmen einer Aktion, wie seinen eigenen Baum pflanzen, umgesetzt werden.

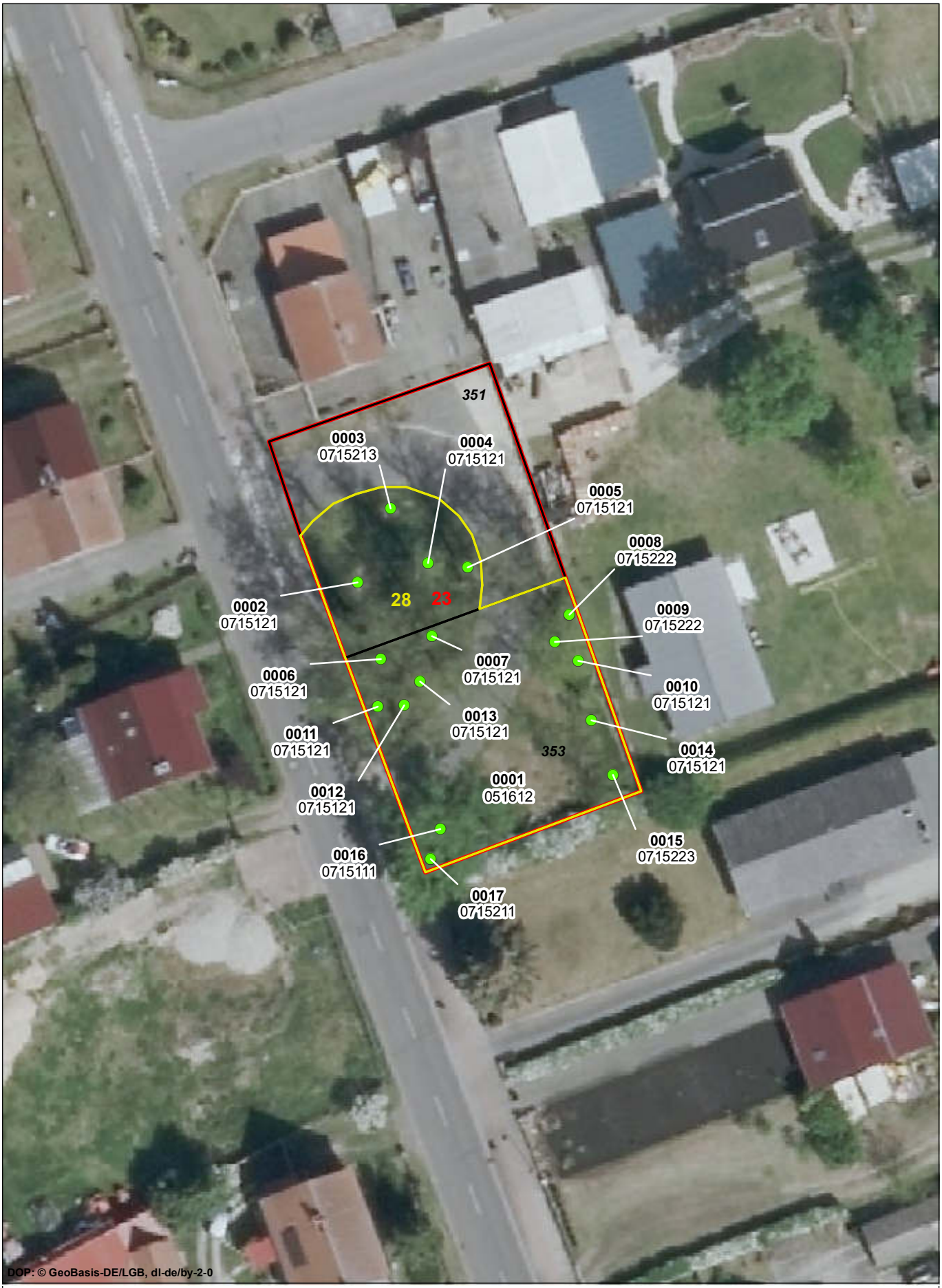
Im südöstlichen Bereich ist eine neue Bushaltestelle geplant.

Kostenschätzung und Finanzierungsmöglichkeiten: Das Aufstellen einer Kostenabschätzung setzt voraus, dass die Art der Umsetzung für die Entwicklung der Blühfläche bekannt ist. Weil die genaue Maßnahmenumsetzung durch die Stadt Storkow (Mark) bis zum Erstellen des Abschlussberichtes noch ungewiss war, wurden allgemeinere Hinweise zu den möglichen Kosten einzelner Maßnahmen in Kap. 3 aufgeführt. Mit Hilfe dieser Informationen können die Kosten abgeschätzt und abgewogen werden.

(Umsetzung durch, Datum der Umsetzung und weitere Notizen werden von der Stadt ausgefüllt)

Maßnahmenumsetzung:

Erfolgsmonitoring: Regelmäßige Untersuchungen zum Erfolg der Pflegemaßnahmen sind zielführend und können beispielsweise im Rahmen von Hochschulabschlussarbeiten durchgeführt werden.



Pflegekonzept Insektenvielfalt Gemeinde Storkow (Mark) - **Blühfläche 28**

220	Flurstück mit Bezeichnung
15	Planfläche mit Nummer
20	Blühfläche Nr.

Benachbarte Plan- und Blühflächen sind im gleichen Farbton mit gestrichelter Linie dargestellt.

0038 032221	Biotop (Fläche, Linie, Punkt) mit ID (letzten 4 Ziffern des PK-Ident) und Biotopcode (Kartierungszeitraum: 06/2020)

Informationen zum Biotopcode können z.T. dem Maßnahmenblatt und v.a. der Biotopkartierung Brandenburg Band 2 entnommen werden.

N

Maßstab: 1:500

0 1 2 3 4 5 Meter

Naturpark Dahme-Heideseen

Storkow (Mark)

Bearbeitung: LB Planer+Ingenieure

Kartenerstellung: 07.08.2020

Naturpark Dahme-Heideseen

Storkow (Mark)

Pflegekonzept Insektenvielfalt

Stadt Storkow (Mark)

Blühfläche 29

(Priorität: mittel)

Kurzbeschreibung der Blühfläche

(siehe auch Kartenausschnitt auf der letzten Seite dieses Maßnahmenblattes)

Landkreis: Oder-Spree

Gemeinde: Storkow

Gemarkung/Flur/Flurstücke: Groß Schauen/2/15

Planflächennummer: 24

Biotop-ID: DH20STK-3749SW0033 (Flächenbiotop), DH20STK-3749SW0034 bis -0037 (Punktbiotope)

Größe [qm]: 617

Standort: Standort trocken, nährstoffarm, Sand

Ausgangszustand (Stand: Juni 2020; siehe auch Fotos)**:**

Südlich vom Schaplower Weg liegt ein artenreicher Zierrasen auf dem Friedhof, der zum Zeitpunkt der Kartierung frisch gemäht war. Hier wachsen u. a. Rotes Straußgras (*Agrostis capillaris*), Wiesen-Rispengras (*Poa pratensis*), Rot-Schwingel *(Festuca rubra)*, Frühlings-Fingerkraut *(Potentilla verna)*, Milder und Scharfer Mauerpfeffer (*Sedum sexangulare* und *S. acre*), Kleines Habichtskraut (*Hieracium pilosella*), Quendel-Sandkraut (*Arenaria serpyllifolia*) und Gewöhnliche Grasnelke (*Armeria maritima subsp. elongata*). Die Moosschicht setzt sich v. a. aus Geschwollenen Zypressen-Schlafmoos *(Hypnum cupressiforme var. lacunosum)* im besonnten Bereich sowie Spieß-Kriechsternmoos *(Plagiomnium cuspidatum)* im Schatten zusammen und ist mit 60 % Flächenanteil ausgeprägt. Im Norden erhöhen vier alte Stieleichen *(Quercus robur,* Biotope: -0034 bis -0037, -code: 0715111) die Strukturvielfalt.

Fotos: Blick von Südwesten nach Nordosten

Scharfer Mauerpfeffer

Zielzustand:

Entwicklung einer Heidenelken-Grasnelkenflur (Biotopcode 05121221). Hier blühen u. a. Echtes Labkraut *(Galium verum* s. str.), Kleine Bibernelle *(Pimpinella saxifraga)*, Sand-Strohblume *(Helichrysum arenarium),* Sand-Thymian *(Thymus serpyllum)*, Kleines Habichtskraut *(Hieracium pilosella),* Gewöhnliches Ferkelkraut *(Hypochaeris radicata)*, Sprossende Felsennelke *(Petrorhagia prolifera)*, Heide-Nelke *(Dianthus deltoides)*, Acker-Hornkraut *(Cerastium arvense)*, Silber-Fingerkraut *(Potentilla argentea* s. str.), Berg-Sandglöckchen *(Jasione montana)*, Wilde Stiefmütterchen *(Viola tricolor)*, Gewöhnliche Grasnelke *(Armeria maritima subsp. elongata)* und Rispen-Flockenblume *(Centaurea stoebe).* Weitere Arten, wie Rotes Straußgras *(Agrostis capillaris),* sind hochwüchsig. Ästhetischer Übergang zum Grabsteinbereich.

Zusätzlich ist auch ein Staudenbeet mit insektenfreundlichen Stauden und Sträuchern (vgl. Pflanzenliste) oder eine gesäte Blühmischung denkbar.

Nächstgelegene Blühfläche: einzige Blühfläche im Ortsteil

Flächenbezogene Maßnahmen und Begründung

Die beim Zielzustand aufgeführten blühenden Arten würdigen nicht nur die Toten und können durch ihre Farben-

pracht Friedhofbesucher erfreuen, sondern bieten als Nektarpflanzen eine Lebensgrundlage für diverse Insekten. Weil zudem Raupennahrungspflanzen zur Verfügung stehen, kann auch die Entwicklung einiger Tagfalterarten vollständig auf der Wiese ablaufen. Mit den auch umliegenden Strukturen ist auch die Fortpflanzung von Wildbienen und Schwebfliegen denkbar. Eine wirkungsvolle Blühfläche kann folgendermaßen erreicht werden:

Anwenden eines dreigliedrigen, insektenfreundlicheren Mahdkonzeptes (vgl. Maßnahmenblatt Mahd). Sofern eine Freifläche für Bestattungen erforderlich ist, ist dieser Bereiche bei Bedarf zu mähen, wobei insgesamt Abschnitte mit hoher Vegetation erhalten werden.

Die Entwicklung mit dem o. g. Mahdregime ist über einen Zeitraum von etwa drei Jahren abzuwarten. Anschließend und sofern die Blühfläche noch nicht den oben beschriebenen artenreichen Zielzustand erreicht hat, sind fehlende Pflanzenarten auszubringen. Dies kann beispielsweise mittels Einsaat von einzelnen noch fehlenden Arten, wie der Heide-Nelke, oder geeigneten Saatgutmischungen erfolgen. Zertifiziertes Saatgut aus dem ostdeutschen Tiefland bietet u.a. die Saaten Zeller GmbH & Co. KG an. Für diese Fläche kommt von der Saaten Zeller GmbH & Co. KG die Mischung Magerrasen sauer in Frage. Über die Nagola Re GmbH kann auf Anfrage ebenfalls gezielt geeignetes Saatgut bestellt werden. Zum Fördern des Blühaspektes kann durch Fachleute/unter Anleitung auch gezielt Saatgut von charakteristische Blühpflanzenarten des Ziel-Biotoptyps gesammelt und auf der Blühfläche ausgebracht werden. Möglicherweise ist auch ein Anpflanzen zielführender, worüber die Hersteller ebenfalls Auskunft geben können.

Zusätzlich können Frühblüher gepflanzt werden.

Auf Wunsch kann/können auf der Fläche (bereichsweise) auch ein oder mehrere Staudenbeet(e) mit insektenfreundlichen Stauden und Sträuchern (vgl. Pflanzenliste) angelegt werden. Darüber hinaus sind Blühmischung für Säume wie z. B. „Wärmeliebender Saum“ oder eine Verkehrsinselmischung von der Rieger-Hofmann GmbH denkbar.

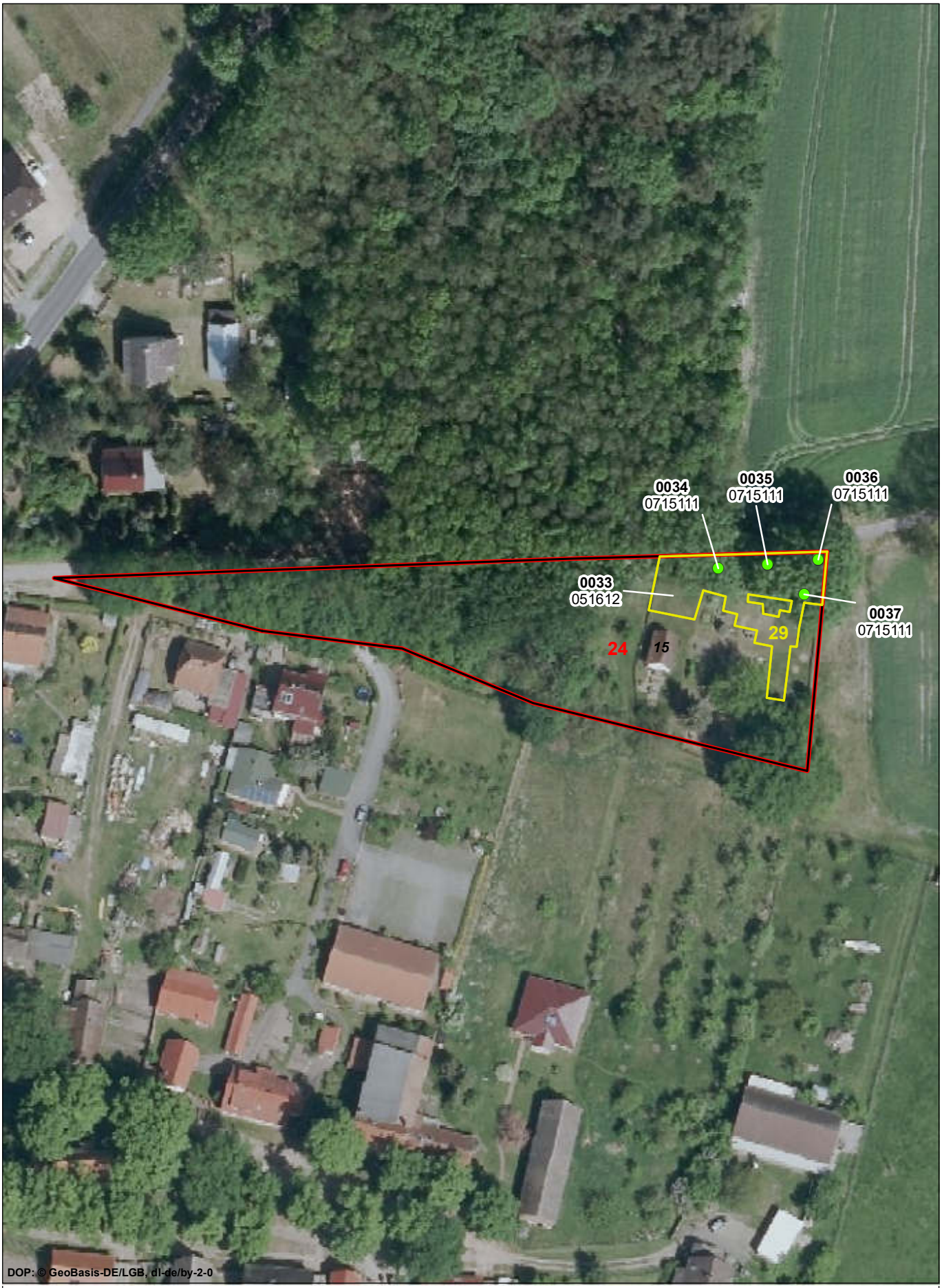
Bemerkung/Hinweise zu den Maßnahmen: Möglicherweise möchte der Friedhof eine Patenschaft für die Blühfläche übernehmen.

Kostenschätzung und Finanzierungsmöglichkeiten: Das Aufstellen einer Kostenabschätzung setzt voraus, dass die Art der Umsetzung für die Entwicklung der Blühfläche bekannt ist. Weil die genaue Maßnahmenumsetzung durch die Stadt Storkow (Mark) bis zum Erstellen des Abschlussberichtes noch ungewiss war, wurden allgemeinere Hinweise zu den möglichen Kosten einzelner Maßnahmen in Kap. 3 aufgeführt. Mit Hilfe dieser Informationen können die Kosten abgeschätzt und abgewogen werden.

(Umsetzung durch, Datum der Umsetzung und weitere Notizen werden von der Stadt ausgefüllt)

Maßnahmenumsetzung:

Erfolgsmonitoring: Regelmäßige Untersuchungen zum Erfolg der Pflegemaßnahmen sind zielführend und können beispielsweise im Rahmen von Hochschulabschlussarbeiten durchgeführt werden.



Pflegekonzept Insektenvielfalt Gemeinde Storkow (Mark) - **Blühfläche 29**

220	Flurstück mit Bezeichnung
15	Planfläche mit Nummer
20	Blühfläche Nr.
0038 032221	Biotop (Fläche, Linie, Punkt) mit ID (letzten 4 Ziffern des PK-Ident) und Biotopcode (Kartierungszeitraum: 06/2020)

Benachbarte Plan- und Blühflächen sind im gleichen Farbton mit gestrichelter Linie dargestellt.

Informationen zum Biotopcode können z.T. dem Maßnahmenblatt und v.a. der Biotopkartierung Brandenburg Band 2 entnommen werden.

N

Maßstab: 1:1.200

0 4 8 12 16 20 Meter

Naturpark Dahme-Heideseen

Storkow (Mark)

Bearbeitung: LB Planer+Ingenieure

Kartenerstellung: 07.08.2020

Naturpark Dahme-Heideseen

Storkow (Mark)

Pflegekonzept Insektenvielfalt

Stadt Storkow (Mark)

Blühfläche 30

(Priorität: mittel)

Kurzbeschreibung der Blühfläche

(siehe auch Kartenausschnitt auf der letzten Seite dieses Maßnahmenblattes)

Landkreis: Oder-Spree

Gemeinde: Storkow

Gemarkung/Flur/Flurstücke: Görsdorf/1/447

Planflächennummer: 25

Biotop-ID: DH20STK-3749SW0018 (Flächenbiotop), DH20STK-3749SW0019 (Linienbiotop), DH20STK-3749SW0020 bis -0032 (Punktbiotope)

Größe [qm]: 3119

Standort: Standort frisch-trocken, mäßig nährstoffreich, Sand

Ausgangszustand (Stand: Juni 2020; siehe auch Fotos)**:**

Etwas westlich des Friedhofs Görsdorf und nördlich des Buscher Wegs liegt ein artenreicher Zierrasen (Biotopcode: 051612), welcher zum Zeitpunkt der Kartierung frisch gemäht war. Auf der von Westen nach Osten ansteigenden Fläche wachsen u. a. Rot-Schwingel *(Festuca rubra),* Wiesen-Rispengras (*Poa Pratensis*), Ausdauernder Lolch (*Lolium perenne*), Weiche Trespe *(Bromus hordeaceus),* Kriech-Quecke (*Elymus repens*), Hopfen-Schneckenklee (*Medicago lupulina*), Quendel-Sandkraut (*Arenaria serpyllifolia*) und Acker-Winde (*Convolvulus arvensis*). Eine Moosschicht ist nicht vorhanden. Am nördlichen Rand befindet sich eine lückige Baumhecke aus Kirschpflaume (*Prunus cerasifera*) mit Kulturapfel (*Malus domestica)*, Gewöhnliche Robinie (*Robinia pseudoacacia*) und Hunds-Rose (*Rosa canina*) (Biotop: -0019, -code: 071314). Die Baumschicht (25 %) bilden vitale, mittelalte Gewöhnliche Robinien (Biotope -0020 bis -0032, -code: 0715222), welche im östlichen Bereich stehen. Weitere Bäume stocken am westlichen und südwestlichen Rand, außerhalb der Grünfläche. Im Zentrum des Zierrasens liegt eine Feuerstelle.

Fotos: Blick von Südwesten nach Osten

Blick von Südosten nach Nordwesten

Zielzustand:

Entwicklung in eine artenreiche Frischwiese (Biotopcode: 0511211) oder in einen Grasnelken-Flur und Blauschillergras-Rasen (Biotopcode: 05121201) jeweils weitgehend ohne Gehölzaufwuchs. Hier blühen u. a. Echtes Labkraut *(Galium verum s. str.)* sowie Kleine Bibernelle *(Pimpinella saxifrage)* und abhängig von der Biotopentwicklung Gewöhnliche Schafgarbe *(Achillea millefolium)*, Wiesen-Glockenblume *(Campanula patula)*, Wiesen-Flockenblume *(Centaurea jacea)*, Wiesen-Pippau *(Crepis biennis)*, Wilde Möhre *(Daucus carota)*, Weißes Labkraut *(Galium album)*, Wiesen-Bärenklau *(Heracleum sphondylium)*, Acker-Witwenblume (*Knautia arvensis s. str.)*, Wiesen-Platterbse *(Lathyrus pratensis)*, Fettwiesen-Margerite *(Leucanthemum ircutianum)*, Herbst-Löwenzahn *(Scorzoneroides autumnalis)*, Gewöhnlicher Hornklee *(Lotus corniculatus)*, Gewöhnlicher Pastinak *(Pastinaca sativa)*, Große Bibernelle *(Pimpinella major)*, Wiesen-Bocksbart *(Tragopogon pratensis)*, Wiesen-Klee *(Trifolium pratense)*, Gamander-Ehrenpreis *(Veronica chamaedrys s. str.)*, Vogel-Wicke *(Vicia cracca s. str.)*, Zaun-Wicke *(Vicia sepi-*

um), Knöllchen-Steinbrech *(Saxifraga granulate)*, Scharfer, Kriechender und Knolliger Hahnenfuß *(Ranunculus acris, R. repens* und *bulbosus)* oder Sand-Strohblume *(Helichrysum arenarium)*, Sand-Thymian *(Thymus serpyllum)*, Kleines Habichtskraut *(Hieracium pilosella)*, Gewöhnliches Ferkelkraut *(Hypochaeris radicata)*, Sprossender Felsennelke *(Petrorhagia prolifera)*, Heide-Nelke *(Dianthus deltoides)*, Acker-Hornkraut *(Cerastium arvense)*, Silber-Fingerkraut *(Potentilla argentea s. str.)*, Berg-Sandglöckchen *(Jasione montana)*, Wildes Stiefmütterchen *(Viola tricolor)*, Gewöhnliche Grasnelke *(Armeria maritima subsp. elongata)* und Rispen-Flockenblume *(Centaurea stoebe)*. Erhalt des Feuerplatzes.

Nächstgelegene Blühfläche: einzige Blühfläche im Ortsteil

Flächenbezogene Maßnahmen und Begründung

Die beim Zielzustand aufgeführten farbenfroh blühenden Arten erfreuen nicht nur Passanten, sondern dienen als Nektarpflanzen für diverse Insekten. Weil zudem Raupennahrungspflanzen zur Verfügung stehen, kann beispielsweise auch die Entwicklung einiger Tagfalterarten vollständig auf der Wiese ablaufen. Eine solche Blühfläche kann folgendermaßen erreicht werden:

Anwenden eines dreigliedrigen, insektenfreundlicheren Mahdkonzeptes (vgl. Maßnahmenblatt Mahd). Beispielsweise könnte vor jedem Lagerfeuerevent und möglichst nur zweimal, randliche Bereiche nur einmal jährlich gemäht werden. Aus Gründen der Verkehrssicherheit und des Wasserabflusses kann eine niedrige Vegetation entlang der Straße erforderlich sein.

Weil derzeit ungewiss ist, ob aus dem artenreichen Zierrasen eine Frischwiese oder ein Sandtrockenrasen (Grasnelken-Flur und Blauschillergras-Rasen) hervorgeht, ist die Entwicklung mit dem o. g. Mahdregime über einen Zeitraum von etwa drei bis fünf Jahren abzuwarten. Anschließend und sofern die Blühfläche noch nicht den oben beschriebenen artenreichen Zielzustand erreicht hat, sind fehlende Pflanzenarten auszubringen. Dies kann beispielsweise durch ein Übertragen von Schnittgut geeigneter Spenderflächen aus der Umgebung oder mittels Einsaat von regionalem Saatgut erfolgen. Über geeignete Spenderflächen kann die Verwaltung des Naturparks Dahme-Heidesee informieren. Praktische Erfahrungen bei der Mahdgutübertragung hat z. B. die Nagola Re GmbH in Brandenburg. Alternativ kann auch eine Einsaat von einzelnen noch fehlenden Arten, wie für den Fall einer Trockenrasenentwicklung die Heide-Nelke, oder geeigneten Saatgutmischungen erfolgen. Zertifiziertes Saatgut aus dem ostdeutschen Tiefland bietet u.a. die Saaten Zeller GmbH & Co. KG an. Für diese Fläche kommt von der Saaten Zeller GmbH & Co. KG die Regiosaatgutmischung Grundmischung bzw. Magerrasen sauer in Frage. Über die Nagola Re GmbH kann auf Anfrage ebenfalls gezielt geeignetes Saatgut bestellt werden. Zum Fördern des Blühaspektes kann durch Fachleute/unter Anleitung auch gezielt Saatgut von charakteristische Blühpflanzenarten des Ziel-Biotoptyps gesammelt und auf der Blühfläche ausgebracht werden (vgl. auch allg. Ausführungen Mahdgutübertragung/Einsaat im Abschlussbericht).

Bemerkung/Hinweise zu den Maßnahmen: Möglicherweise können die Lagerfeuerevents auch zur Öffentlichkeitsarbeit zum Thema Insektenvielfalt in der Stadt Storkow und ggf. zum Sammeln von Spenden zur Finanzierung von Mahdgutübertragung/Saatgutkauf genutzt werden.

Kostenschätzung und Finanzierungsmöglichkeiten: Das Aufstellen einer Kostenabschätzung setzt voraus, dass die Art der Umsetzung für die Entwicklung der Blühfläche bekannt ist. Weil die genaue Maßnahmenumsetzung durch die Stadt Storkow (Mark) bis zum Erstellen des Abschlussberichtes noch ungewiss war, wurden allgemeinere Hinweise zu den möglichen Kosten einzelner Maßnahmen in Kap. 3 aufgeführt. Mit Hilfe dieser Informationen können die Kosten abgeschätzt und abgewogen werden.

(Umsetzung durch, Datum der Umsetzung und weitere Notizen werden von der Stadt ausgefüllt)

Maßnahmenumsetzung:

Erfolgsmonitoring: Regelmäßige Untersuchungen zum Erfolg der Pflegemaßnahmen sind zielführend und können beispielsweise im Rahmen von Hochschulabschlussarbeiten durchgeführt werden.

Pflegekonzept Insektenvielfalt Gemeinde Storkow (Mark) - **Blühfläche 30**

220 Flurstück mit Bezeichnung

15 Planfläche mit Nummer

20 Blühfläche Nr.

Benachbarte Plan- und Blühflächen sind im gleichen Farbton mit gestrichelter Linie dargestellt.

0038 032221 Biotop (Fläche, Linie, Punkt) mit ID (letzten 4 Ziffern des PK-Ident) und Biotopcode (Kartierungszeitraum: 06/2020)

Informationen zum Biotopcode können z.T. dem Maßnahmenblatt und v.a. der Biotopkartierung Brandenburg Band 2 entnommen werden.

N

Maßstab: 1:1.000

0 3 6 9 12 15 Meter

Naturpark Dahme-Heideseen

Storkow (Mark)

Bearbeitung: LB Planer+Ingenieure

Kartenerstellung: 07.08.2020

Naturpark Dahme-Heideseen

Storkow (Mark)

Pflegekonzept Insektenvielfalt

Stadt Storkow (Mark)

Blühfläche 31

(Priorität: höher)

Kurzbeschreibung der Blühfläche

(siehe auch Kartenausschnitt auf der letzten Seite dieses Maßnahmenblattes)

Landkreis: Oder-Spree

Gemeinde: Storkow

Gemarkung/Flur/Flurstücke: Storkow/26/106, 107, 137, 138, 156 und 141

Planflächennummer: 26

Biotop-ID: DH20STK-3749NO0058 (Flächenbiotop), DH20STK-3749NO0059 bis -0066 (Punktbiotope)

Größe [qm]: 1445

Standort: (mäßig) frisch, mäßig nährstoffreich, lehmiger (?) Sand

Ausgangszustand (Stand: Juni 2020; siehe auch Fotos)**:**

Nördlich der Goethestraße zwischen den Supermärkten Edeka und Aldi-Nord liegt ein sehr artenreiches Mosaik aus vor wenigen Jahren eingesätem, artenreichem Zierrasen (Biotopcode: 051611) mit einjähriger Ruderalflur (Flächenanteil von 20 %; Biotopcode: 032301), xerothermer Distelflur (1 %, Biotopcode: 032411) und Möhren-Steinklee-Fluren (20 %, Biotopcode: 032421). Auf den Zierrasen wachsen u. a. Ausdauernder Lolch (*Lolium perenne*), Wiesen-Rispengras *(Poa pratensis)*, Rot-Schwingel *(Festuca rubra),* Wiesen-Klee *(Trifolium pratense* und *T. repens),* Spitz-Wegerich (*Plantago lanceolata*) und Hopfen-Schneckenklee (*Medicago lupulina*). Die Moosschicht (10 %) bildet Purpurstieliges Hornzahnmoos (*Ceratodon purpureus*) und in der Strauchschicht (3 %) stehen acht neu gepflanzte Linden (*Tilia cordata*) (Biotope: -0059 bis – 0066, -code: 0715213). Eine Baumschicht ist nicht vorhanden. Die einjährige Ruderalflur weist Dach-Trespe (*Bromus tectorum*), Loesels Rauke (*Sisymbrium loeselii*), Klatsch-Mohn (*Papaver rhoeas*), Geruchlose Kamille *(Tripleurospermum perforatum)*, Kriech-Quecke (*Elymus repens*), Mäuse-Gerste *(Hordeum murinum subsp. Murinum)* und Schmalblättriger Doppelsame (*Diplotaxis tenuifolia*) in Krautschicht auf. Die xerotherme Distelflur weißt die gleichen Arten, wie die Ruderalflur auf, wobei noch Gewöhnliche Eselsdistel (*Onopordum acanthium*) vorkommt. Im Bereich der Möhren-Steinklee-Flur wachsen Gewöhnlicher Natternkopf (*Echium vulgare*), Echter Steinklee (*Melilotus officinalis*), Wilde Möhre (*Daucus carota)*, Hopfen-Schneckenklee (*Medicago lupulina*), Bastard-Luzerne *(Medicago varia)* und Gewöhnliche Nachtkerze (*Oenothera biennis*). Die Grünfläche ist durch Abschnitte eines 1,5 m Gehwegs (20 %, Biotopcode: 12653) und einer Parkplatzzufahrt (5 %, Biotopcode 1261122) unterbrochen.

Fotos: Blick nach Nordosten

Blick nach Südwesten

Zielzustand:

Erhalt der o. g. Artenvielfalt. Förderung der Möhren-Steinklee-Fluren und der xerothermen Distelflur sowie der Entwicklung von Mosaikabschnitten einer Wegraukenflur (Biotopcode: 03231). Hier blühen u.a. Klatsch-Mohn (*Papaver rhoeas* und Geruchlose Kamille (*Tripleurospermum inodorum).* Alternativ Entwicklung in eine artenreiche Frischwiese (Biotopcode: 0511211), wo u. a. Echtes und Weißes Labkraut *(Galium verum s. str* und *G. album)*, Gewöhnliche Schafgarbe *(Achillea millefolium)*, Fettwiesen-Margerite *(Leucanthemum ircutianum)*, Wiesen-

Flockenblume *(Centaurea jacea),* Wiesen-Glockenblume *(Campanula patula)*, Wiesen-Pippau *(Crepis biennis*), Wilde Möhre *(Daucus carota)*, Wiesen-Bärenklau *(Heracleum sphondylium)*, Acker-Witwenblume *(Knautia arvensis* s. str.), Wiesen-Platterbse *(Lathyrus pratensis)*, Herbst-Löwenzahn *(Scorzoneroides autumnalis)*, Gewöhnlicher Hornklee *(Lotus corniculatus)*, Gewöhnlicher Pastinak *(Pastinaca sativa)*, Große Bibernelle *(Pimpinella major)*, Wiesen-Bocksbart *(Tragopogon pratensis)*, Wiesen-Klee *(Trifolium pratense)*, Gamander-Ehrenpreis *(Veronica chamaedrys* s. str.), Vogel-Wicke *(Vicia cracca s. str.)*, Zaun-Wicke *(Vicia sepium)*, Kleine Bibernelle *(Pimpinella saxifraga),* Knöllchen-Steinbrech *(Saxifraga granulate)*, Scharfer, Kriechender und Knolliger Hahnenfuß *(Ranunculus acris, R. repens* und *bulbosus)* blühen.

Nächstgelegene Blühflächen: Nr. 20 im Südwesten (ca. 130 m entfernt) und Nr. 26 im Norden (ca. 160 m entfernt)

Flächenbezogene Maßnahmen und Begründung

Die aufgeführten farbenfroh blühenden Arten erfreuen nicht nur Passanten, sondern dienen als Nektarpflanzen für diverse Insekten. Weil zudem Raupennahrungspflanzen zur Verfügung stehen, kann beispielsweise auch die Entwicklung einiger Tagfalterarten vollständig auf der Fläche ablaufen.

Anwenden eines dreigliedrigen, insektenfreundlicheren Mahdkonzeptes (vgl. Maßnahmenblatt Mahd), wobei der überwiegende Flächenanteil nur einschürig zum Vegetationsbeginn gemäht wird, um den Artenreichtum zu erhalten. Aus Gründen der Verkehrssicherheit und des Wasserabflusses kann eine niedrige Vegetation entlang der Straße erforderlich sein.

Um geeignete Bereiche für eine spontan aufkommende Vegetation zu schaffen und so die Artenvielfalt zu erhalten, sind auch regelmäßige Bodenverwundungen wichtig. Alle ein bis drei Jahre ist der Boden deshalb an kleineren Bereichen aufzureißen/umzugraben.

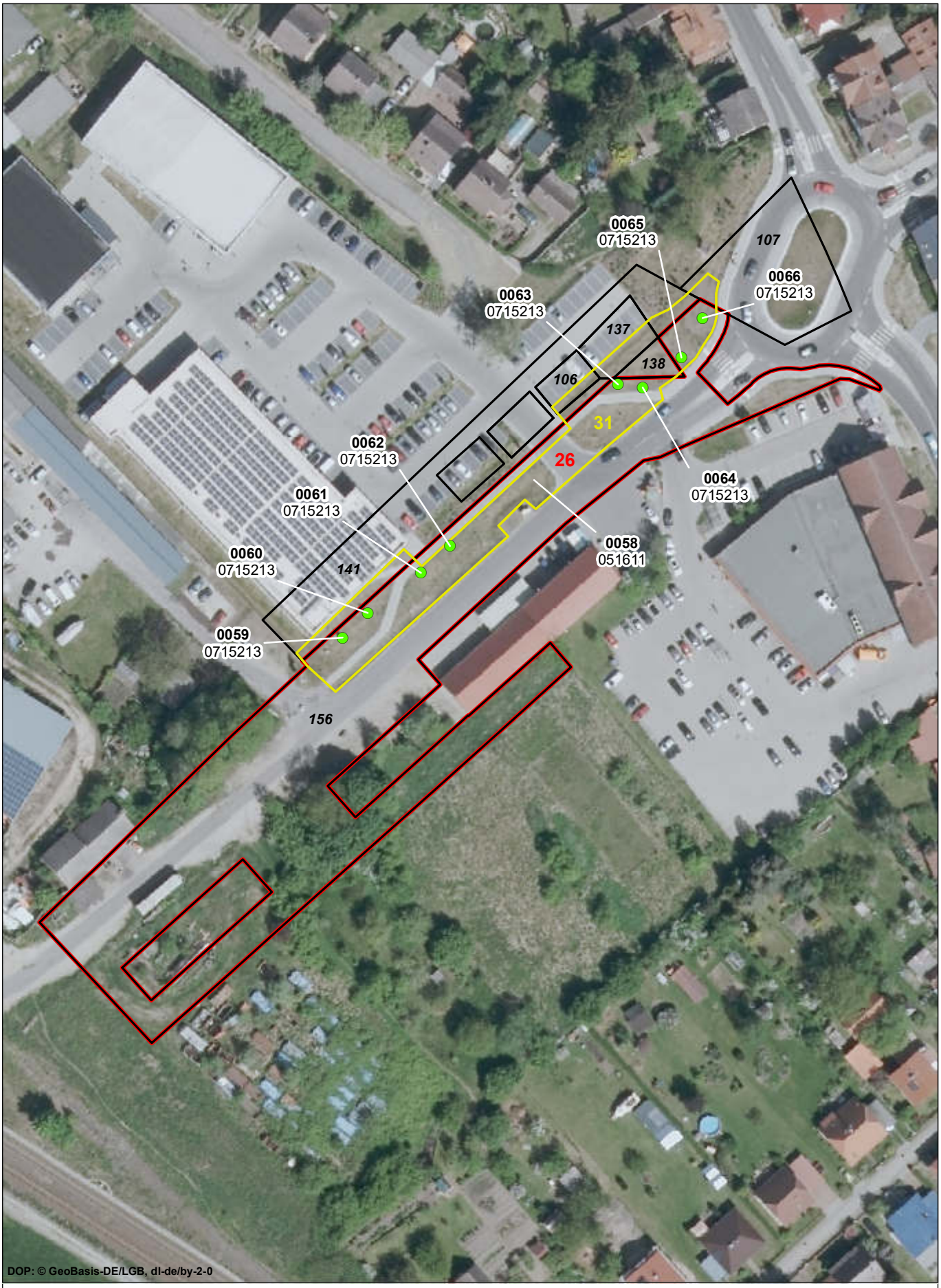
Bemerkung/Hinweise zu den Maßnahmen: Für das Erhalten der blütenreichen Ruderalflur ist offensiv zu werben. Möglicherweise möchte der Händler Aldi eine Patenschaft für die Blühfläche übernehmen, um mit diesem Engagement entsprechend werben zu können. Bei der Flächenkulisse handelt es sich teilweise um privates Eigentum. Die Maßnahmen sind vor ihrer Durchführung noch zwischen der Stadt Storkow (Mark) und den jeweiligen Privatpersonen abzustimmen.

Kostenschätzung und Finanzierungsmöglichkeiten: Das Aufstellen einer Kostenabschätzung setzt voraus, dass die Art der Umsetzung für die Entwicklung der Blühfläche bekannt ist. Weil die genaue Maßnahmenumsetzung durch die Stadt Storkow (Mark) bis zum Erstellen des Abschlussberichtes noch ungewiss war, wurden allgemeinere Hinweise zu den möglichen Kosten einzelner Maßnahmen in Kap. 3 aufgeführt. Mit Hilfe dieser Informationen können die Kosten abgeschätzt und abgewogen werden.

(Umsetzung durch, Datum der Umsetzung und weitere Notizen werden von der Stadt ausgefüllt)

Maßnahmenumsetzung:

Erfolgsmonitoring: Regelmäßige Untersuchungen zum Erfolg der Pflegemaßnahmen sind zielführend und können beispielsweise im Rahmen von Hochschulabschlussarbeiten durchgeführt werden.



Pflegekonzept Insektenvielfalt Gemeinde Storkow (Mark) - **Blühfläche 31**

220	Flurstück mit Bezeichnung
15	Planfläche mit Nummer
20	Blühfläche Nr.
0038 032221	Biotop (Fläche, Linie, Punkt) mit ID (letzten 4 Ziffern des PK-Ident) und Biotopcode (Kartierungszeitraum: 06/2020)

Benachbarte Plan- und Blühflächen sind im gleichen Farbton mit gestrichelter Linie dargestellt.

Informationen zum Biotopcode können z.T. dem Maßnahmenblatt und v.a. der Biotopkartierung Brandenburg Band 2 entnommen werden.

N

Maßstab: 1:1.200

0 4 8 12 16 20 Meter

Naturpark Dahme-Heideseen

Storkow (Mark)

Bearbeitung: LB Planer+Ingenieure

Kartenerstellung: 07.08.2020